



Ostfriesische Landschaft

Jahresbericht 2025

Die Ostfriesische Landschaft ist eine demokratisch-parlamentarisch verfasste Körperschaft des öffentlichen Rechts. Wir nehmen für die Landkreise Aurich, Leer, Wittmund und die kreisfreie Stadt Emden kommunale sowie für das Land Niedersachsen dezentrale staatliche Aufgaben wahr. Die Ostfriesische Landschaft vertritt dabei die gesamte Bevölkerung Ostfrieslands.

Wir stehen in einer über 500-jährigen Tradition und haben uns von der ursprünglichen Ständeversammlung – der „Landschaft“ – zu einem zeitgemäßen höheren Kommunalverband entwickelt. Die Geschichte und der Charakter der Ostfriesischen Landschaft sind einzigartig und unverwechselbar. Geschichte und Tradition bestärken uns darin, zeitgemäß und fortschrittlich zu agieren.

Wir sind eine moderne gemeinnützige Dienstleistungseinrichtung mit vielfältigen Tätigkeitsbereichen in den Aufgabenfeldern Kultur, Wissenschaft und Bildung. Wir forschen, gestalten, vernetzen, beraten, initiieren und bieten ein Forum des Austauschs. Die Vielfalt ist unsere Stärke.

Wir haben einen hohen Anspruch in Bezug auf die Qualität unserer wissenschaftlichen Arbeit, unserer Veranstaltungen und Angebote. Dabei sind wir regional verankert, überregional vernetzt, mehrsprachig und fördern die niederdeutsche Regionalsprache. Wir arbeiten serviceorientiert und grenzüberschreitend.

Ostfriesische Landschaft

Jahresbericht 2025

Inhalt

4 Vorwort

9 Aus der Tätigkeit der Organe und Ausschüsse

Wissenschaftsbereich

23 Landschaftsbibliothek

43 Forschungsinstitut – Archäologischer Dienst

67 Museumsfachstelle / Volkskunde

Kulturbereich

72 Regionale Kulturagentur

81 Landschaftsforum – Gezeitenkonzerte

89 Regionalsprachliche Fachstelle Plattdüütskbüro

Bildungsbereich

99 Regionales Pädagogisches Zentrum

101 Bildungsregion Ostfriesland (BRO) – „Übergänge gestalten“

115 Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung (KomZen)

Arbeitsgruppen

117 Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Naturschutz

118 Arbeitsgruppe Lokal- und Regionalgeschichte

119 Arbeitsgruppe Flurnamendeutung

120 Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft

123 Jahresbericht der Upstalsboom-Gesellschaft

Ostfriesland-Stiftung

- 124 Museumsverbund Ostfriesland
- 129 ORGANEUM Orgelakademie Ostfriesland

Projekte

- 138 Wallhecken-Programm Ostfriesland

Allgemeines

- 143 Presseauswertung 2025
- 147 Organe der Ostfriesischen Landschaft
- 152 Beschäftigte der Ostfriesischen Landschaft
- 155 Jahresabschlüsse 2025
- 159 Ausschreibung
Schülerpreis für Ostfriesische Kultur und Geschichte 2026

Vorwort

Das Jahr begann mit gleich mehreren erfreulichen Nachrichten in Form von Förderbescheiden für beantragte Projekte. In chronologischer Reihenfolge ist hier zuerst das Gemeinschaftsprojekt mit der Ostfriesland Tourismus GmbH „KulTour-Innovationen für Ostfriesland“ (KIO) zu nennen, dessen Vorbereitungsphase rund vier Jahre umfasste. Im Rahmen dieses Projektes, das auf Seiten der Ostfriesischen Landschaft bei der Kulturlandschaft angesiedelt ist, werden die Kultureinrichtungen und Kulturtätigen Ostfrieslands drei Jahre lang bei der praktischen Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger und klimagerechter Ansätze unterstützt werden.

Durch die Förderzusage für das bei der Museumsfachstelle angesiedelte LEADER-Projekt „Die Sammlungen des Museumsverbunds Ostfriesland – ins Licht gerückt“ wird es über einen Zeitraum von zwei Jahren möglich sein, die Betreuung und Wahrnehmung der Sammlungen der 16 Mitgliedsmuseen des Verbundes durch wissenschaftliche Inventarisierung, professionelle Fotografie, virtuelle Präsentation und fachgerechte Konservierung weiter zu stärken und qualitativ aufzuwerten.

Des Weiteren wird über das Interreg VI-A Programm „Deutschland-Niederlande“ bis 2027 ein großes deutsch-niederländisches Ausstellungs-, Bildungs- und Publikationsprojekt zum Frühmittelalter in Friesland namens „Radbod“ gefördert, in das auf Seiten der Ostfriesischen Landschaft insbesondere das

Archäologische Forschungsinstitut und das Regionale Pädagogische Zentrum eingebunden sind. Neben zwei Publikationen bilden zwei groß angelegte Ausstellungen das Herzstück des Projektes, die im September 2026 im Fries Museum in Leeuwarden sowie ab Frühjahr 2027 im Ostfriesischen Landesmuseum Emden zu sehen sein werden.

Von den weiteren Förderzusagen, die im Laufe des Jahres noch folgten, sei zuletzt noch die Sicherung der Fortführung von KultinO genannt. Der Förderzeitraum des 2023 begonnenen Projektes lief im August 2025 aus. Dank der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse und der Heinz-Wieker-Stiftung ist seine Fortführung nun zunächst bis Ende

2026 gesichert, eine gute Nachricht für alle Kulturaktiven und Kulturinteressierten in der Region. Es stellt eine Aufgabe von hoher Priorität dar, den Weiterbetrieb des Kulturportals im nächsten Schritt dauerhaft zu sichern.

Das Thema Finanzierungssicherung prägte auch den Austausch der Präsidenten und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) mit dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur Falko Mohr am 18. Februar 2025 in Hannover. In diesem Kontext wurden vonseiten ALLviNs in einem Positionspapier drei Forderungen formuliert: Demnach gehörten die seit Jahren über die politische Liste finan-



Treffen der Präsidenten und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen mit dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur Falko Mohr (vordere Reihe, vierter von rechts) am 18. Februar 2025 (Foto: ALLviN).

zierten und sehr erfolgreichen Sonderprogramme zur Plattdeutschförderung und zur Investitionsförderung kleiner Kultureinrichtungen durch die Aufnahme in den regulären Landeshaushalt verstetigt. Des Weiteren sollten diese bisherigen Sonderbudgets mit dem Budget der Regionalisierten Kulturförderung des Landes (ReKufö) zusammengeführt und in diesem Zuge auch flexibilisiert werden. Und schließlich ist es überfällig, das ReKufö-Budget selbst zum Ausgleich des Kaufkraftverlustes seit 2005 und zur Bewältigung der steigenden Zahl von Anträgen bzw. beantragten Zuschuss-Summen deutlich anzuheben.



Ministerpräsident Stephan Weil beim Landschaftsboßeln am 5. März 2025 (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Inhaltlich signalisierte Minister Mohrs volle Übereinstimmung und Unterstützung in allen drei Punkten, verwies zugleich hinsichtlich der Realisierbarkeit allerdings auf die angespannte Haushaltslage.

Nur zwei Wochen später, am 5. März, fand das alljährliche Landschaftsboßeln statt, das seit vielen Jahren gemeinsam mit der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse unter dem Motto „Berlin und Hannover treffen Ostfriesland“ ausgerichtet wird. Einmal mehr durften wir hierzu den Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil begrüßen. Wie er selbst es immer wieder augenzwinkernd formulierte, würde er der Einladung zum Boßeln solange folgen, bis er es könne. Nach seinem Rückzug aus dem Amt des Ministerpräsidenten im Mai war es in dieser Funktion nun die letzte Teilnahme. Wie das Foto eindrücklich belegt, hat sich Stephan Weil das Boßeln in den vergangenen Jahren zu eigen gemacht. Wir danken für den nicht nur bei dieser Gelegenheit stets zugewandten und vertrauensvollen Austausch.

Hausintern prägten nicht zuletzt zahlreiche Baumaßnahmen das Jahr. Besonders umfangreich war die Sanierung der Elektroverteilungen in Georgswall 3, in deren Zuge auch eine moderne Einbruchmeldeanlage installiert wurde. In Georgswall 1 und 3 sowie im Ständesaal wurde zudem die Brandmeldeanlage erweitert bzw. erneuert. Dass dies gerade in den historischen Räumlichkeiten

ohne optische Beeinträchtigungen gelang, ist besonders erfreulich. Um den Auflagen der Bauaufsicht vollauf zu entsprechen, werden noch bis 2028 weitere bauliche Brandschutzmaßnahmen folgen. Eine der kleineren Baumaßnahmen in 2025 war die Erneuerung des Eingangsbereichs der Archäologie, wodurch die Zugänglichkeit erleichtert sowie die Wärme- und Schalldämmung erheblich verbessert werden konnte. Für 2026 ist an größeren Investitionen vor allem die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sammlungszentrums für historisches ostfriesisches Kulturgut geplant. All diese Baumaßnahmen werden von der Bedarfsermittlung bis zur Abrechnung – neben den vielen weiteren Verwaltungsaufgaben – stets reibungslos und zuverlässig von den Zentralen Diensten betreut, wofür an dieser Stelle einmal Dank gesagt sei.

Zum Ende hin schlug das Jahr erfreulicherweise einen Bogen zu seinem Beginn. Denn zwei wichtige Verbundprojekte konnten dank Förderzusagen auf einen guten Weg gebracht bzw. auf diesem weitergeführt werden. Zum einen ist es Dank der Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur gelungen, den Fortbestand von NOMINE zu sichern. NOMINE macht seit über zwanzig Jahren den weltweit einmaligen Schatz der Orgellandschaft im Norden Niedersachsens einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und wird von der Ostfriesischen Landschaft, der Oldenburgischen Landschaft,

dem Landschaftsverband Stade und dem Lüneburgischen Landschaftsverband gemeinsam getragen. Dank der Landesförderung kann dieses in den letzten Jahren auch im digitalen Raum immer erfolgreicher agierende Projekt nun fortgeführt werden. Die Zukunft von NOMINE war auch eines der Themen, das auf der Agenda des regelmäßigen Austausches mit dem Präsidenten und der Direktorin der Oldenburgischen Landschaft stand, das dieses Jahr in Aurich stattfand.

Ein ganz anderes Themenfeld, um das sich die Ostfriesische Landschaft im ALLviN-Ver-



Kollegialer Austausch mit der Oldenburgischen Landschaft am 19. August 2025 (v.l. Dr. Matthias Stenger, Rico Mecklenburg, Prof. Uwe Meiners, Dr. Franziska Meifort) (Foto: Frauke Rütter, Ostfriesische Landschaft).

bund seit Jahren auf Landesebene bemüht, ist die Archivlandschaft in Niedersachsen, vor allem die Verbesserung der Situation der vielen Privat- und Vereinsarchive. Der dauerhafte Erhalt des dort verwahrten Kulturgutes ist vielfach nicht sichergestellt, teils sind die Bestände sogar akut gefährdet. Ein wichtiger Aspekt des Kulturgüterschutzes ist das Notfallmanagement. Nach vielen Jahren der Vorarbeit ist es bis Jahresende gelungen, die Finanzierung zur Errichtung einer Niedersächsischen Koordinierungsstelle für Notfall-

verbünde im Kulturgüterschutz weitestgehend sicherzustellen. Unterstützt vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie mehreren landesweit tätigen Stiftungen sind wir daher zuversichtlich, im kommenden Jahr die Koordinierungsstelle, die ihren Sitz in Osnabrück haben soll, einrichten zu können.

Aurich, im Januar 2026

Rico Mecklenburg
Landschaftspräsident

Dr. Matthias Stenger
Landschaftsdirektor

Aus der Tätigkeit der Organe und Ausschüsse

Landschaftsversammlung

Die Landschaftsversammlungen fanden am 5. April und 29. November 2025 statt. Die festliche Landschaftsversammlung zum Oll' Mai wurde am 10. Mai im Tammenshof in Bunde-ree ausgerichtet. Die Vortragsveranstaltung widmete sich dem Thema „Plattdeutsch als Fremdsprache? Denkbar einfach!“. Es wurden zwei Verleihungen des Totius-Frisiae-Siegels, eine Verleihung der Ubbo-Emmius-Medaille und eine Verleihung des ostfriesischen Indignats vorgenommen (siehe S. 15ff.).

Auf der Frühjahrsversammlung am 5. April informierte Landschaftspräsident Rico



Eröffnung der Landschaftsversammlung am 5. April 2025 (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Mecklenburg zunächst über die Ergebnisse der Online-Umfrage, die im Dezember 2024 unter den Mitgliedern der Landschaftsversammlung durchgeführt wurde, um die Vor- und Nachbereitung sowie den Ablauf von Sitzungen und Versammlungen der Ostfriesischen Landschaft zu evaluieren. Die Rückmeldungen waren in allen Bereichen ausgesprochen positiv und bestärkend. Weiter berichtete der Präsident, dass für mehrere beantragte Projekte Förderzusagen eingegangen sind. So wird im Rahmen des bei der Kulturagentur angesiedelten Gemeinschaftsprojekts mit der Ostfriesland Tourismus GmbH „KulTour-Innovationen für Ostfriesland“ in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit Netzwerkpartnern aus Kultur und Tourismus Ostfriesland als nachhaltige Kulturregion und smarte Reise-destination fortentwickelt werden. Das bei der Museumsfachstelle angesiedelte LEADER-Projekt „Die Sammlungen des Museumsverbands Ostfriesland – ins Licht gerückt“ wird ab April für zwei Jahre die Museen des Museumsverbands bei der Erhaltung, Erfassung und insbesondere digitalen Präsentation ihrer Sammlungen unterstützen. Zudem konnte die personelle Betreuung des Kulturportals KultinO bis Ende 2026 gesichert werden, eine gute Nachricht für alle Kulturschaffenden in Ostfriesland. Auch das bereits seit 2006 in Kooperation mit dem NLWKN durchgeführte Wallhecken-Programm Ostfriesland zur Sanierung und Pflege von Wallhecken in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund, dessen Einstellung zu befürchten stand, wurde bis

Ende 2028 verlängert. Für weitere vier Jahre kann schließlich auch die Förderung der Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren der Landwirtschaft und des Naturschutzes in Ostfriesland für Beiträge zur Umsetzung von Niedersächsischem Weg und Klimaschutz auf Moorböden fortgeführt werden.

Weiter berichtete Landschaftspräsident Rico Mecklenburg vom Gespräch der Präsidenten und Geschäftsführer der Landschaften und Landschaftsverbände mit dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, am 18. Februar. Im Mittelpunkt standen Fragen der Ausweitung und Verstetigung der Regionalen Kulturförderung, der Investitionsförderung und der Plattdeutschförderung sowie die Verbesserung des Kulturgutschutzes.

Es folgten die Berichte der Ausschussvorsitzenden mit den Rückblicken auf die Arbeit der Abteilungen. Außerdem nahm die Landschaftsversammlung die Jahresrechnung 2024 entgegen und erteilte dem Kollegium einstimmig Entlastung.

Zu Beginn der Versammlung am 29. November wurde des am 16. Oktober 2025 verstorbenen Mitglieds der Landschaftsversammlung Heinrich Kronshagen und des am 2. November 2025 verstorbenen Landschaftsrates Helmut Markus gedacht. Im weiteren Verlauf wurde Antje Harms in Nachfolge von Helmut Markus als Landschaftsrätin gewählt.

In seinem Bericht fokussierte der Landschaftspräsident auf einige der Themen und Projekte, in die die Ostfriesische Landschaft



Rico Mecklenburg gratulierte Antje Harms auf der Landschaftsversammlung am 29. November 2025 zur Wahl als Landschaftsrätin (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

überregional bzw. auf Landesebene eingebunden ist. Dreh- und Angelpunkt der Einbindung in landesweite Strukturen ist die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN). Seit über 25 Jahren repräsentiert dieser freiwillige Zusammenschluss die Interessenvertretung der Kultur in den verschiedenen Regionen des Landes und ist zugleich der Ansprechpartner der Landesregierung in allen Belangen der regionalen Kulturentwicklung und Kulturförderung. Darüber hinaus trägt ALLviN mit eigenen Projekten von der Plattdeutschförderung mit landesweiten Projekten wie Platt is Cool, Plattsounds oder dem Plattdeutschen Lesewettbewerb bis hin zu

NOMINE, einem von den vier nördlichen Landschaften und Landschaftsverbänden getragenen Verein zur Förderung der Norddeutschen Orgelmusikkultur, auch selbst zur kulturellen Vielfalt und dem Erhalt des kulturellen Erbes in Niedersachsen bei. Ein weiteres Themenfeld, das von ALLviN seit Jahren auf Landesebene angegangen wird, ist das Bemühen um die Archivlandschaft in Niedersachsen. Vor allem, aber nicht nur in Privat- und Vereinsarchiven, die es in Niedersachsen in großer Zahl gibt, ist der dauerhafte Erhalt des dort verwahrten Kulturgutes vielfach nicht sichergestellt, teils sind die Bestände sogar akut gefährdet. Der Präsident zeigte sich zuversichtlich, dass als Ergebnis dieser Bemühungen im kommenden Jahr mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und einiger landesweit tätiger Stiftungen eine niedersächsische Koordinierungsstelle für Notfallverbünde im Kulturgüterschutz mit Sitz in Osnabrück eingerichtet werden kann. Zuletzt berichtete der Landschaftspräsident von einem gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Kulturverbände in Niedersachsen vorbereiteten kulturpolitischen Symposium im Januar 2026. Auf diesem wird mit Vertretern der Landespolitik, der Landesministerien, der Fachverbände und Kulturaktiven über die Bedeutung von Kultur für die gesellschaftliche Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt verhandelt werden. Mit der Bedeutung der Kultur für Tourismus, Bildung und Demokratie, der Kulturfinanzierung oder der Entwicklung der ländlichen

Räume werden hierbei zahlreiche Themen adressiert werden, die wie bei allen genannten Beispielen auch das Arbeitsgebiet der Ostfriesischen Landschaft unmittelbar betreffen.

Im weiteren Verlauf der Herbstversammlung wurden die Wirtschaftspläne für 2025 und 2026 festgestellt und die Berichte der Ausschussvorsitzenden vorgetragen.

Landschaftskollegium

Im Rahmen der Herbstsitzung am 29. November wählte die Landschaftsversammlung Antje Harms aus Aurich in Nachfolge von Helmut Markus zur Landschaftsrätin. Das Landschaftskollegium tagte im Jahr 2025 sechsmal. In den Beratungen ging es im Wesentlichen um folgende Punkte:

- die Jahresrechnung 2024 der Ostfriesischen Landschaft,
- die Wirtschaftspläne für 2025 und 2026,
- die Vergabe der Mittel der Regionalen Kulturförderung 2025,
- die Vergabe der Mittel des Investitionsprogramms für kleine Kultureinrichtungen 2025,
- Stiftungen (Ostfriesland-Stiftung, de Pott-ere-Stiftung, Ivers-Stiftung, Jacobs-Petersen-Stiftung, Stiftung für heimatkulturelle Jugendbildung in Ostfriesland),
- Personalangelegenheiten,
- Projekte aus den Abteilungen,
- Baumaßnahmen.

Präsident und Direktor

Landschaftspräsident Rico Mecklenburg repräsentierte die Ostfriesische Landschaft innerhalb und außerhalb der Region. In dieser Funktion nahm er an Veranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen teil, übernahm Schirmherrschaften und übermittelte Grüße der Ostfriesischen Landschaft. Auch wurden zahlreiche Einladungen zu Veranstaltungen von Kommunen, Kirchen, Institutionen, Verbänden und Vereinen in ganz Ostfriesland angenommen sowie die Kontakte zu den Partnerinnen und Partnern im Weser-Ems-Gebiet und in den Niederlanden sowie mit den Mitgliedern der Landesregierung und zu Abgeordneten auf allen Ebenen gepflegt und ausgebaut.

Qua Amt nahm der Landschaftspräsident folgende Ehrenämter wahr: Aufsichtsrat der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse (Vorsitz), ORGANEUM in Weener (Vorstand), Vorstand des Vereins zum Erfassen, Erschließen und Erhalten historischer Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet (Vorsitz), Umweltbeirat der Stiftung Gewässerschutz Weser-Ems des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands (Vorsitz), Johannes a Lasco Bibliothek in Emden (Kuratorium), Stiftung Kunsthalle Emden (Stiftungsrat), Hans-Beutz-Stiftung (Stiftungsrat), Region Ostfriesland (Vorstand), Ostfriesischer Turn- und Sportförderverein e. V. (Schirmherr), Gesellschaft für Bildende Kunst und vaterländische Altertümer seit 1820 (Vorstand), Kuratorium Stif-

tung Musische Akademie Emden (Vorsitz), Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen (Kuratorium), „H. H.-Leopold-Preis“ für kulturelle Vielfalt (Jury), Fachbeirat der Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (Mitglied).

Landschaftsdirektor Dr. Matthias Stenger vertrat ebenfalls die Belange der Landschaft, nahm zahlreiche Termine wahr und informierte über ihre Arbeit. Im Sekretariat wurden die Sitzungen der Gremien und die Landschaftsversammlungen vorbereitet. Der Landschaftsdirektor saß der Jury zur Vergabe des Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte vor und beteiligte sich an der Gestaltung des Ostfriesischen Kunstkalenders, der alljährlich gemeinsam mit der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse veröffentlicht wird. In der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen und in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Höheren Kommunalverbände (BAG HKV) nahm Dr. Stenger die Interessen der Landschaft wahr. Er war als Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Kulturschatz Bauernhof, als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Europahauses Aurich, Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule, als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand von NOMINE (Norddeutsche Orgelmusikultur in Niedersachsen und Europa), als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Nordseegebiet, im Präsidium des Niedersächsischen Heimatbundes, im Kuratorium des Nordfriisk Instituut, im Vorstand des OR-

GANEUMs in Weener, im Vorstand der Bundesgemeinschaft für Deutsch-Niederländische Zusammenarbeit, im Kleinprojektefond-Ausschuss der Ems Dollart Region, im Vergabe-rat der Partner-Initiative des Nationalparks und Biosphärenreservates Niedersächsisches Wattenmeer und in der Steuergruppe der Zukunftsregion Ostfriesland tätig.

Oll' Mai

Die Festversammlung zum Oll' Mai wurde am 10. Mai im Tammenshof in Bunderhee ausgetragen. Die Organisation des Oll' Mai lag in den Händen des Plattdütskbüros und widmete sich dem Thema „Plattdeutsch als Fremdsprache? Denkbar einfach!“. Musika-



Die Scheune des Tammenshofs während der Eröffnung des Oll' Mai am 10. Mai 2025 (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

lich umrahmt wurde die Veranstaltung von Jan Cornelius und Dreeklang.

Nach der Begrüßung durch Landschaftspräsident Rico Mecklenburg überbrachte die Niedersächsische Kultusministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Julia Willie Hamburg das Grußwort der Landesregierung. Den ersten Fachvortrag hielt Prof. Dr. Jörg Peters von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg über „Plattdeutsch in der Schule und Plattdeutsch für die Schule – Etappen auf dem Weg zu einem Schulfach Niederdeutsch in Niedersachsen“. Im Anschluss referierte der Radioreporter, Fernsehmoderator und Autor Frank Jacobs zum Thema „Plattdeutsch in den Medien: Vom Hörfunk bis zum Platt-Fluencer“.

Auch 2025 bildeten die Ehrungen der Ostfriesischen Landschaft den Höhepunkt der Veranstaltung: Gregor Ulsamer und Dietrich Janßen wurden mit dem Totius-Frisiae-Siegel (Upstalsboomsiegel) ausgezeichnet, Wolfgang Kellner wurde mit der Ubbo-Emmius-Medaille geehrt und Bernhard Bramlage erhielt das Ostfriesische Indigenat.

Sitzungen der Organe und Ausschüsse der Ostfriesischen Landschaft

Landschaftsversammlung

5. April 2025

10. Mai 2025 (festliche Landschaftsversammlung Olj Mai)

29. November 2025

Landschaftskollegium

14. Januar 2025

11. Februar 2025

5. April 2025

3. Juli 2025

15. September 2025

29. November 2025

Haushaltsausschuss

31. März 2025

24. November 2025

Kulturausschuss

24. Februar 2025

27. Oktober 2025

Wissenschaftsausschuss

12. März 2025

5. November 2025

Bildungsausschuss

19. März 2025

12. November 2025

Indigenatsausschuss

19. Februar 2025

Der Verfassungsausschuss trat im Berichtszeitraum nicht zusammen.

Ehrungen

Verleihung des Totius-Frisiae-Siegels (Upstalsboomsiegel) an Gregor Ulsamer durch Landschaftspräsident Rico Mecklenburg am 10. Mai 2025

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 19. Februar 2025 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 5. April 2025 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Gregor Ulsamer das Totius-Frisiae-Siegel (Upstalsboom-Siegel) in Bronze zu verleihen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

Gregor Ulsamer wurde 1945 auf Borkum geboren. Für die Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker ging er nach Düsseldorf, wo er parallel die Fachhochschulreife erwarb. Im Anschluss studierte er Nachrichtentechnik in Köln und arbeitete anschließend einige Jahre in München in der Industrie. 1972 wechselte er als Hochfrequenzingenieur zum Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Emden und kehrte damit dauerhaft nach Ostfriesland zurück.

Seine berufliche Zuständigkeit für Nachrichtentechnik, Schifffahrtszeichen, Leuchttürme, Richtfunksysteme und Verkehrssicherungssysteme wurde bald auch zu einer privaten Lebensaufgabe und Leidenschaft. Ein wichtiger Impuls hierfür war das 1979 anstehende, 100-jährige Jubiläum der Errichtung und Inbetriebnahme des Großen Leuchtturms Borkum. Verfasser der Festschrift, die die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest



Landschaftsdirektor Dr. Matthias Stenger und Landschaftspräsident Rico Mecklenburg mit den Geehrten (v. l. Dr. Matthias Stenger, Dietrich Janßen, Bernhard Bramlage, Wolfgang Kellner, Gregor Ulsamer und Rico Mecklenburg) (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

zu diesem Anlass herausgab, war Gregor Ulsamer, der damit zugleich seine erste historische Abhandlung vorlegte. Die Themen, zu denen er seither veröffentlicht, reichen von der Geschichte des Nachrichtenwesens an der Küste am Beispiel des Feuerschiffs Borkumriff, dem Inselschutz auf Borkum im Laufe der Jahrhunderte über die Bedeutung des Walfangs für Borkum bis hin zur Geschichte des Insel-Trinkwassers und des Wasserturms auf Borkum.

Neben diesen historischen Abhandlungen insbesondere zur Geschichte Borkums bildet die museale Darstellung der Inselgeschichte einen zweiten Schwerpunkt des ehrenamtlichen Engagements Gregor Ulsamers. Auch hierfür ist das 100-jährige Leuchtturmjubiläum ein Auslöser gewesen, denn im Zuge der Vorbereitung der Festschrift sorgte Gregor Ulsamer 1976 auch dafür, dass das Borkumer Inselmuseum die ehemalige Optik des Querkartenfeuers Westerems des Großen Leuchtturms Borkum für seine Ausstellung erhielt, wo man diese bis heute besichtigen kann. Weiter setzte er sich beispielsweise in den 1990er Jahren für den Erhalt und die öffentliche Zugänglichmachung des Leuchtturms Campen und die Einrichtung eines kleinen Museums ebendort ein. Von 1995 bis 2002 war er Vorsitzender des Vereins Museums-Feuerschiff „Amrumbank/Deutsche Bucht“ e. V. in Emden und maßgeblich an der Einrichtung des Seezeichenmuseums auf dem Feuerschiff mit großen Exponaten aus Leuchttürmen und Feuerschiffen beteiligt. Von 2007 bis 2012 war er Vorsitzender des Heimatvereins Borkum und machte sich in dieser Zeit vielfältig um den Verein und die Ausweitung der Angebote des Heimatmuseums verdient. Aus dem Verein heraus und auf Initiative seines damaligen Vorsitzenden, Gregor Ulsamers, gründete sich 2007 zudem der Watertoorn Borkum e. V. mit dem Ziel, den Borkumer Wasserturm als Denkmal von nationaler Bedeutung zu erhalten und zu einem Erlebniszentrum zum Thema Insel-Wasserversorgung zu entwickeln. An

den verschiedenen Bau- und Projektphasen bis zur Eröffnung des Wassermuseums 2023 war Gregor Ulsamer intensiv beteiligt, nicht zuletzt durch die historische Aufarbeitung des Themas als Grundlage der Ausstellungsgestaltung. Seine vielen weiteren Verdienste um Borkum und die Inselgemeinde reichen von der Förderung des Nordseeaquariums durch die Gründung und den langjährigen Vorsitz eines Freundeskreises über den Einsatz für die Neugestaltung des alten Friedhofs der reformierten Kirchengemeinde als „Walfängerbegräbnis“ bis zu Vorträgen im Rahmen der Gästebegrüßung und weiteren eigenen Beiträgen zum Kulturprogramm der Insel.

Für diese herausragenden Verdienste um die Inselgemeinde Borkum, insbesondere die Aufarbeitung und Vermittlung ihrer besonderen Geschichte, die in Umfang und Vielfalt nur angerissen werden konnten, wird Gregor Ulsamer mit dem Totius-Frisiae-Siegel ausgezeichnet.

Verleihung des Totius-Frisiae-Siegels (Upstalsboomsiegel) an Dietrich Janßen durch Landschaftspräsident Rico Mecklenburg am 10. Mai 2025

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 19. Februar 2025 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 5. April 2025 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Dietrich Janßen das Totius-Frisiae-Siegel (Upstalsboom-Siegel) in Bronze zu verleihen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

Dietrich Janßen wurde 1943 in Husum geboren und wuchs ab 1947 in Emden auf. Nach einer Lehre zum Möbeltischler auf der Nordseewerke-Werft erwarb er die Fachhochschulreife in Emden und studierte im Anschluss Architektur und Städtebau an der Fachhochschule Oldenburg. Von 1972 bis 2005 war Herr Janßen als Diplom-Ingenieur bei der Stadtverwaltung Emden im Bereich Bauberatung und Planungsrecht tätig.

Daneben war Dietrich Janßen über Jahrzehnte als städtischer Müller tätig. Denn parallel zur Restaurierung der „Vrouw Johanna“-Mühle durch die Stadt Emden in den Jahren 1977/78 absolvierte Herr Janßen einen Müllerlehrgang bei der Stiftsmühle in Aurich und fungierte anschließend von 1978 bis 2005 als ehrenamtlicher Müller. Manchmal nach der Arbeit, eigentlich immer samstagsvormittags und ab und an auch sonntags war Dietrich Janßen in, an und auf der Mühle zu finden, um sie in Gang zu setzen, um Besucher zu führen und um als gelernter Möbeltischler kleinere Reparaturen vorzunehmen. Seit der Gründung des Emder Mühlenvereins 1994 tragen mehr Schultern die Verantwortung für die Pflege und den Erhalt der Mühle. Diese Entlastung kam, auch wenn Dietrich Janßen danach und bis heute für die Mühle aktiv blieb, gerade recht.

Denn kaum hatte sich im März desselben Jahres der Arbeitskreis Bunkermuseum gegründet, um an einem authentischen Ort die verheerenden Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges und den Wiederaufbau der Stadt

zu dokumentieren und zu vermitteln, wurde Dietrich Janßen um Unterstützung gebeten. Im Arbeitskreis hatte er in der Folge vom Schriftführer über den Kassenwart bis zum Vorsitzenden von 2008 bis 2012 mehrere Vereinsämter inne. Vor allem aber trug er von Beginn an zur fundierten Bestückung der Ausstellung mit Objekten, vor allem mit Fotografien und Akten, wesentlich dazu bei, dass das Museum bis weit über die Grenzen Ostfrieslands und Niedersachsens hinaus Anerkennung fand. Von unschätzbarem Wert waren ihm hierbei seine seit 1978 angelegte und mittlerweile mehrere zehntausend historische Aufnahmen umfassende Fotosammlung sowie sein erfahrener Umgang mit den Stadtarchivalien.

Dietrich Janßen hat sich denn auch nicht nur vor Ort anpackend um die „Vrouw Johanna“-Mühle und das Bunkermuseum verdient gemacht, sondern auch durch seine jahrzehntelange historische Forschung und Publikation zur Lokalgeschichte Emdens und Umgebung mit Schwerpunkt auf der Mühlen-, Kriegs-, Nachkriegs- und insbesondere Bunkergeschichte. Die Liste der in den letzten 45 Jahren entstandenen Bücher, Broschüren, Zeitungsberichte und weiterer Veröffentlichungen Dietrich Janßens umfasst rund 200 Titel. Dazu kommen mit Fotoausstellungen, Vorträgen und zahlreichen, seit 2008 auch auf YouTube veröffentlichten, dokumentarischen Videos auch weitere Formate, mit denen er einen wesentlichen Beitrag zur Aufarbeitung und Vermittlung der Geschichte Emdens und

der sie umgebenden Krummhörn geleistet hat.

Für diese besonderen Verdienste um die „Vrouw Johanna“-Mühle und das Bunker-museum sowie seine Beiträge zur Geschichte Emdens wird Dietrich Janßen mit dem Totius-Frisiae-Siegel ausgezeichnet.

Verleihung der Ubbo-Emmius-Medaille an Wolfgang Kellner durch Landschaftspräsident Rico Mecklenburg am 10. Mai 2025

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 19. Februar 2025 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 5. April 2025 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Wolfgang Kellner mit der Ubbo-Emmius-Medaille auszuzeichnen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

Wolfgang Kellner wurde 1948 in Leer geboren. Nach seiner Ausbildung zum Verwaltungsangestellten im Rathaus Leer, an die sich ein Studium zum Diplom Verwaltungswirt an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Leer anschloss, arbeitete Wolfgang Kellner einige Jahre in der Kommunalverwaltung von Bad Zwischenahn. 1991 kehrte er als Erster Stadtrat und Stadtkämmerer nach Leer zurück. Von 2001 bis 2014 war Wolfgang Kellner Bürgermeister der Stadt Leer.

Wolfgang Kellner hat in seinen verschiedenen Funktionen historische Zusammenhänge bei Entscheidungsfindungen stets berücksichtigt. Das Wissen darum, dass die Kenntnis der Vergangenheit die Grundlage für verantwortungsvolles Handeln in der Gegenwart bildet,

prägte auch sein Bürgermeisteramt. Nicht zuletzt mit Blick auf seinen Amtsvorgänger Erich vom Bruch, Bürgermeister der Stadt Leer von 1920 bis 1933 und ein frühes Opfer des Nationalsozialismus, setzte er sich daher in besonderem Maße für die Erinnerung an die und das Lernen aus den Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus ein.

Ein Beispiel hierfür ist der Bau des Gedenkortes an der Heisfelder Straße, einem in den Boden eingelassenen Davidstern und drei Stelen mit Angaben zur jüdischen Gemeinde Leer und den Namen der im Holocaust Ermordeten. Dass die Finanzierung – mit starker Unterstützung der Kirchen – am Ende allein aus Spenden getragen werden konnte, zeigt, dass die Schaffung dieses Gedenkortes auf breiter gesellschaftlicher Grundlage stattfand. In diesem Zuge wurden auf Initiative von Wolfgang Kellner auch die bis dahin parallelen Gedenkveranstaltungen am 9. November zu einer gemeinsamen in der bis heute bekannten Form mit Gottesdienst und Kranzniederlegung zusammengeführt. Um die Wissensgrundlage zur Stadtgeschichte Leers zu vertiefen und auch ihre Vermittlung zu verbessern, setzte sich Wolfgang Kellner begleitend auch für eine personelle Stärkung des Stadtarchivs ein. Als Ergebnis dieser Bemühungen entstanden unter anderem mehrere Ausstellungen über die ehemalige jüdische Gemeinde Leers, die im Rathaus der Stadt gezeigt wurden.

Das gesellschaftspolitische und erinnerungskulturelle Engagement Wolfgang Kell-

ners geht allerdings über das Berufsleben hinaus. Hervorzuheben sind hier zum einen seine Verdienste als Autor, der insbesondere mit einer Monografie zur Rolle der Kommunen und ihrer Führungskräfte im NS-Staat sowie einer Fallstudie zu Bernhard Bavink wichtige Beiträge zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus vorgelegt hat. Zum anderen ist Wolfgang Kellner seit 2016 Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Ostfriesland. In dieser Funktion engagiert er sich mutig, entschlossen und nachhaltig für die Aussöhnung und Freundschaft mit Israel, gegen Antisemitismus, Ausgrenzung und Diskriminierung und organisiert und fördert Gedenkfeiern, Kundgebungen, Ausstellungen, Exkursionen, Theaterstücke, Filmvorführungen und Zeitzeugenbegegnungen. Seine Wahrnehmung dieses Ehrenamtes ist von hohem persönlichem Einsatz geprägt. Ob dieses Engagements wurde er 2023 auch zum Gründungsvorsitzenden des Landesverbandes der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gewählt, in dem sich die elf Gesellschaften Niedersachsen versammelt haben, um sich gemeinsam für eine aktive Erinnerungskultur und für den Dialog zwischen Juden und Christen zu engagieren.

In Anerkennung dieser herausragenden Verdienste um Toleranz und Verständigung und gegen das Vergessen in Leer, in Ostfriesland und darüber hinaus wird Wolfgang Kellner mit der Ubbo-Emmius-Medaille ausgezeichnet.

Verleihung des Ostfriesischen Indigenats an Bernhard Bramlage durch Landschaftspräsident Rico Mecklenburg am 10. Mai 2024

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 19. Februar 2025 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 5. April 2025 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Bernhard Bramlage das Ostfriesische Indigenat zu verleihen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

Bernhard Bramlage wurde 1949 in Friesoythe geboren und wuchs ab 1955 in Osnabrück auf. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bielefeld absolvierte er seine Referendarzeit in Konstanz und arbeitete dort parallel als wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität. 1979 übernahm er die Leitung des Rechtsamtes der Stadt Delmenhorst, wo er 1983 zum Stadtrat und 1986 zum Stadtdirektor und allgemeinen Vertreter des Oberstadtdirektors gewählt wurde. Von 1993 bis 1997 war Bernhard Bramlage Stadtdirektor in Northeim. 1997 erfolgte die Wahl zum Ersten Kreisrat des Landkreises Leer. Von 2001 bis 2016 war Bernhard Bramlage Landrat des Landkreises Leer, von 2002 bis 2018 zudem Landschaftsrat der Ostfriesischen Landschaft und als solcher zuständig für den Kulturausschuss.

Die Zuständigkeit für den Kulturbereich entsprach dabei nicht nur persönlichen Neigungen oder den einschlägigen kulturpolitischen Vorerfahrungen aus Delmenhorst und Northeim, sondern insbesondere seinem Wirken für Kunst und Kultur als Leeraner Land-

rat. So verdanken Park und Schloss Evenburg einschließlich Vorburg in erster Linie Bernhard Bramlage ihr heutiges Gepräge. Bereits als Kreisrat hatte er die ersten Vorarbeiten zur Wiederherstellung der historischen Parkanlage in die Wege geleitet. Als Landrat zeichnete er dann nicht nur für die Wiederherstellung der Parkanlage im Stil eines englischen Landschaftsgartens verantwortlich, sondern auch für die 2004 begonnene Sanierung der Evenburg, die 2014 mit der Eröffnung der Dauerausstellung im Schloss zum Leben und Wirtschaften einer Adelsfamilie und zur Gartenkultur in Ostfriesland ihren Abschluss fand. Daneben wurde 2006 der Konzertsaal der in der Vorburg untergebrachten Kreismusikschule und 2007 auch das sogenannte Gärtnerhäuschen saniert.

Ein weiteres kulturelles Ausrufezeichen von Dauer und überregionaler Strahlkraft setzte Bernhard Bramlage mit der Schaffung einer Heimstätte für die regionale Kunst, dem 2012 eröffneten Kunsthaus Leer. Es fungiert seither einerseits als Archiv für Kunst aus Ostfriesland, die es sammelt, bewahrt und dokumentiert, und andererseits als Ausstellungshaus, das die Werke ostfriesischer Künstler in wechselnden Schauen präsentiert und insbesondere Schulen und Jugendeinrichtungen als Begegnungsort mit regionaler Kunst dient.

Parallel zu dieser neuen Heimstätte der bildenden Kunst wurde durch den umfassenden Umbau und die Modernisierung der früheren Ems-Aula zum heutigen Theater an der Blinke auch ein zeitgemäßer Ort für die darstellende

Kunst geschaffen. Ob Konzert, Schauspiel oder Kleinkunst: über 200 Veranstaltungen im Jahr finden hier seit 2011 hervorragende Rahmenbedingungen. Damit ist das Theater an der Blinke nicht nur einer der aktivsten, sondern mit 735 Sitzplätzen auch der bis heute größte Veranstaltungsort mit fester Bestuhlung in Ostfriesland.

Kein halbes Jahr nach der Wiedereröffnung des Theaters beschloss der Kreistag, erneut auf Initiative Bernhard Bramlages, den – neben den jüdischen Friedhöfen der Stadt – letzten „steinernen Zeugen“ der Synagogengemeinde Leer zu erwerben, die ehemalige jüdische Schule. Seit Abschluss der Sanierung des Gebäudes 2013 dient es als Gedenk- und Begegnungsstätte, die mittels Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen jüdisches Leben früher und heute darstellt und vermittelt.

Eine Würdigung der kulturellen Verdienste Bernhard Bramlages in dieser Kürze muss unvollständig bleiben und weitere Wirkungsbereiche bleiben ganz außer Acht. Zumindest noch erwähnt sei aber, dass er sich bis heute für das Gemeinwohl engagiert, wofür pars pro toto stehe, dass er seit 2003 dem DRK Kreisverband Leer mit allen damit verbundenen Aufgaben und Pflichten als Präsident vorsteht.

Bernhard Bramlage hat sich in bleibender Weise für die Belange der Kunst und Kultur in Ostfriesland eingesetzt und um die Erinnerungskultur im Landkreis Leer verdient gemacht. In Anerkennung dieser herausragenden Leistungen wird Bernhard Bramlage das Indigenat verliehen.

Die Ostfriesische Landschaft gedenkt der 2025 Verstorbenen

Johanne Agena

* 24. Juli 1936 † 5. Januar 2025

Johanne Agena war von 1988 bis 1990 als Sekretärin im Projekt „Regionalsprachliche Kultur und Literatur“ beschäftigt und trug damit zur Grundsteinlegung des heutigen Plattdüütskbüros bei.

Brigitte Gimmler

* 7. September 1949 † 24. Dezember 2024

Brigitte Gimmler leitete von 2000 bis 2009 das Sekretariat der Ostfriesischen Landschaft. In diesen Jahren arbeitete sie mit drei Landschaftsdirektoren zusammen und sicherte Beständigkeit an zentraler Stelle.

Folke Ihnen

* 14. Juli 1943 † 17. Oktober 2025

Folke Ihnen hat von 1983 bis 2003 in der Abteilung Archäologie als Reinigungskraft gearbeitet und blieb der Ostfriesischen Landschaft auch nach Eintritt in den Ruhestand verbunden.

Heinrich Kronshagen

* 9. Januar 1947 † 16. Oktober 2025

Heinrich Kronshagen war seit 2022 für die Stadt Emden Mitglied der Landschaftsversammlung sowie des Bildungs- und Verfassungsausschusses. Er war der Ostfriesischen Landschaft auf vielfältige Weise verbunden und hat in seiner ruhigen und besonnenen

Art die Arbeit der Ostfriesischen Landschaft stets unterstützt.

Helmut Markus

* 22. Februar 1947 † 2. November 2025

Helmut Markus war seit 1985 für den Landkreis Aurich Mitglied der Landschaftsversammlung und seit 1997 Mitglied des Kollegiums der Ostfriesischen Landschaft, wo er u. a. die Zuwendungsentscheidungen aus den Mitteln der Johann de Potttere-Stiftung vorbereitete. Als Landschaftsrat war er von 1997 bis 2009 für den Bildungsausschuss, seit 2009 für den Wissenschaftsausschuss zuständig.



Helmut Markus, 2017 (Foto: Reinhard Former, Ostfriesische Landschaft).

Helmut Markus waren die Belange der Ostfriesischen Landschaft und Ostfrieslands als Ganzes ein Herzensanliegen. Wo immer er sich für diese einsetzte, tat er es wohlüberlegt, mit Sachverstand, Fingerspitzengefühl und langem Atem.

Bärbel Poppen

* 3. Oktober 1949 † 12. Oktober 2025

Bärbel Poppen war von 1992 bis 2007 Mitarbeiterin im Plattdüütskbüro und hat in diesen Jahren maßgeblich am Aufbau der regionalsprachlichen Fachstelle mitgewirkt.

Wissenschaftsbereich

Landschaftsbibliothek

Das Jahr 2025 stand für die Landschaftsbibliothek im Zeichen historischer Jubiläen. Drei Schwerpunkte prägten das Berichtsjahr und zeigten, wie lebendig die Auseinandersetzung mit Geschichte sein kann, wenn sie Vergangenes mit Gegenwärtigem verbindet. Im Februar versammelten sich Fachleute und Interessierte zur Tagung „Die Sturmflut 1825 – Eine Naturkatastrophe vor 200 Jahren“ in Leer. Die historische Analyse der verheerenden Flut traf hier auf aktuelle Fragen des Küstenschutzes. Eine begleitende Buchpublikation und eine mobile Wanderausstellung tragen das Thema seither in die breitere Öffentlichkeit. Im Mai widmete sich die Tagung „Keine Stunde null“ der 80. Wiederkehr des Kriegsendes 1945 in Ostfriesland. Sechs Vorträge beleuchteten die komplexe Übergangszeit zwischen Kriegsgewalt und beginnender Nachkriegsordnung. Angesichts des Wiedererstarkens rechtsextremer Strömungen bot diese wissenschaftliche Aufarbeitung wichtige historische Orientierung. Schließlich erinnerte die Bibliothek an den 200. Geburtstag von Karl Heinrich Ulrichs, den ostfriesischen Pionier der Homosexuellen-Emanzipation.

An baulichen Maßnahmen wurde im Februar des Berichtsjahres eine Rückgabebox für entlehene Medien vor dem Eingang der Bibliothek installiert. Mit diesem zusätzlichen Service soll dauerhaft die rechtzeitige Rückgabe innerhalb der Leihfrist erleichtert werden. Die Rückgabebox ist mit Mitteln des



Der Leiter der Landschaftsbibliothek, Dr. Heiko Suhr, weiht symbolisch die neue Rückgabebox vor dem Eingang zur Landschaftsbibliothek ein (Foto: Sebastian Schatz).

Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur angeschafft worden. Außerdem wurde für den öffentlichen Bereich der Bibliothek ein neuer Buchscanner angeschafft.

Benutzung

Die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser ist von 2024 auf 2025 um etwa zwanzig Prozent auf 1.259 Personen gesunken und bewegt sich damit im Mittel des letzten Jahrzehnts. Auch die absolute Zahl der Besucherinnen

und Besucher ist nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr wieder gesunken. 2024 wurden an 183 Öffnungstagen insgesamt 13.534 Benutzerinnen und Benutzer gezählt, 2025 waren es 10.675 Benutzende an 173 geöffneten Tagen.

Die Zahlen erklären sich aus einem personellen Engpass nach der Sommerpause sowie technischen Problemen zu Beginn des Berichtsjahres, sodass die Bibliothek zehn zusätzliche Schließtage einlegen musste und an 37 Tagen nur nachmittags öffnen konnte.

Die Ausleihe lag 2025 bei insgesamt 7.401 Einheiten und fiel damit im Vergleich zum Vorjahr (9.521 Einheiten) geringer aus. Das Verhältnis der absoluten Zahlen von Entleihungen und Besuchszahl lag bei 0,69 Einheiten, was gegenüber dem Vorjahr abermals einen spürbaren Rückgang bedeutet und den Tiefstwert seit Erfassung der Besucherzahlen 2008 darstellt. Diese Entwicklung unterstreicht die Tatsache, dass sich die Landschaftsbibliothek wie die allermeisten wissenschaftlichen Bibliotheken in einem fortlaufenden Transformationsprozess befindet. Im Zuge der Digitalisierung wird aus einer Institution der reinen Medianausleihe immer mehr ein Bildungs- und Begegnungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Infrastruktur der Bibliothek wird für eigene Forschungsarbeiten wie die private Lektüre ebenso genutzt wie zum persönlichen und digitalen Austausch.

Bestandsentwicklung und Bestandspflege

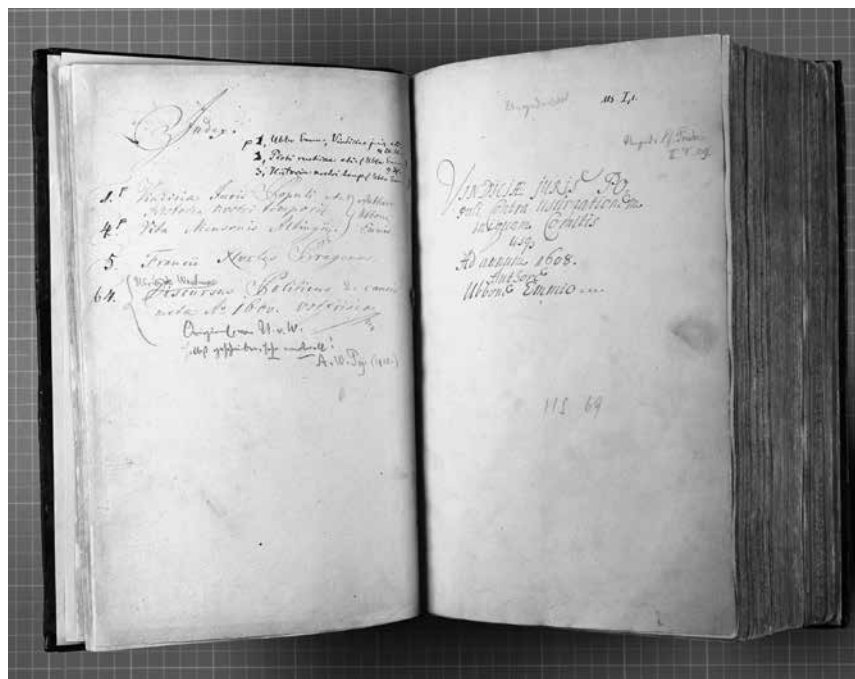
Im Bereich der Neuerwerbungen nahm die Zahl der neuen bibliographischen Einheiten geringfügig ab (2024: 5.498, 2025: 4.883). Davon fielen 547 Einheiten auf den Neuankauf, was gegenüber 2024 (905 Einheiten) einem Rückgang von rund vierzig Prozent entspricht. Diese Entwicklung ist vor allem den weiterhin steigenden Anschaffungspreisen für wissenschaftliche Fachbücher geschuldet. Außerdem konnte aufgrund der schon geschilderten personellen Engpässe die Neuanschaffung zum Jahresende nicht in gewohnt regelmäßigen Abständen umgesetzt werden. Die Zahl der Schenkungen (2024: 4.528, 2025: 4.306) ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Bestand der laufend geführten Zeitschriften ist im Berichtsjahr konstant geblieben (2024: 492, 2025: 495).

Insgesamt haben sich die Ausgaben für den Neuerwerb aus den oben genannten Gründen um über zehn Prozent auf 35.764,25 Euro (2024: 41.152,65 Euro) verringert. Es entfielen auf die Bucheinkäufe der Landschaftsbibliothek 30.620,65 Euro (2024: 36.363,26 Euro) und auf das RPZ 5.143,60 Euro (2024 4.789,39 Euro).

Die Bestanderschließung war im Berichtsjahr gegenüber 2024 trotz der personellen Engpässe nur leicht rückläufig und blieb weiterhin über dem Schnitt des letzten Jahrzehnts (2024: 5.939, 2025: 5.592). Vor allem auffällig ist der Anstieg der Eigenkatalogisate um

neunzig Prozent von 1.384 (2024) auf 2.631 Einheiten, was sich aus einer mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur finanzierten Projektkraft in diesem Bereich erklärt.

Zur Bestandspflege gehört vor allem die Restaurierung des historischen Buchbestands. Die dafür notwendigen hohen Summen sind in der heutigen Zeit durch öffentliche Mittel allein nicht mehr aufzubringen. Um einzigartige Bücher trotzdem retten zu können, hat



Die frisch restaurierte frühneuzeitliche Sammelhandschrift mit Manuskripten von Ubbo Emmius, Thomas Franzius und Ulrich von Werdum (Foto: Christian Fuchs, Buchrestaurierung Fuchs).

die Landschaftsbibliothek 2024 die Buchpatenschaften eingeführt. Interessierte können sich nun für die Rettung des ostfriesischen kulturellen Erbes engagieren, indem sie die Kosten für die Restaurierung eines gefährdeten Werkes übernehmen oder sich mit ihrer Spende daran beteiligen.

Im Berichtsjahr sind zu diesem Zweck rund 1.500 Euro gespendet worden. Zwei historische Bücher konnten damit von einer Fachwerkstatt aus Berlin restauriert werden. Das Projekt wird fortgesetzt.

An weiteren Maßnahmen zum Bestandserhalt ist im Rahmen des Integrated Pest Managements ein kleiner Quarantänerraum eingerichtet worden. Außerdem werden weiterhin die klimatischen Bedingungen permanent überwacht und dokumentiert, um potentiell gefährliche Schwankungen frühzeitig zu erkennen.

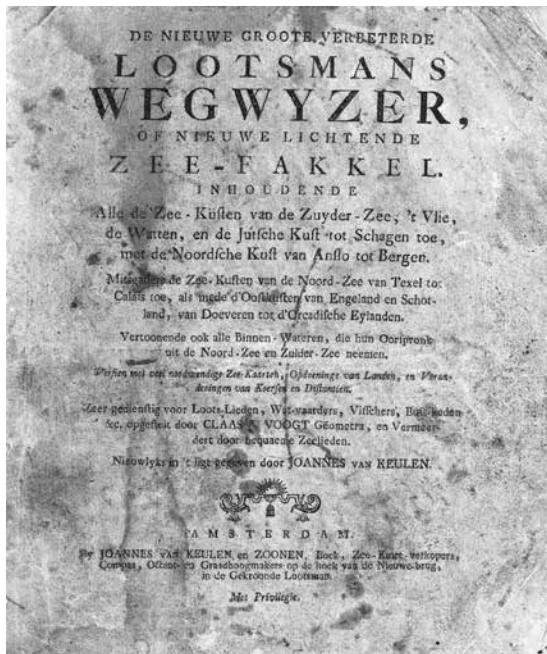
Heiko Suhr nahm dazu am 24. November 2025 an einem Workshop des Notfallverbunds Aurich zur Notfallvorsorge – organisiert von der Kreisarchäologie Rotenburg – im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft teil. Die Mitglieder des Notfallverbundes trafen sich zudem am 26. Juni 2025 zu einer Sitzung im Historischen Museum Aurich.

Neue Bestände

Der Bestand der Landschaftsbibliothek wurde im Jahr 2025 um umfangreiche private und öffentliche Schenkungen und Nachlässe ergänzt. Dazu gehören eine im September

2025 übernommene Sammlung zur Sozialdemokratie in Ostfriesland nach 1945 aus Norde-der Privatbesitz und der nicht Ostfriesland betreffende Teil der Bibliothek des Norder Historikers Ufke Cremer (1887–1958), der durch die Landschaftsbibliothek vom Heimatverein Norderland übernommen wurde. Beide Sammlungen sollen im nächsten Jahr katalogisiert werden. Weitere rund dreißig Regalmeter an Büchern der Bereiche Geschichte und Kunst wurden aus dem Nachlass von Wim Koops aus den Niederlanden übernommen, nachdem die Landschaftsbibliothek bereits seit über zwanzig Jahren umfangreiche Buchgeschenke vom ehemaligen Direktor der Groninger Universitätsbibliothek erhalten hat. Ebenso wurden im Berichtsjahr erste Teile des Nachlasses des Kunsthistorikers und Direktors des Emder Landesmuseums Dr. Helmut Eichhorn (1932–2023) sowie die Ostfriesland betreffenden Teile des Nachlasses des Oldenburger Archivars und Regionalhistorikers Prof. Dr. Albrecht Eckhardt (1937–2023) übernommen. Vorbereitet wurde im Berichtsjahr die für 2026 geplante Übernahme der Schulbibliothek des Ulrichsgymnasiums Norden (ab dem 19. Jahrhundert). Ein Highlight war die Schenkung einer weltweit bisher nicht nachgewiesenen Ausgabe eines Lotsenbuches mit Seekarten, das um 1770 bei der berühmten Kartographen- und Verlegerdynastie van Keulen in Amsterdam erschien.

Das Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft wurde durch eine Schenkung des Fotografen Michael Schildmann ergänzt. Ins-



Die Landschaftsbibliothek erhielt ein unbekanntes Exemplar von Claas Janszoon Vooghts „Lootsmans Wegwyzer“ (Amsterdam, um 1770) als Geschenk (Foto: Landschaftsbibliothek).

gesamt rund 40.000 Dias und etwa 200–300 Negativfilme mit Papierabzügen konnten Ende September übernommen werden und warten auf Erschließung und Digitalisierung. Es handelt sich dabei überwiegend um Landschaftsaufnahmen mit Schwerpunkt in Ostfriesland. Detlev Bellgardt hat dem Bildarchiv etwa 500 Digitalisate von Dias des Fotografen Hans H. Weißer übergeben, dessen analoger Fotobestand schon Teil des Bildarchivs ist.

Forschungsprojekt: NS-Parteifunktionäre in Ostfriesland (Dissertation / Uni Oldenburg)

Das von der Samson Charity Foundation und der Gerhard ten Doornkaat Koolman-Stiftung geförderte Dissertationsprojekt untersucht in Kooperation mit der Universität Oldenburg erstmals systematisch das NS-Funktionärskorps in Ostfriesland. Das Projekt wird von Miriam Klapproth bearbeitet, die am 1. September 2024 ihre Arbeit aufnahm. Von November 2024 bis Februar 2025 wurden im Auricher Landesarchiv die entsprechenden Entnazifizierungsakten digitalisiert und einer ersten Auswertung unterzogen. Am 23. Januar 2025 tagte erstmals der wissenschaftliche Beirat in virtueller Form. Diesem gehören an: Dr. Heiko Suhr, Landschaftsbibliothek Aurich, Dr. Michael Hermann, Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich, Prof. Dr. Michael Jonas, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Prof. Dr. Michael Hirschfeld, Universität Vechta, Prof. Dr. Martijn Eickhoff, NIOD Amsterdam/Rijksuniversiteit Groningen und Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Im März 2025 erfolgte ein zweiwöchiger Archivaufenthalt im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde zur Sichtung der Parteiunterlagen und Personalakten des ehemaligen Berlin Document Center. Im Mai 2025 wurden in Koblenz Spruchgerichtsakten der britischen Zone sowie Akten zu schweren Fällen im Zusammenhang mit den Novemberpogromen 1938 bearbeitet. Ein zweiter



Miriam Klapproth und Dr. Heiko Suhr sichten Akten zu NS-Ortsgruppenleitern (November 2025) (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Aufenthalt in Berlin von Mitte August bis Anfang September 2025 diente dem Abschluss der dortigen Quellenarbeit sowie der Digitalisierung von Fotos ehemaliger NS-Funktionäre aus Ostfriesland. Am 7. November 2025 wurde das Projekt im Lutherhaus Leer öffentlich vorgestellt.

80 Jahre Kriegsende in Ostfriesland

Der 80. Jahrestag des Kriegsendes war für die Landschaftsbibliothek Anlass, sich in mehreren Veranstaltungen und Projekten mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem

Übergang in die Nachkriegszeit in Ostfriesland zu befassen. So wurde die Landschaftsbibliothek im Berichtsjahr zunächst Mitglied im Verein Liberation Route Germany e. V., der deutschen Sektion der Liberation Route Europe Foundation. Die Stiftung verbindet als wachsendes internationales Netzwerk – anerkannt vom Europarat als zertifizierte Kulturroute – Menschen und Organisationen, die sich der Erhaltung und Vermittlung des materiellen und immateriellen Kulturerbes des Zweiten Weltkriegs widmen. Die Liberation Route verknüpft bedeutende historische Stätten der Befreiung Europas von der nationalsozialistischen Besatzung 1944–1945 in neun europäischen Ländern und macht diese Geschichte durch innovative Erinnerungsarbeit insbesondere für jüngere Generationen zugänglich. Durch diese Mitgliedschaft strebt die Landschaftsbibliothek die Vernetzung von Erinnerungsorten an, um zur nachhaltigen Vermittlung dieser prägenden Epoche europäischer Geschichte beizutragen.

Vor diesem Hintergrund fand zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Ostfriesland in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich eine Tagung statt, zu der sich im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft knapp fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer einfanden. Das Tagungsthema berührte einen der bedeutendsten Wendepunkte der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts – ein symbolträchtiges Datum, um dessen Deutung im politischen Raum aktuell wieder gerungen

wird. Direktor Dr. Matthias Stenger betonte in seiner Begrüßung die Notwendigkeit, Geschichtsklitterung von rechts mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und offenem Diskurs zu begegnen.

Die sechs Vorträge gliederten sich in drei thematische Panels. Das erste Panel beleuchtete die historischen Rahmenbedingungen – insbesondere die Frage, wie Kriegsgewalt und Nachkriegszeit ineinander übergingen und welche Rolle die Entnazifizierung in der britischen Besatzungszone spielte. Das zweite Panel nahm das Kriegsende in zwei ostfriesischen Städten in den Blick und zeigte die unterschiedlichen Schicksale von Aurich und Emden. Das dritte Panel widmete sich dem Thema „Grenzerfahrungen“ – sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne: der Situation der Zwangsarbeitenden bei Kriegsende sowie den niederländischen Annexionsplänen.

Die regionalen Fallstudien verdeutlichten, dass pauschale historische Narrative der komplexen Realität lokaler Erfahrungen nicht gerecht werden.

Weiterhin beteiligte sich der Bibliotheksleiter in diesem Zusammenhang an einer Arbeitsgruppe in Hesel. Unter der Leitung des dortigen Bürgermeisters Gerd Dählmann und initiiert vom Heseler Gemeinde- und Samtgemeinderatsmitglied Erwin Köster kamen die Historiker Dr. Paul Weßels und Alwin de Buhr sowie mehrere Zeitzeugen um Johann Mijatovic zusammen, um sich der Aufarbeitung des Heseler Kriegsgefangenenlagers zu widmen. Das Arbeitskommando 5551, ein

Lager vor allem für kriegsgefangene Serben in unmittelbarer Nähe von Kirche und Schule in Hesel, bestand von 1941 bis 1945 und war eines von über 400 Lagern für Zwangsarbeiter in Ostfriesland. Bis September 2025 wurde ein Gedenkort am Heseler Schwimmbad mit ei-



Einweihung des Gedenkortes für das Kriegsgefangenenlager in Hesel am 4. Mai 2025 (v. l. Ulf Thiele, MdL, Milena Nikolić, stellvertretende Leiterin des serbischen Generalkonsulats in Hamburg, Alwin de Buhr, Dr. Paul Weßels, Parlamentarische Staatssekretärin Gitta Connemann, MdB, Erwin Köster, Heseler Bürgermeister Gerd Dählmann, Leerer Landrat Matthias Groote) (Foto: Heiko Suhr, Ostfriesische Landschaft).

nem Gedenkstein und einer Hinweistafel eingeweiht und eine digitale Präsentation sowie ein „Heft zur ostfriesischen Kulturgeschichte“ vorgelegt.

Der ehemalige Bibliotheksleiter Dr. Paul Weißels hat zudem ehrenamtlich an der Aufarbeitung des Kriegsendes in Holtland mitgewirkt. Dazu wurde ein wissenschaftlicher Beitrag im Blog für ost-friesische Geschichte publiziert und auf dem Holtlander Friedhof eine Gedenktafel angebracht zur Erinnerung an drei in den letzten Kriegstagen gefallene deutsche Soldaten sowie an einen vierten Soldaten, der dort durch ein deutsches Standgericht hingerichtet wurde.

Die Erinnerungsorte in Hesel und Holtland sind zudem durch den Bibliotheksleiter in die Online-Datenbank der Liberation Route Europe aufgenommen worden.

Die Sturmflut vom 3./4. Februar 1825

Die Februarflut von 1825 verwüstete weite Teile der ostfriesischen Nordseeküste und übertraf in ihren Wasserständen sogar die Weihnachtsflut von 1717. Die Katastrophe markierte zugleich eine Zeitenwende, denn erstmals koordinierte der Staat den Wiederaufbau systematisch und erklärte Küstenschutz zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Zweihundert Jahre später stellt der Klimawandel die Küstenregionen erneut vor grundlegende Herausforderungen, da steigende Meeresspiegel und häufigere Sturmfluten neue Schutzkonzepte erfordern. Schon Ende Fe-

bruar 2024 hatte sich deshalb in einem von der Ostfriesischen Landschaft initiierten Treffen, an dem vor allem Vertreter der ostfriesischen Deichachten teilnahmen, ein Projektteam gebildet, um die Sturmflut im Februar 1825, ihre Folgen für den Deichbau bis heute und die aktuellen Herausforderungen des Klimawandels für den Küstenschutz auf mehreren Ebenen zu beleuchten. Zum Auftakt des Themenjahres fand am 5. Februar 2025 eine Tagung statt, zu der sich über einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Leerer Sparkassenforum zusammenfanden.

Parallel zur Tagung wurde eine mobile Ausstellung eröffnet, die auf Rollups die zentralen Erkenntnisse der Tagung zusammenfasst. Diese Ausstellung war seitdem in Leer,



Abb. 6: Das vollbesetzte Sparkassenforum in Leer während der großen Sturmflut-Tagung am 5. Februar 2025 (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Norden, Aurich, Norddeich, Emden, Langeoog und Carolinensiel – teilweise eröffnet mit Vorträgen des Bibliotheksleiters – zu sehen. Die Ausstellung kann kostenlos bei der Landschaftsbibliothek ausgeliehen werden, digital ist sie über <http://www.ol-link.de/1825> jederzeit zugänglich.

Im Dezember des Berichtsjahres erschien zudem ein „Heft zur ostfriesischen Kulturgeschichte“, das alle Vorträge der Tagung in schriftlicher Form zusammenfasst. Der Bibliotheksleiter fungierte als Herausgeber, übernahm die Redaktion und steuerte den historischen Beitrag über die Sturmflut 1825 in Ostfriesland bei. Zudem widmeten sich das „Buch des Monats“ Februar und März den Ereignissen des Jahres 1825. Außerdem führte die Pressemitteilung der Landschaftsbibliothek zu einer Meldung der Deutschen Presse-Agentur, die zu weiteren Berichten im gesamten deutschen Nordseeraum und in Niedersachsen führte.

Digitalisierungsprojekte

Aufgrund der äußerst angespannten Personalsituation konnten im Berichtsjahr keine systematischen Digitalisierungsprojekte angegangen werden. Stattdessen wurden einige ältere Publikationen – zumeist „Bücher des Monats“ der vergangenen Jahre – digitalisiert und über den Newsletter beworben. Weiterhin konnte die Digitalisierung einer umfangreichen Sammlung historischer Emder Postkarten (etwa 500 Stück) abgeschlossen werden.

Katalogarbeiten

Das Jahr war im Bereich der Bibliothekstechnik maßgeblich von der Vorbereitung eines für das Jahr 2026 geplanten Systemwechsels geprägt. Im Mittelpunkt stand die Einführung von Lukida, einem modernen Discovery-System der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG). Lukida löst perspektivisch die bisherigen Rechercheinstrumente ab und bietet als community-basiertes System eine Reihe zeitgemäßer Funktionen wie KI-gestützte Literaturempfehlungen. Bereits mehr als dreihundert Bibliotheken unterschiedlicher Größe nutzen das System.

Zu einer ersten Orientierung über das System trafen sich Hanke Immega und Heiko Suhr in Vechta mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der dortigen Universitätsbibliothek, um sich über die notwendigen Schritte einer Lukida-Einführung zu informieren.

Den Auftakt für die konkrete Umsetzung in der Region bildete das Treffen der Arbeitsgemeinschaft der LBS-Bibliotheken (Hochschule Emden/Leer, Jade Hochschule Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth sowie Johannes a Lasco Bibliothek Emden und Landschaftsbibliothek Aurich mit den angeschlossenen Teilbibliotheken der Ostfriesischen Bibliothek) am 16. Juni in Wilhelmshaven. Dort wurde beschlossen, Lukida als gemeinsames Discovery-System einzuführen. Dieser kooperative Ansatz ermöglicht es, Ressourcen zu bündeln und den Nutzerinnen und Nut-

zern künftig eine einheitliche, leistungsfähige Rechercheoberfläche anzubieten.

Im Herbst nahm das Vorhaben konkretere Formen an. Am 9. Oktober fand ein Online-Informationstermin zur technischen Umsetzung statt, bei dem Alexander Karim von der VZG die beteiligten Einrichtungen über die Systemarchitektur und die Implementierungsschritte informierte. Am 27. Oktober konstituierte sich die dreiköpfige Lukida-Projektgruppe in einer ersten Online-Sitzung. Dieser gehört auch Hanke Immega von der Landschaftsbibliothek an. Die Gruppe widmete sich zunächst grundlegenden Fragen: der Suche nach einem geeigneten Namen für das gemeinsame Portal sowie der Planung eines Kickoff-Treffens im Februar des kommenden Jahres. Zur Vorbereitung auf den Umstieg wurde mit der Überprüfung und Überarbeitung der Lokal- und Exemplardaten aller beteiligten Bibliotheken begonnen. Auch die besondere Systematik für die Ostfrisia-Bestände war Thema.

Vom 19. bis 23. Mai nahm Hanke Immega zudem an einer mehrtägigen Online-Schulung zur Erschließung von E-Ressourcen teil.

Die Ostfriesische Bibliothek

Im Jahr 2025 wurden gleich drei neue Teilbibliotheken in den Katalogverbund der Ostfriesischen Bibliothek aufgenommen: die Bibliothek des Heimatmuseums Leer, mit der bereits 2024 Vorgespräche stattgefunden hatten, die des August-Gottschalk-Hauses in

Esens und die des Zwei-Siele-Museums in Dornumersiel/Westeraccumersiel. Im Mai bzw. November fanden dazu Arbeitstreffen mit dem August-Gottschalk-Haus und dem Zwei-Siele-Museum statt, an denen jeweils der Bibliotheksleiter und Hanke Immega teilnahmen. Im Oktober und November fanden jeweils ganztägige Schulungen der entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen drei Standorten durch Hanke Immega statt. Außerdem erfolgten bei Besuchen in der Landschaftsbibliothek, telefonisch und per Mail jeweils umfangreiche weitere Beratungen für die neuen Teilbibliotheken. Die Bereinigung der importierten Datensätze der Bibliothek des Schulmuseums Folmhusen konnte abgeschlossen werden. Insgesamt mussten 1.271 Reihen mit 3.259 Bänden neu zugeordnet werden; die dublett eingespielten Datensätze konnten anschließend gelöscht werden. Vorgespräche fanden darüber hinaus im November mit dem Nordfriisk Instituut in Bredstedt statt, das seine Bibliotheksbestände im folgenden Jahr im Katalog der Ostfriesischen Bibliothek abbilden wird.

Personal und ehrenamtliche Beschäftigung

Wie schon seit den 1980er Jahren besteht das Team der Landschaftsbibliothek weiterhin aus fünf festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dazu kommt seit September 2024 eine auf vier Jahre befristete Stelle für eine Doktorandin. Unterstützung fand das durch

weiter gestiegene technische Anforderungen und aufwändige Katalogumstellungen belastete Kernteam durch ungebrochen starkes ehrenamtliches Engagement. Cornelia Ibbeken hat wiederum Aufsätze und Artikel aus ostfriesischen Periodika und Sammelbänden katalogisiert. Dietrich Nithack hat den Bibliotheksleiter bei der Erstellung der Texte für das „Buch des Monats“ unterstützt. Über Drittmittel des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur konnte von Dezember 2024 bis März 2025 eine Projektstelle geschaffen und mit Arno Bendszeit besetzt werden. Er hat ältere Druckwerke erschlossen, die bislang nicht in deutschsprachigen Verbundkatalogen nachgewiesen und damit in der deutschen Bibliothekslandschaft singulär sind. Einen Schwerpunkt nimmt dabei die Erschließung des Nachlasses von Wim Koops, ehemaliger Direktor der Universitätsbibliothek Groningen, ein.

Das Team der Landschaftsbibliothek bekam im Berichtsjahr weiterhin Unterstützung durch zwei sehr engagierte Praktikanten. Lea Ahlfs hat in der Zeit vom 3. bis 21. März im Rahmen ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste beim Archiv der Region (Neustadt am Rübenberge) ein Pflichtpraktikum in Aurich absolviert. Lena Reuter war vom 24. März bis 4. April als Teil ihres Schulpraktikums (IGS Marienhof) für die Landschaftsbibliothek tätig.

Aufgrund des längerfristigen Ausfalls von zwei Kollegen hat Kirsten Mahnke vom 1.

Oktober bis zum 31. Dezember das Team der Landschaftsbibliothek tatkräftig unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen und Führungen

Im Berichtsjahr fanden 14 Führungen statt, die von insgesamt 153 Personen besucht wurden. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer blieb damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich unter dem ansonsten konstant hohen Niveau. Zu insgesamt sechs Vorträgen kamen 194 Besucherinnen und Besucher, was einem spürbaren Rückgang entspricht. Wie gehabt fanden elf kleine Ausstellungen im Rahmen des „Buch des Monats“ statt.

Der Bibliotheksleiter bot weiterhin acht historische und bibliotheksfachliche Führungen mit fast zweihundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Gebäuden der Ostfriesischen Landschaft an. Die neue Ausstellung zur Sturmflut 1825 war zu neun Terminen an acht Orten in Ostfriesland zu sehen.

Im Berichtsjahr gab die Landschaftsbibliothek 13 Newsletter heraus, die sich vor allem mit dem jeweiligen Buch des Monats, der gemeinsamen Vortragsreihe mit dem Auricher Landesarchiv und Terminankündigungen zu Ausstellungen, Vorträgen und Tagungen befassen. Die Newsletter wurden durchschnittlich von knapp vierhundert eindeutig identifizierbaren Leserinnen und Lesern geöffnet. Insgesamt umfasst der Kreis der so erreichten Interessierten aktuell 681 Personen

und damit rund fünfzig Personen mehr als zu Beginn des Berichtsjahres.

Als Reaktion auf den Beschluss des Bundestages vom 12. April 2024 zur Liberalisierung des Namensrechts hatte der Bibliotheksleiter im Vorjahr einen kleinen Leitfaden für die interessierte Öffentlichkeit und ostfriesische Standesämter veröffentlicht. Hintergrund ist, dass das reformierte Namensrecht ab dem 1. Mai 2025 jeder Ostfriesin und jedem Ostfriesen das Recht gibt, den eigenen Familiennamen wieder nach friesischer Tradition zu bilden. Die mitunter durchaus komplexen historischen Wurzeln der patronymischen Namensgebung – der Nachname wird nach dem Vornamen des Vaters gebildet – und die neu hinzugekommene matronymische Namensbildung – nach dem Vornamen der Mutter – sind so einfach nachzuschlagen und übersichtlich zusammengefasst. Auf der Homepage der Landschaftsbibliothek findet sich zudem ein KI-gestützter Namensgenerator, der basierend auf Eingaben von Nutzerinnen und Nutzern die jeweiligen patronymischen oder matronymischen Namensformen generiert. Im Berichtsjahr erreichten die Landschaftsbibliothek hierzu Anfragen im hohen zweistelligen Bereich von Privatpersonen und Standesämtern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Der Historiker Jürgen Matthäus konnte 2025 den Schützen auf einem der bekanntesten Holocaust-Fotos identifizieren: Es handelt sich um den ostfriesischen Lehrer Jakobus Onnen aus Tichelwarf, der 1941 als Angehöriger der Einsatzgruppe C an Mas-

senerschießungen in der Ukraine beteiligt war. Die Identifizierung gelang durch eine Kombination aus klassischer Archivarbeit, Hinweisen von Nachfahren und KI-gestützter Bildanalyse. Der Fall warf auch lokale Fragen auf, da Onnens Name auf einem Ehrenmal in Weener verzeichnet war. Der Bibliotheksleiter hat, um der großen Bedeutung des Themas für die ostfriesische Erinnerungsarbeit gerecht zu werden, Jürgen Matthäus für das Blog für ostfriesische Geschichte interviewt. Das Interview führte zu einer Meldung der Deutschen Presse-Agentur und einer deutschlandweiten Verbreitung, u. a. im Onlineportal von ntv. Mittlerweile hat die Stadt Weener den Namens Onnens auf dem Denkmal überdeckt und mit einer Hinweistafel auf die historischen Hintergründe versehen.

Bücherflohmärkte

Der seit 2013 etablierte Bücherflohmarkt fand auch im Berichtsjahr wieder im Frühjahr (08.–25.04.2025) statt. Aufgrund der personellen Engpässe (siehe oben) fiel der Herbstflohmarkt aus. Die hohe Attraktivität der angebotenen Bücher sowie die große Bekanntheit und Beliebtheit der Verkaufsaktionen wurden durch abermals gesteigerte Erlöse unterstrichen. Diese sehr erfreulichen Zahlen sind mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf die zusätzliche Bewerbung der Flohmärkte auf den Social-Media-Kanälen bzw. auf das mittlerweile etablierte Newsletter-System der Ostfriesischen Landschaft zurückzuführen.

Buch des Monats

Die erfolgreiche Reihe „Buch des Monats“ wurde im Berichtsjahr mit leicht verändertem Konzept fortgeführt. Die Beiträge wurden wiederum auf verschiedenen Medienkanälen präsentiert und erreichten so ein breites Publikum. Mit dem „Buch des Monats“ wurde verstärkt auf Jubiläen oder historische Ereignisse hingewiesen, wie z. B. im August 2025 anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages des Pioniers der Homosexuellen-Emanzipation Karl Heinrich Ulrichs.

Im Berichtsjahr wurden zum „Buch des Monats“ der Landschaftsbibliothek elf besondere Objekte durch begleitende Veröffentlichungen von Heiko Suhr, Dietrich Nithack und Lea Ahlfs gewürdigt. Dazu fanden elf kleine Ausstellungen und digitale Präsentationen in der Landschaftsbibliothek statt. Elf Beiträge wurden dazu von Januar bis Dezember 2025 in der Heimatbeilage „Unser Ostfriesland“ der Ostfriesen-Zeitung, auf der Website der Landschaftsbibliothek sowie in wissenschaftlicher Langform im „Blog für ostfriesische Geschichte“ veröffentlicht.

Vortragsreihe der Landschaftsbibliothek und des Niedersächsischen Landesarchivs – Standort Aurich

Die gemeinsame wissenschaftliche Reihe der „Landeskundlichen Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands“ von Landschaftsbibliothek und Niedersächsischem Landesarchiv

– Abteilung Aurich im Landschaftsforum
– und ausnahmsweise auch einmal im Ständesaal – konnte 2025 erfolgreich fortgesetzt werden. Der Zuspruch lag mit insgesamt 194 und somit durchschnittlich knapp über dreißig Besucherinnen und Besuchern deutlich unter den Zahlen der Vorjahre, als noch über fünfzig (2024) bzw. sogar über sechzig (2023) Besucherinnen und Besucher im Schnitt zu verzeichnen waren. Die Ursachen dafür sollen im folgenden Jahr analysiert werden. Folgende Vorträge wurden geboten:

- 20.01.2025: Prof. Dr. Günther Oestmann (Bremen), Zur Geschichte des nautischen Unterrichts in Ostfriesland.
- 17.02.2025: Dr. Paul Weißels (Leer), Die Gaswerke in Ostfriesland. Ein vergessenes Kapitel regionaler Energie- und Wirtschaftsgeschichte.
- 17.03.2025: Leon Julius Biela (Universität Freiburg/Breisgau), Das Weltreich zuhause. Wilhelmshaven und der Deutsche Imperialismus um 1900.
- 29.09.2025: Rolf Bärenfänger (Moormerland), Das Steinhaus Bunderhee.
- 27.10.2025: Marvin Paul Wiegand (Utrecht), Die Rezeption des gelebten Rechts im mittelalterlichen Friesland.
- 01.12.2025: Michael Recke (Emden), Die Ostfriesische Küste von der Ems bis zur Jade auf Seekarten des 19. Jahrhunderts. Mit Berücksichtigung von Seezeichen und Landmarken wie Feuerschiffen, Leuchttürmen, Baken, Tonnen, Kirchtürmen und anderen markanten Gebäuden.

Außerhalb der Reihe fand am 22. Mai 2025 – gemeinsam organisiert mit dem Regionalen Pädagogischen Zentrum und der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft sowie der Oberschule Uplengen – eine Lesung der bekannten Politikwissenschaftlerin, Autorin und Großnichte Heinrich Himmlers, Katrin Himmler, statt. Sie widmete sich unter dem Titel „Von den Brüdern Himmler zur ‚Neuen Rechten‘. Ideologien, Verantwortung und gesellschaftliche Herausforderungen“ anhand ihrer Familiengeschichte und wissenschaft-

licher Forschung der Anziehungskraft der NS-Ideologie, gesellschaftlichem Umgang mit Schuld nach 1945 sowie den beunruhigenden Parallelen zwischen historischen und aktuellen rechtsextremen Strategien – verbunden mit einem Appell, aus der Geschichte zu lernen, um die Demokratie zu verteidigen. Die Veranstaltung war mit über einhundert Besucherinnen und Besuchern restlos ausverkauft und wird 2026 wiederholt werden.

Tag der ostfriesischen Geschichte

Zum 25. „Tag der Ostfriesischen Geschichte“ am 6. Dezember mit dem Thema „Friesischer Gelehrter und Kartograph: Zum 400. Todestag von Ubbo Emmius (1547-1625)“ hatten die Landschaftsbibliothek und die Abteilung Aurich des Niedersächsischen Landesarchivs eingeladen. Fast neunzig Personen waren in das Landschaftsforum gekommen, um folgende Beiträge zu hören und zu diskutieren:

- Prof. Klaas van Berkel (Groningen): Ubbo Emmius – Gründer der Universität Groningen?
- Michael Recke (Emden): Ubbo Emmius – Die Ostfrieslandkarten von 1595/1599 und von 1616: Entstehung, Druck, Veränderungen und Nachwirkungen.

Dr. Michael Hermann und Dr. Heiko Suhr präsentierten im Anschluss daran Neues aus Wissenschaft und Forschung zur ostfriesischen Geschichte und luden das Auditorium ein, private und institutionelle Forschungsprojekte vorzustellen.



Michael Recke aus Emden referierte im Dezember über Seekarten des 19. Jahrhunderts (Foto: Wolfgang Mauersberger).



Die Organisatoren und Mitwirkenden des diesjährigen Tages der ostfriesischen Geschichte (v. l. Michael Recke, Dr. Heiko Suhr, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg, Prof. Dr. Klaas van Berkel, Dr. Michael Hermann) (Foto: Marten Hagen, Papenburg).

Das „Blog für ost-friesische Geschichte“

Das „Blog für ost-friesische Geschichte“ wird seit Oktober 2020 federführend von Dr. Michael Hermann (Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich) mit der Unterstützung der Landschaftsbibliothek redigiert. Im Jahr 2025 wurden 48 Beiträge veröffentlicht,

darunter 24 historische Abhandlungen. Die durchschnittliche Anzahl der eindeutigen Seitenaufrufe lag im Jahr 2025 bei rund 1.900 pro Monat. Der meistaufgerufene Beitrag mit 623 Besucherinnen und Besuchern war eine Buchbesprechung von Dietrich Nithack zu Karl Josef Kochs Studie „Juist in der Stunde Null“. Der Beitrag „Ein Mann zwischen den Welten – Der Pionier der Homosexuellen-Emanzipation“ schaffte es zudem auf die Startseite bzw. in den Newsletter des übergeordneten Blog-Systems „Hypothesen“. Die digital veröffentlichten Artikel erzielten also eine sehr große Reichweite. Im Blog wurden auch viele Artikel zum Buch des Monats in einer erweiterten und wissenschaftlich abgesicherten Fassung veröffentlicht. Alle Beiträge des Blogs wurden im Katalog der Landschaftsbibliothek erschlossen. Im Berichtsjahr sind dort 13 Beiträge von Autorinnen und Autoren der Landschaftsbibliothek erschienen.

Hanke Immega betreute darüber hinaus redaktionell den Beitrag „Ostfriesische Geschichte anschaulich – Der Stammbaum der Cirksena im Rathaus zu Esens“ des verstorbenen Landschaftsdirektors a. D. Dr. Hajo van Lengen.

Netzwerk- und Gremienarbeit, wissenschaftliche und redaktionelle Tätigkeiten sowie Vorträge

Der Bibliotheksleiter hat im Berichtsjahr umfassende Redaktionsarbeiten übernommen. Publiziert wurden die beiden Hefte

zur ostfriesischen Kulturgeschichte (siehe unten), das Heft „Bürgerliches Erwachen in Ostfriesland im 19. Jahrhundert“ aus der Oll' Mai Schriftenreihe und die dritte Auflage von Walter Baumfalks Künstlerlexikon „Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert“.

Heiko Suhr hielt im Berichtsjahr insgesamt neun wissenschaftliche Vorträge:

- 30.01.2025: IGS Pewsum, Bündnis für Demokratie und Weltoffenheit, Vortrag: Die Machtübernahme der NSDAP im ländlichen Raum Ostfrieslands.
- 05.02.2025: Sparkassenforum Leer, Tagung „Die Sturmflut 1825 – Eine Naturkatastrophe vor 200 Jahren und ihre Bedeutung für den Küstenschutz in Ostfriesland in der Gegenwart“, Vortrag: „Die höchste, welche jemahls, so weit die Geschichte reicht, die Küsten der Nordsee heimgesucht!“ – Die Sturmflut vom 3. und 4. Februar 1825 in Ostfriesland.
- 20.03.2025: Historisches Museum Aurich, Vortrag: Aurichs „äußerst tätiger Bürgermeister“ Christian Bernhard Conring (1767–1844).
- 22.03.2025: Europahaus Aurich, Mitgliederversammlung „Oostfreeske Taal“, Vortrag: Die faszinierende Welt des ostfriesischen Namensrechts.
- 08.04.2025: Rummel im Emder Rathaus, Vortrag: Improvisation, Professionalisierung, Innovation. Das Ostfriesische Landesmuseum und die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alter-

tümer zu Emden seit 1820 (1966–2000).

- 01.05.2025: Festzelt der Gemeinde Flachsmeer anlässlich des 300. Jubiläums Flachsmeers, Vortrag: Geschichte und Entwicklung der Ortschaft Flachsmeer.
- 13.09.2025: Tourismus-Service Norden-Norddeich, Lesesaal Norddeich, Vortrag: „Die höchste, welche jemahls, so weit die Geschichte reicht, die Küsten der Nordsee heimgesucht!“ – Die Sturmflut vom 3. und 4. Februar 1825 in Ostfriesland.
- 02.11.2025: Alte Pastorei/Deutsches Sielhafenmuseum Carolinensiel, Vortrag: „Die höchste, welche jemahls, so weit die Geschichte reicht, die Küsten der Nordsee heimgesucht!“ – Die Sturmflut vom 3. und 4. Februar 1825 in Ostfriesland.
- 25.11.2025: Rummel im Emder Rathaus, Vortrag: Die Machtübernahme der NSDAP im ländlichen Raum Ostfrieslands.

Unter der Leitung von Dr. Michael Hermann (Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich) hat sich Heiko Suhr wieder an der Redaktion des Emder Jahrbuchs beteiligt. Er nahm am digitalen Herausgebertreffen (13.03.2024) ebenso teil wie an der Pressekonferenz zur Vorstellung des Jahrbuchs am 7. Mai im Lesesaal des Niedersächsischen Landesarchivs in Aurich. Der Bibliotheksleiter hat außerdem zusammen mit Hanke Immega die im letzten Jahr geplante Open-Access-Publikation der Emder Jahrbücher auf den Internetseiten der Landschaftsbibliothek umgesetzt. Bisher stehen unter www.ol-link.de/ejb die Jahrgänge 2016–2020 zum Abruf bereit.

Heiko Suhr hat als Mitglied des Beirats des Marschenrats zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e. V. an dessen Sitzungen teilgenommen. Er ist weiterhin als Vertreter der Landschaftsbibliothek Mitglied im Niedersächsischen Beirat für Bibliotheksangelegenheiten – Sektion W (Wissenschaftliche Bibliotheken) –, der das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur im Umgang mit aktuellen und zukünftigen Fragen von wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken berät. In dieser Funktion hat er an den digitalen Sitzungen (06.02.2025 und 07.10.2025) und an der Klausurtagung am 19./20. Juni 2025 in Hannover teilgenommen. In diesem Rahmen nahm der Bibliotheksleiter am 18.11.2025 online an einem Erstgespräch der aus dem Niedersächsischen Beirat entstandenen Landesinitiative Langzeitarchivierung Niedersachsen (LiLA) teil. Heiko Suhr engagierte sich in den 2025 ins Leben gerufenen Arbeitsgruppen „(Uni-)Archiv“ und „Archivwürdigkeit bewerten/(Urheber)Rechtliche Rahmenbedingungen“ der LiLA.

Zur Vernetzung mit ähnlich gelagerten Forschungseinrichtungen nahm Heiko Suhr am 3./4. Dezember am Workshop „Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Bremen und Niedersachsen“ teil, der vom Deutschen Polen-Institut, Darmstadt, und vom Dokumentationszentrum Haren/Maczów veranstaltet wurde und in Haren (Ems) stattfand. Im Rahmen des Ausbaus interfriesischer Verbindungen gelang die Aufnahme des Nordfriisk Instituuts in Bredstedt in das Or-

ganisationsteam der „Steinhausgespräche“, die bisher von der Ostfriesischen Landschaft, dem Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich und der Fryske Akademy Leeuwarden organisiert wurden. Weiterhin saß Heiko Suhr als Vertreter der Ostfriesischen Landschaft im wissenschaftlichen Komitee der „Conference on Frisian Humanities“, die u. a. von der Fryske Akademy ausgerichtet wurde und vom 12.–14. November in Leeuwarden stattfand.

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 13. Juni in Hannover hat die Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen den Bibliotheksleiter als Neumitglied aufgenommen.

Steinhausgespräche

Am 27. März 2025 fand im Steinhaus Bunderhee ein Workshop statt, der von der Ostfriesischen Landschaft, dem Niedersächsischen Landesarchiv (Abteilung Aurich) und der Fryske Akademy organisiert wurde. 25 Expertinnen und Experten untersuchten dabei den politischen Wahlspruch „Lever dood as Slaav“ aus west-, ost- und nordfriesischer Perspektive und hinterfragten dessen historische Grundlagen kritisch. Die Veranstaltung wurde durch das Interreg-Programm Deutschland-Niederlande sowie seinen Programmpartnern ermöglicht und von der Europäischen Union kofinanziert. Folgende Impulsreferate wurden gehalten:

- Dr. Bernd Kappelhoff (Hamburg): Sächsische Fehde und Friesische Freiheit.

- Dr. Claas Riecken (Nordfriisk Instituut): Livre düed as Slaav. Der Spruch aus Nordfriesland zwischen Exportschlager und Selbstberauschung.
- Dr. Oebele Vries (Fryske Akademy): Sum friso per omnia liber. Zum Begriff „freier Friese“.
- Drs. Otto S. Knottnerus (Slochteren): Lieber tot als Friese? Der vermeintliche Wahlspruch der Friesen und seine beunruhigende Geschichte.

Workshop zum Datenschutz und Urheberrecht

Am 19. September 2025 fand im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft ein Workshop statt, der vom Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich und der Ostfriesischen Landschaft organisiert wurde. Knapp vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich mit aktuellen Fragen des Datenschutzes und Urheberrechts, die für die Arbeit in Geschichtsinitiativen, Archiven, Gedenkprojekten und sozialen Medien relevant sind. Die Veranstaltung gliederte sich in zwei thematische Panels. Das erste widmete sich dem Datenschutz in Archiven und bei der Erinnerungsarbeit, das zweite dem Urheberrecht bei der Veröffentlichung von Fotografien und in sozialen Medien. Anlass war das Spannungsfeld, in dem sich gerade ehrenamtlich und wissenschaftlich Tätige bewegen, wenn sie historische Dokumente, Fotos und personenbezogene Daten veröffentlichen möchten. Die Vorträge

und Diskussionen verdeutlichten, dass eine Sensibilisierung für diese komplexen Rechtsfragen unverzichtbar für eine verantwortungsvolle Geschichtsvermittlung ist – gerade auch im Zeitalter von KI-generierten Inhalten.

Veröffentlichungen der Ostfriesischen Landschaftlichen Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH

- Walter Baumfalk, Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert, 3. überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Aurich 2025 (Red. Heiko Suhr).
- Emden Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands, Aurich 2025 (Red. Michael Hermann / Heiko Suhr).
- Oll' Mai 2022: Bürgerliches Erwachen in Ostfriesland im 19. Jahrhundert (Oll' Mai Schriftenreihe 14), Aurich 2025 (Red. Heiko Suhr / Heidrun Oltmanns).
- Ostfriesischer Kunstkalender 2026, Aurich 2025.
- Heiko Suhr (Hrsg.), Die Sturmflut 1825. Eine Naturkatastrophe vor 200 Jahren und ihre Bedeutung für den Küstenschutz in Ostfriesland bis in die Gegenwart (Hefte zur ostfriesischen Kulturgeschichte, 11), Aurich 2025 (Red. Heiko Suhr / Heidrun Oltmanns).
- Paul Weßels / Alwin de Buhr, Die Kriegsgefangenen und das Arbeitskommando 5551 Hesel im Zweiten Weltkrieg (Hefte zur ostfriesischen Kulturgeschichte, 10) Aurich 2025 (Red. Heiko Suhr).

Digitale Veröffentlichungen der Landschaftsbibliothek

Aufgrund der Übersichtlichkeit wird auf die Wiedergabe der einzelnen Links zu den digitalen Veröffentlichungen verzichtet. Auf der Internetseite <https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/publ/> sind die Einträge aufrufbar bzw. nach Stichworten recherchierbar.

Digitalisate (sortiert nach Erscheinungsjahren des Originals)

- Neuer Ostfriesischer Briefsteller oder Anweisung, wie man Briefe, Rechnungen, Quittungen, Anweisungen, Schuldscheine, Wechsel und Contracte ec. ausfertigt; ferner: Berechnung der täglichen Ebbe und Fluth in Ostfries- und Deutschland, - Aurich : Wiechert, 1797. 94 S.
- Siemerling, Friedrich: Entschleierung der Cholera : nebst dem sprechendsten Beweise ihrer Nicht-Contagiosität, und Angabe der Heilmittel, so wie des einzig und allein auf Vernunft basirten Vorbeugungsverfahrens gegen das Einathmen der Malaria animata / auf den Altar der Menschheit niedergelegt von Fr. Siemerling. - Hamburg : Herold, 1831. [2] Bl., 56 S., [1] Bl.
- Beinhöfer, Carl Adolf: Edzard der Grosse : historisches Schauspiel aus der Geschichte Ostfrieslands in fünf Aufzügen / von C. A. Beinhöfer. [Lith. v. F. Mindermann]. - Emden : Rakebrand ; Hahn ; Lamberti, 1840. [1] Bl., IV, 304 S. : Frontisp. (Steindr.).

- Ein ostfriesisches Jagdbuch : dem Jagdvergnügen und „guten Jägern“ mit besonderer Vorliebe gewidmet / von einem unbekannten Verfasser. Norden : Soltau, 1869. 51 S.
- Müller, J. D.: Ostfriesische Tauf- und Eigen-Namen / gesammelt als Standesbeamter und beim hiesigen Magistrate vom Jahre 1874 an von J. D. Müller, Bürgermeister. [1874-1881?]. [77] S.
- Dreesen, Willrath: Eala freya fresena! : Balladen / von Willrath Dreesen. Oldenburg [u.a.] : Schulze, 1906. 100 S.

Digitale Dokumente

- Bergmann, Hanna: Bauen in Ostfriesland / Hanna Bergmann. Aurich : Ostfriesische Landschaft, [2024]. 2 Online-Ressourcen Teil 1 Analyse und Strategien. Aurich : Ostfriesische Landschaft, [2024]. 1 Online-Ressource (129 Seiten, 15 MB) : Illustrationen, Karten, Pläne; Teil 2 Visionen für ein einfaches Bauen im globalen Wandel : auf dem Gelände der ehem. Blücher Kaserne in Aurich. Aurich : Ostfriesische Landschaft, [2024]. - 1 Online-Ressource (35 ungezählte Seiten, 63 MB) : Illustrationen, Pläne, Karten, 1 Diagramm.
- Emden Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands / Herausgeber: Ostfriesische Landschaft; Gerhard ten Doornkaat Koolman-Stiftung ; Gesellschaft für Bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden; Johannes a Lasco Bibliothek Große Kirche Emden ; Nieder-

sächsisches Landesarchiv – Abteilung
Aurich. Aurich : Ostfriesische Landschaft,
96.2016–100.2020.

- Pickenpack, Bodo: Todesursache: Erschossen : die Ermordung Walter Kösters am 18. April 1945 in Ihrhove und das lange Schweigen danach : eine fiktive Rekonstruktion / Bodo Pickenpack. - Aurich : Ostfriesische Landschaft, [2025]. 1 Online-Ressource (87 Seiten, 786 kB).
- Tjaden, Friederike: Ostfriesische Gulfhäuser : im Konflikt zwischen Erhalt und Abriss / Verfasserin: Friederike Tjaden. Aurich : Ostfriesische Landschaft, [2024]. 1 Online-Ressource (155 Seiten, 40 MB) : Illustrationen, Pläne, Karten, Diagramme, 1 Porträt.
- Weßels, Paul: Erschossen oder exekutiert : Kriegsende und Kriegsopfer in Holtland und Brinkum 1945 / Paul Weßels. [Holtland] : [Marien-Kirchengemeinde Holtland?] ; Aurich : Ostfriesische Landschaft, [2025]. - 1 Online-Ressource (12 Seiten, 2,92 MB) : Illustrationen, Porträts.

Sonstige digitale Publikationen (PDF)

- Heinze, Axel: [Art.] Karl-Heinz Johannes Wiechers, in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland / Ostfriesische Landschaft. Aurich : Ostfriesische Landschaft, 2025.
- Schmidt, Aiko: [Art.] Christian Heinrich Alfred (Alfred) Langeheine, in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland / Ostfriesische Landschaft. Aurich : Ostfriesische Landschaft, 2025.
- Schmidt, Aiko: [Art.] Johann Conrad Laporte, in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland / Ostfriesische Landschaft. Aurich : Ostfriesische Landschaft, 2025.
- Schmidt, Aiko: [Art.] Anna Cornelia van Senden, in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland / Ostfriesische Landschaft. Aurich : Ostfriesische Landschaft, 2025.

Sonstige digitale Publikationen (HTML)

- Die Sturmflut 1825 : eine Naturkatastrophe vor 200 Jahren und ihre Bedeutung für den Küstenschutz in Ostfriesland in der Gegenwart / eine gemeinschaftliche Ausstellung der ostfriesischen Deichverbände und der Ostfriesischen Landschaft. [Aurich] : [Ostfriesische Landschaft], [2025].

Forschungsinstitut – Archäologischer Dienst

Die Energiewende ist eines der wichtigsten Projekte der Bundesregierung im Bereich Klimaschutz. Bis 2030 sollen achtzig Prozent des in Deutschland erzeugten Stromes aus erneuerbaren Quellen kommen. Dafür wurden im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und im Windenergie-auf-See-Gesetz für die kommenden Jahre feste Ausbauziele formuliert. Bis 2030 soll sich die Leistung von Windkraftanlagen auf 145 Gigawatt mehr als verdoppeln. Die dafür vorgesehenen Windparks liegen in der Nordsee, nordwestlich von Ostfriesland. Die meisten aktuellen und zukünftigen Korridore für die Anlandung von Offshore-Strom werden daher durch Ostfriesland geführt werden. Die enorme Menge an hier dann zur Verfügung stehender Energie als auch der einfache Zugang zu Wasser machen Ostfriesland darüber hinaus für die Produktion von grünem Wasserstoff durch Elektrolyseverfahren interessant, der zudem in der Region in Salzlagerstätten eingespülte Kavernen gefüllt werden kann. Auch dafür werden Rohrleitungssysteme und Betriebsanlagen notwendig werden.

Daher lag der Schwerpunkt der Arbeit im Archäologischen Dienst und Forschungsinstitut – und er wird auch in Zukunft darauf liegen – in der Bearbeitung von Erdgas-, Wasserstoff- und Stromtrassen. Dies umfasst alle Arbeitsschritte beginnend mit den



Fachliche Begleitung der Amprion-Trasse bei Widdelswehr (Foto: Jette Harms, Ostfriesische Landschaft).

Voranfragen, der Raumordnung für die Untersuchungskorridore, der Planung der Leitungswege über die Genehmigung der Planfeststellung bis zur fachgerechten archäologischen Qualitätssicherung der Baubegleitung von Leitungssystemen, Produktionsanlagen für H2-Speicheranlagen, Umspannwerken sowie aller damit verbundenen Infrastruktur. Dies betrifft nicht nur die Systeme an Land, sondern immer mehr auch die Systeme im

Wasser und hier insbesondere im niedersächsischen Wattenmeer, aus dem zahlreiche archäologische Fundstellen bekannt sind. Die Energiewende wird daher die Forschungsstelle mindestens bis 2035 und vermutlich darüber hinaus beschäftigen.

Zum zweiten Mal nach 2009 wurde für das Berichtsjahr kein Zuwachs in der Zahl der Bauleitverfahren verzeichnet. Inwieweit damit ein Rückgang des Flächenverbrauchs einhergeht, ist noch nicht abzuschätzen, zumal die

Einzelmaßnahmen bei den Netzanbindungen erhebliche lineare Eingriffe bedeuten. Bei den Ausgrabungen im Berichtsjahr handelt es sich um fünf großflächige sowie eine kleinräumige Untersuchung, nämlich die Maßnahmen in Marx, Moorweg, Leer, Stapelmoor und Holtrop sowie zwei Energietrassen. Die Witterung, vor allem lokal sehr starker Regen, hat die Grabungsarbeiten zum Teil deutlich erschwert und teilweise sogar unmöglich gemacht.

Der grundlegenden Aufgabe einer fachgerechten und flächendeckenden Dokumentation sowie Sicherung und Auswertung der archäologischen Befunde im Bereich durch Baumaßnahmen bedrohter oder zerstörter Fundstellen konnte wiederum entsprochen werden. Dennoch erreicht die seit Jahren an den Kapazitätsgrenzen laufende Abteilung Archäologie auf mehreren Ebenen (personell wie auch finanziell) ihre Belastungsgrenzen. Dies betrifft nicht nur den Bereich der Planung und Koordination der großen Bauleitverfahren durch die koordinierenden Archäologen, sondern auch die – neben ihrer Tätigkeit im Gelände – im Rahmen der GIS-Einbindung und Sicherung der Standards eingebundenen Grabungstechniker. Neben dem Netzausbau steigt auch die Zahl der Repoweringprojekte und seit 2024 verstärkt auch der Bedarf an Flächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen deutlich an.

Ein neuer und größerer Fotoraum wurde im Erdgeschoss eingerichtet und ist bis auf wenige Ausstattungsgegenstände einsatzbereit.



Baggerarbeiten und Dokumentation durch Grabungstechnikerin Ines Reese in Moorweg, gesehen durch eine Ringnadel (Foto: Matthias Oetken, Ostfriesische Landschaft).

Weiterhin werden die Bestände des alten Fundmagazins sukzessive aus den klimatisch nicht mehr der heutigen Zeit entsprechenden Kellerräumen des Institutsgebäudes entnommen und in die neuen Räume im Sammlungszentrum gebracht. Vor allem das Fundmaterial aus älteren Ausgrabungen muss dafür durchgesehen und neu verpackt werden.

Erfreulicherweise wurde dem Archäologischen Dienst die über Jahrzehnte entstandene Sammlung des Hobbyarchäologen Theo Mindrup übergeben. Diese schwerpunktmäßig dem Gebiet Moormerland entstammende Sammlung enthält neben einer Vielzahl von Fundobjekten von bekannten Fundstellen auch solche von neuen Fundstellen und eine große Zahl besonderer Fundstücke. Die gut 21 Kubikmeter umfassende Sammlung muss nun inventarisiert und in die Verwaltungsstrukturen des Hauses eingearbeitet werden. Bereits jetzt hat die Bearbeitung 16 bisher unbekannte Fundstellen ergeben. Darunter sind zwei aus Neermoor und eine aus Tergast, deren Umfang auf intensive Besiedlung in Bereichen hindeutet, die bisher als siedlungsungünstig beurteilt worden sind.

Ebenfalls in Arbeit befindet sich ein Verzeichnis der im ShoK eingelagerten Fundkomplexe mit ihren Standorten. Diese Datenaufnahme soll zu einem späteren Zeitpunkt eine Datenbankverknüpfung der Funde, Fundlisten und Standorte ermöglichen.

Weiterhin ausstehend ist eine Lösung für die langfristige Konservierung der Nasshölzer aus verschiedenen archäologischen Unter-

suchungen der letzten Jahrzehnte. Zu einem großen Teil wurden sie in ein neues Bassin im Sammlungszentrum überführt. Die in den alten Magazinen verbliebenen Nasshölzer wurden gereinigt und wieder in Wasser eingelagert. Zudem wurden die Verzeichnisse aller Hölzer überprüft und ergänzt. Mittelfristig ist dies aber keine adäquate Lösung für den Umgang mit dem Kulturerbe Holzfund. Es müssen nachhaltigere Wege gefunden werden, die Stücke zu konservieren und wissenschaftlich zu erschließen. Jede der drei zurzeit zur Verfügung stehenden Methoden (Zucker-, Polyethylenglykol- und Kauraminkonservierung) hat Nachteile. Dabei scheint die jüngste Methode mit Kauramin vielversprechend, da relativ wenig umweltschädlich und relativ leicht durchzuführen. Hier werden die Ergebnisse der laufenden Versuchsreihen der Kreisarchäologie Rotenburg/Wümme wegweisend sein.

Im Rahmen des Notfallverbundes fand neben dem Treffen der Arbeitsgruppe am 24. November eine Fortbildung mit der Restauratorin der Kreisarchäologie Rotenburg/Wümme, Lena Geidner, statt. Weiterhin konnten dank des Einsatzes von Dr. Christopher Galler, Leiter des Historischen Museums Aurich, die bei den Übungen verbrauchten, abgelauenen oder insgesamt fehlenden Materialien sowie weitere Container angeschafft werden. Beauftragter ist weiterhin Dr. Galler, Stellvertreter ist Dr. Michael Hermann, Leiter des Niedersächsischen Landesarchivs – Abteilung Aurich.

Einen großen Zeitaufwand bedeutete weiterhin die Betreuung der zahlreichen Metallsondengänger. Neben der Beratung und Schulung zu Dokumentation und Fundansprache fällt der Hauptteil der Zeit auf die Ansprache der Funde und die Prüfung und Bereitstellung von neu beantragten Flächen.

Die Umstellung der Bauleitverfahren auf rein digitale Abläufe hat zu einem größeren Aufwand für den Abruf der Daten durch unterschiedlichste Portale und Anmeldeverfahren geführt. Weiterhin bleibt der Aufwand für die Datenablage hoch, da die Dateien archivgerecht umbenannt und verwaltet werden müssen. Der zeitliche Aufwand für die einzelnen Verfahren hat sich damit deutlich erhöht.

Der Umstieg des Denkmalinformationssystem des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege ADABweb auf das neue System NFIS ist theoretisch erfolgt. Da jedoch die Verknüpfung der Daten mit einem Kartendienst noch nicht existiert, ist die Anwendung im bodendenkmalpflegerischen Ablauf noch nicht möglich. Die Verfügbarkeit der ADABweb ist mittelfristig ebenfalls nicht mehr sichergestellt. Im Rahmen des Wintertreffens der Kommunalarchäologen wurde diese Problematik diskutiert, im Nachgang wurden Gespräche mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege sowie den Entwicklern geführt.

Im Rahmen der AG Baukultur, Teilgruppe Ortsbildanalyse, fanden unter der Leitung von Kai Nilson gemeinsame Arbeitstreffen statt. Im kommenden Jahr sollen Perspektiven

für eine Fortsetzung und Erweiterung der Arbeitsgruppe erarbeitet werden.

Am 27. Januar fand ein Treffen mit dem neuen Team der Baudenkmalpflege des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, Stützpunkt Oldenburg in den Räumen des Archäologischen Dienstes statt. Der Austausch diente dem Kennenlernen der Abteilung und auch der Gesamtstruktur der Ostfriesischen Landschaft.

Seit dem 1. September nimmt Alina Bäse ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Bodendenkmalpflege wahr.

Öffentlichkeitsarbeit

Laufend wurde in der regionalen Tagespresse über die durchgeführten Prospektionen und Ausgrabungen berichtet.

Ein aus dem Jahr 1394 stammender Grabstein – einer der ältesten erhaltenen Grabsteine in Ostfriesland – auf dem Friedhof von Thunum wurde auf Veranlassung des Kirchlichen Bauamtes Ostfriesland gereinigt und in den Innenraum der Kirche verbracht. Der Archäologische Dienst lieferte die Textvorlage für eine Beschilderung, damit dieses wichtige Kulturdenkmal nun auch von Besuchern gewürdigt werden kann.

Der archäologisch begleitete Umbau des Gulfhofes Rieken von 1567 in Westerende-Kirchloog wurde am 14. März mit einer Festveranstaltung abgeschlossen.

Am 17. September ließen sich Josef Antony, Begründer der Auricher Wissenschafts-

tage, und die Referentin des Tages, Prof. Magdalena Scheck-Wenderoth (GFZ Helmholtz-Zentrum für Geoforschung Potsdam), von Dr. König durch Ständesaal und Prunkzimmer führen.

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Vertretern der Familien Herlyn und de Pottere aus Deutschland und Belgien, Francois de Pottere, Nicolas de Pottere, Christophe de Pottere, Pierre de Pottere, Paul Daeleman und Wilmjakob Herlyn. Neben einem Besuch des Europahauses lag das Hauptaugenmerk auf dem Porzellan aus dem Nachlass von Jacques de Pottere sowie der Gemäldesammlung.

Gemeinsam mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Medienproduktion wurden die Social-Media-Kanäle der Ostfriesischen Landschaft sowie die Internetseite mit Beiträgen aus den laufenden Tätigkeiten der Abteilung bedient. So wurde mit Unterstützung der Ostfriesischen Sparkassen zwischen Mai und Dezember eine zwölf Folgen umfassende Video-Reihe mit dem Titel „Denkmale Besuchen“ veröffentlicht. In den Videobeiträgen erklärt Dr. Kegler an zwölf Orten die archäologischen und historischen Fakten zu den jeweiligen Denkmälern. Die Beiträge hatten einen erheblichen Widerhall und erreichten bis Ende des Jahres etwa 25.000 Klicks. Ergänzend zur Reihe werden noch Postkarten entworfen, die u. a. über die Ostfriesischen Sparkassen verteilt werden sollen.

Im Zusammenspiel von Boden- und Baudenkmalpflege wurden einige Projekte gestartet bzw. weiterentwickelt. So fanden im



Die zwölfteilige Postkartenserie „Denkmale Besuchen“ leitet zu zwölf archäologischen Denkmälern in Ostfriesland (Foto und Gestaltung: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Rahmen der geplanten Restaurierung und Präsentation der Krypta auf dem reformierten Friedhof in Leer Voruntersuchungen zum Zustand des Gebäudes und den notwendigen Verfahren statt, die archäologisch begleitet wurden. Zudem wird der im Berichtsjahr gegründete Verein „Freundeskreis der Krypta und des Kirchhofs Westerende“ wissenschaftlich unterstützt. Ein weiteres kombiniertes Projekt, das im Berichtsjahr begonnen wurde, beschäftigt sich mit der Andreaskirche in Norden. Weiter begleitet werden die Planungen zur Rekonstruktion des Jagdhauses auf dem Areal des Klosters Ihlow.

Die Sommerexkursion des Wissenschaftsausschusses am 3. Juni führte in das Historische Museum Aurich. Neben der Ausstellung „Faszination Burg: Archäologie & LEGO“ mit

einem engen Bezug zu den Ausgrabungen der Burg der tom Brok in Aurich bekamen die Teilnehmer einen Überblick über alle Abteilungen des Museums. Den Ausklang bildete ein gemeinsames Abendessen.

Vorträge, Führungen, Exkursionen

Dr. Jan Kegler hielt folgende Vorträge:

- 22. Januar: „Mann von Bernuthsfeld, Bearbeitung der textilen Ausstattung – Sachstand zum Projektantrag“, Vorstandssitzung 1820dieKunst in Emden.
- 10. Februar: „A brief presentation on Workpackage 3: Research“, Vortrag im Rahmen des Projektes Radbad/Redbod, Flonk Hotel Groningen.
- 10. Juni: „Denkmale Besuchen. Eine archäologische Videoreise durch Ostfriesland“, Pressevorstellung im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft.
- 21. Juni: „Der römische Münzschatz von Filsum. Die Wiederentdeckung einer Entdeckung“, Vortrag zur Finissage der Ausstellung „Römische Silbermünzen“, Emsland-Archäologie-Museum, Meppen.
- 3. November: „Chapter 8 - Presentation“, Expertentreffen im Rahmen des Projektes Radbad/Redbod, im Steinhaus Bunderhee.
- 25. November: „Die Wiederentdeckung des römischen Münzschatzes von Filsum“, Vortrag für die Bremer Gesellschaft für Vorgeschichte e. V. / Freundeskreis der Antike zu Bremen e. V., Haus der Wissenschaft/Bremen.

- 2. Dezember: „Die jüdische Synagoge in Leer“, Bürgerfragestunde, Klottje-Huus, Leer.

Dr. Sonja König hielt folgende Vorträge:

- 24. März: „Keramik des 4. bis 10. Jahrhunderts in Ostfriesland“ im Rahmen der Kick-off-Tagung des EDR-Projektes „Radbod/Redbad“ in Leeuwarden.
- 25. April: „Bestattungskultur in Ostfriesland - von der Steinzeit bis zur Gegenwart“, Klosterverein Ihlow e. V. im Klostercafé.
- 16. September: „Ergebnisse der Ausgrabung in Großheide Alter Gang“, Kirchengemeinde Großheide.
- 16. Oktober: Führung durch die Ostfriesische Landschaft für Ramona Snead, Jugendbauhüttenleitung Niedersachsen & Hamburg, Internationale Jugendgemeinschaftsdienste, Landesvereine Niedersachsen e. V. und Hamburg e. V., Hildesheim.
- 22. Oktober: „Der Weg des Porzellans nach Europa“, Heimatverein Wittmund e. V. in Wittmund.
- 6. November: „Bestattungskultur in Ostfriesland – Von der Steinzeit bis heute“, Heimatmuseums Leer in Leer.

Museen und Ausstellungen

Inhaltlich begleitet und mit Fundstücken ausgestattet wurde die am 18. Mai eröffnete Ausstellung „Faszination Burg: Archäologie & LEGO“ im Historischen Museum Aurich. Neben Objekten zum Alltag einer gehobenen

sozialen Schicht des 13./14. Jahrhunderts wie Buchschließen, Kästchenbeschlägen aus Knochen, einer Pilgerampulle, Tafelgeschirr, verzierten Bodenfliesen und einem Dolch-scheidenbeschlag sind auch einige Waffenteile zu sehen. Dr. König unterstützte die Ausstellung darüber hinaus mit Objekttexten. Ebenso half sie bei der Entwicklung einer VR-Brillen-Animation der tom Brok Burg. Bei den Modellen der Legogruppe „Bricks am Meer e. V.“ repräsentierten das ausgegrabene Wohnhaus der tom Brok in Aurich, das Steinhaus Bunderhee und die Sibetsburg Wilhelmshaven die archäologischen Denkmale, denen verschiedene Legomodelle von Höhenburgen gegenüberstanden.



Das von Marco Pastuschka (Bricks am Meer e. V.) nach dem Grabungsbefund angefertigte Modell der tom Brok Burg in Aurich ist in der Ausstellung „Faszination Burg: Archäologie & LEGO“ im Historischen Museum zu sehen (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).



Das Expertmeeting am 4. November im Steinhaus Bunderhee (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Die im Sommer 2021 ins Leben gerufene Kooperation mit dem Fries Museum in Leeuwarden wurde auch 2025 fortgesetzt. Die Vorbereitungen für die im Herbst 2026 beginnende Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Radbod“, die zunächst in Leeuwarden und danach in Emden gezeigt werden soll, wird in den Bereichen Ausstellung, Objekte und Events vorangetrieben, vor allem aber hinsichtlich der wissenschaftlichen Publikation. Neben der inhaltlichen Arbeit der einzelnen Projektpartner fanden 2025 Treffen in Leeuwarden, Emden und Bunderhee statt. Die Expertmeetings in Bunderhee am 18. September und 4. No-

vember wurden vom Archäologischen Dienst ausgerichtet. Das Projekt ist eine Kooperation der Institutionen Archeologie West-Friesland Hoorn, Kreisarchäologie Cuxhaven, Fries Museum Leeuwarden, Fryske Akademy Leeuwarden, Groninger Museums, Katholische Universität Leuven, Königliche Gesellschaft von Zeeland, Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung Wilhelmshaven, Nordfriisk Instituut Bredstedt, Ostfriesisches Landesmuseum Emden, Rijksuniversiteit Groningen, Universiteit van Amsterdam sowie der Ostfriesischen Landschaft.



Am Stackdeich von Jarßum wurde eine Informationstafel zum Naturschutz, Deichbau und den Ausgrabungen aufgestellt (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Eine für die Gemeinde Hesel entwickelte archäologische Informationsstation in Form von Stelen am sogenannten Dorfplatz ist nun fertiggestellt und wird in das Radwegenetz entlang des Ostfrieslandradwanderweges integriert.

In den Ausstellungsräumen der Ehemaligen Jüdischen Schule in Leer wurde gemeinsam mit der Leiterin Susanne Bracht eine Vitrine mit Fundstücken aus der Sondagegrabung der zerstörten Leeraner Synagoge gestaltet.

Die geplante erneute Überdeckung der durch wechselnde Wasserstände und Witterungseinflüsse angegriffenen hölzernen Teile des 2012/13 archäologisch untersuchten frühneuzeitlichen Stackdeiches von Jarßum konnte aufgrund ungewöhnlich hoher Wasserstände nicht umgesetzt werden. Die zusammen mit Nadine Müller, Focko Gerdes und Markus Doden (Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Ems-Nordsee) sowie Philipp Rengers und Heika Ring (Stadt Emden) entwickelte Informationstafel wurde in Sichtachse zum Stackdeich auf dem Seedeich aufgestellt.

Schule und Weiterbildung

Am 3. April hospitierten fünf Schüler im Rahmen des Zukunftstags im Archäologischen Dienst. Nach einer Führung durch die Abteilung haben sie erste Erfahrung im Umgang mit archäologischen Objekten im Innendienst gemacht. Außerdem konnten sie auf der Ausgrabung in Marx auch prak-

tische Erfahrungen sammeln. Ehrenamtlich unterstützten auch in diesem Jahr Sebastian Heibült, Wolfgang Janssen, Friedrich-G. Pabst, Gerrit Pohl und Thomas Schlunck den Archäologischen Dienst.

Vom 1. bis zum 5. September fand zum achten Mal die Woche „Archäologie“ mit den Auszubildenden des Landesamts für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen Regionaldirektion Aurich (LGLN) statt. Dabei wurden sechs Auszubildenden sowohl der Archäologische Dienst als auch die Ostfriesische Landschaft nähergebracht, und es fanden Vermessungsübungen am Kirchturm von Uttum und am Steinhaus Bunderhee statt. Ziel war die Vermessung und Konturierung der beiden Türme mittels Drohnenaufnahmen und Tachymetervermessung. Der zweite Schwerpunkt lag auf Übungen zur Verzahnung von Archäologie und Geodaten. Dabei wurden die Grundlagen der Auswertung des Laserscannings im Hinblick auf archäologische Objekte und die Georeferenzierung praktisch in den Räumen des LGLN geübt. Jens-Uwe Keilmann (LGLN) lieferte die Hintergründe und gab Anleitungen zum Verfahren, Dr. König erläuterte die archäologischen Aussagemöglichkeiten und Anwendungen.

Forschungsprojekte

Am 7. September traf sich im Rahmen einer Ostfriesianlandexkursion eine Gruppe von niederländischen Fliesenforschern unter der

Führung von Horst Arians mit Dr. König im Ständesaal. Neben Erläuterungen zur Ostfriesischen Landschaft und zum Ständesaal wurden die dortigen Fliesentableaus diskutiert. In diesem Rahmen fand eine Sichtung des Komplexes von Bibelfliesen aus dem Geburtshaus von Jann Berghaus in Schirum statt, deren Dekore bereits zuvor zugewiesen worden waren. Bis auf ein einzelnes Stück, das noch weiter diskutiert wird, konnten nun auch alle Stücke einem Herstellungsort zugewiesen werden.

Das vom Ostfriesischen Landesmuseum Emden in Person von Dr. Annette Kanzenbach im Rahmen der Förderprogramme von Pro*Niedersachsen beantragte Projekt „Bestattungskultur als Geschichtsquelle: die Grabplatten des 16. bis 18. Jahrhunderts aus aufgegebenen reformierten Kirchen in Emden. Der Bestand im Ostfriesischen Landesmuseum Emden in seiner kunst- und stadtgeschichtlichen Bedeutung und seinen soziologischen Perspektiven“ ist nahezu abgeschlossen. Ziel des Projektes war die Dokumentation und Auswertung der Grabsteine, Grabsteintrümmer und Sarkophagteile sowie der Archivalien in den Beständen des Museums, die Publikation der gewonnenen Erkenntnisse und Überlegungen zu deren Präsentation für eine touristische Inwertsetzung.

In der Planung bzw. in der Antragsphase sind vier Forschungsprojekte, bei denen der Archäologische Dienst Projektpartner werden soll. Im Bereich der Pro*Niedersachsen-Forschungsvorhaben aus dem Bereich Geistes-,

Kultur- und Sozialwissenschaften beantragt die Universität Oldenburg das Projekt „Kinder sehen Geschichte. Vorstellungen von Vergangenheit zwischen Artefakten, digitalen Rekonstruktionen und Imaginationen – das Beispiel Schloss Evenburg“. Im Förderrahmen „Kulturerbe als Ressource für eine zukunftsfähige Gesellschaft“ des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt beantragen die Universitäten Kiel, Hamburg und Oldenburg sowie das Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung (NIhK) das Projekt „Kulturerbe Küstenwandel: Relevanz von Kulturtechniken des Land- und Wassermanagements an der Küste für gegenwärtige Herausforderungen der Klimaanpassung“. Das NIhK beantragt im Rahmen von Pro*Niedersachsen-Forschungsvorhaben aus dem Bereich Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften das Projekt „Grüfte als Quellen der Mentalitätsgeschichte – interdisziplinäre Forschungen an frühneuzeitlichen Gruftbestattungen aus Niedersachsen und angrenzenden Regionen“. In der Planungsphase befindet sich das vom NIhK strukturierte Projekt „Wurten in Ostfriesland – ein neuer internationaler Blick auf alte Fragestellungen“, das ebenfalls für Pro*Niedersachsen vorgesehen ist.

Das Projekt „Mensch und Raum – die westgermanische Kulturlandschaft während der römischen Kaiserzeit“ wurde in der letzten Fassung durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften als uneingeschränkt förderwürdig begutachtet. Nun steht

als abschließender Schritt die Bewilligung der Fördermittel durch die politischen Gremien des Bundes und der beteiligten Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen an.

Gemeinsam mit dem Deutschen Textilmuseum in Krefeld, 1820dieKunst sowie dem Ostfriesischen Landesmuseum Emden wurde auf Initiative der Ostfriesischen Landschaft durch das NIhK ein Fördermittelantrag beim Pro*Niedersachsen-Programm zur Kleidung des Mannes von Bernuthsfeld gestellt, der im Juli 2025 bewilligt wurde. Die Forschungsarbeiten an dem Projekt haben Ende 2024 begonnen und werden drei Jahre andauern.

Bereits 2023 wurde während Kampfmitteluntersuchungen vor der Insel Borkum ein alter Anker gefunden. Mit großzügiger Unterstützung der TenneT Offshore GmbH wurde ein Untersuchungs- und Konservierungskonzept entwickelt. Der Anker wurde zunächst in Magdeburg und in Mannheim metallurgisch untersucht. Er befindet sich zurzeit in Berlin zur Konservierung. Die Vorlage der Ergebnisse mit einer abschließenden Bewertung und Publikation ist in Vorbereitung.

In der Abteilung Archäologie werden noch zwei Promotionsvorhaben durch die Wissenschaftler betreut: Hardy Prison M. A.: „Untersuchungen im Bereich der Wurt Jemgumkloster an der Ems“ (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) und Verena Oltmanns M. A.: „Die Siedlungen von Hattersum und Uttel und der Handel der ostfriesischen Häuptlinge“ (Westfälische Wilhelms-Universität Münster). Nahezu abgeschlossen

ist die Dissertation von Thorsten Michael Becker M. A.: „Burgen zwischen Meer und Moor. Topografisch-historische Studien zur friesischen Häuptlingsherrschaft“ (Eberhard-Karls-Universität Tübingen).

Gänzlich abgeschlossen ist die von Dr. König betreute und als Zweitgutachterin beurteilte Bachelorarbeit von Martin Darr: „Hinterm Garten geht es in Remels weiter. Archäologische Einblicke im Landkreis Leer in ein frühmittelalterliches Siedlungsareal“ (Georg-August-Universität Göttingen). Ebenfalls abgeschlossen ist die Masterarbeit von Jannes Röhr M.A.: „Die kaiserzeitliche Siedlung bei Uтары. Fundstelle 2310/9:87“ (Universität Hamburg).

Weiterhin werden noch zwei Examensarbeiten begleitet: Ryan Gray (Georg-August-Universität Göttingen) untersucht einen Teilaspekt der Siedlung der Römischen Kaiserzeit in Westerholt. Michael Lischke (Universität Hamburg) verfasst zurzeit eine Projektarbeit, die zur Masterarbeit und schließlich zur Dissertation ausgebaut werden soll, zum Thema „Aufnahme und Kartierung aller Rad-, Achs- und Wagenfragmente von der Jungsteinzeit bis zur Neuzeit in Norddeutschland“.

Archäologische Kommission für Niedersachsen e. V.

Dr. Kögler nahm weiterhin seine Funktion als Vorsitzender der Archäologischen Kommission wahr. Die Sitzungen des Hauptausschusses unter Teilnahme von Dr. Kögler

fanden am 19. Juni während der Tagung der Archäologischen Kommission in Osnabrück und am 11. Dezember im Haus der Region Hannover in Hannover statt. Zudem nahm er in dieser Funktion seine Aufgaben in der das MWK beratenden niedersächsischen Denkmalkommission wahr.

Die Tagung der Archäologischen Kommission für Niedersachsen e. V. zum Thema



Der in Osnabrück frisch wiedergewählte Vorstand der Archäologischen Kommission wird von Judith Franzen (Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück) fotografiert. V. l.: PD Dr. Markus C. Blaich, Axel Friederichs M.A., Ute Bartelt M.A. und Dr. Jan F. Kögler (Foto: Uwe Lewandowski, Landkreis Osnabrück).

„Strukturen archäologischer Denkmalpflege, Forschung und Wissensvermittlung in Niedersachsen“ fand auf Einladung der Stadt Osnabrück und des Landkreises Osnabrück vom 19. bis zum 21. Juni im Kreishaus sowie im Museum am Schöllerberg in Osnabrück statt. Beide Archäologen nahmen teil. Während der Mitgliederversammlung wurde Dr. Kegler als Vorsitzender der Archäologischen Kommission gemeinsam mit dem amtierenden Vorstand wieder gewählt.

Dr. Kegler war zusammen mit Dr. Immo Heske von der Universität Göttingen als Schriftleiter an der Redaktionsarbeit für den 28. Band der Zeitschrift „Archäologie in Niedersachsen“ tätig.

Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung

Neben der Erstellung des Antrages zu den Textilien des Mannes von Bernuthsfeld wurde der wissenschaftliche Austausch kontinuierlich weiter gepflegt.

Resultierend aus dem Projekt des NIhK „Manifestation der Macht – Burgenbau als Indiz gesellschaftlicher Transformationsprozesse im niedersächsischen Küstenraum“, bei dem die Ostfriesische Landschaft als Projektpartner beteiligt war und das als Teilaspekt die Dissertation von Thorsten Becker umfasst, erfolgte eine Einladung des NIhK auf die Ausgrabung der mittelalterlichen Burganlage von Tengshausen.

Marschenrat zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e. V.

Dr. König nahm am 28. März an der Mitgliederversammlung des Marschenrates im NIhK in Wilhelmshaven teil. Ebenso nahm sie teil an der Sitzung von Vorstand und wissenschaftlichem Beirat des Marschenrates am 6. November. Am 24. Mai führte die Marschenratsexkursion durch die Krummhörn. Planung, Organisation und Durchführung lagen bei Dr. Martin Segschneider (NIhK), Dr. Stefan Krabath (NIhK) und Dr. Sonja König. Neben der Landschaft, den Buchteinbrüchen und den Wurten standen die Kirche von Utum, Burg und Kirche von Hinte, die Kirchen in Suurhusen und Pilsum, der Leuchtturm von Campen, die Naturschutzmaßnahmen in Campen, die Knock und das Schöpfwerk Knock im Mittelpunkt.

Andere Verbände und Tagungen

Dr. König nahm vom 28. bis zum 30. März an der 37. Jahrestagung des Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland und der Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. zum Thema „Rittersitze, Bauernhäuser, Brennereien“ in Haselünne teil.

Dr. König nahm vom 31. Oktober bis zum 1. November an der Tagung „Burg und Konflikt in Mittelalter und Neuzeit“ teil, in deren Rahmen das Burgenforschungszentrum an der Universität Tübingen eröffnet wurde.

Dr. Kegler nahm am 25. Juni an der offiziellen Eröffnung der Stadtbücherei und integrierten Begegnungsstätte zum jüdischen Leben in Weener teil.

Gemeinsam nahmen Dr. Kegler und Dr. König am 21. November auf Einladung der Kreisarchäologie Verden am 36. Treffen des Arbeitskreises kommunaler Archäologen in Niedersachsen im Kreishaushaus des Landkreises Verden teil.

Am 27. März nahmen Dr. König und Dr. Kegler am Steinhausgespräch „Lever dood as Slaav. Eine Annäherung an einen politischen Wahlspruch aus west-, ost- und nordfriesischer Perspektive“ im Steinhaus Bunderhee teil.

Vom 26. bis 28. Juni nahm Dr. König am 20. Treffen des Archäologischen Arbeitskreises zur Erforschung des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handwerks mit dem Thema „Waldwirtschaft im Mittelalter. Ressourcen, Gewerbe und Siedlungsentwicklung“ in Erfurt teil.

Archäologische Landesaufnahme und Denkmalpflege

Im Berichtsjahr fand in 1388 Fällen eine Beteiligung an Bauleitverfahren statt. Bei den Verfahren handelte es sich um Bebauungs- (1073) und Flächennutzungspläne (92), Bodenabbau (8), Flurbereinigungen (15), Windparks, Windenergieanlagen, Solar- und Photovoltaikanlagen (73), Trassen und Leitungen (35), Planfeststellungs- und Raumord-

nungsverfahren (3) und sonstige Verfahren (89).

Die daraus resultierende Zahl an archäologischen Maßnahmen im Gelände ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben, hat sich im Verhältnis zu den Eingängen der Leitverfahren zu den vorherigen Jahren jedoch erhöht. So war die Abteilung Archäologie an 121 Aktivitäten beteiligt, darunter waren zwei große und drei kleinere Flächenausgrabungen sowie zwei nahezu das gesamte Arbeitsgebiet der Ostfriesischen Landschaft durchquerende Trassenbegleitungen. Somit stellten die Begleitungen der Energietrassen die flächenmäßig größten Untersuchungen dar, und die Anzahl der Maßnahmen bildet nicht den Umfang der Arbeit ab. Zu den Ausgrabungen kamen 39 Baubegleitungen und 19 Prospektionen, von denen die meisten auch eine archäologische Dokumentation erforderten. In 63 Fällen hat die systematische Revision der Fundstellendatenbank Anpassungen und Neuvergaben von Fundstellennummern erfordert. Zu diesen Arbeiten gehört auch das Einpflegen der neuen Fundstellen des großen Nachlasses von Theo Mindrup, in dessen Verlauf viele bisher unbekannte Fundstellen anzulegen sind. Darüber hinaus wurden zahlreiche Drohnenflüge und Feldbegehungen im Rahmen der Offshore-Stromtrassen durchgeführt.

Die Bearbeitung und Sicherung der Diapositive und Negativstreifen stehen weiterhin aus. Ebenso ist die für ihren Erhalt möglichst kühle und trockene Lagerung nach wie vor angestrebt.

In den regionalen Museen Ostfrieslands werden zahlreiche archäologische Objekte aus dem Besitz der Ostfriesischen Landschaft präsentiert. Die Revision der bestehenden Leihverträge und die Sichtung der konservatorischen Bedingungen wurden fortgesetzt.

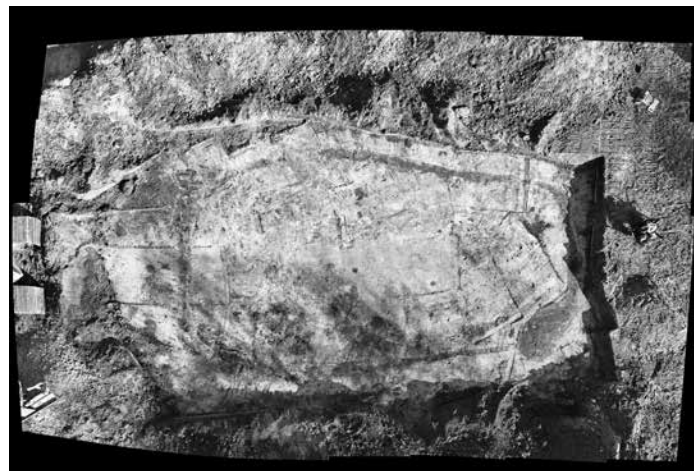
Neben den unten aufgeführten Ausgrabungen und Fundstellenansprachen wurden geplante Baubegleitungen und kleinräumige baubegleitende Dokumentationen ohne archäologische Befunde durchgeführt in: Arle, Bensersiel, Brill, Brinkum, Bunderhee, Buttförde, Critzum, Detern, Emden, Hage, Hinte, Jemgum, Leer, Lintelmarsch, Loga, Nennendorf, Nortmoor, Osteel, Rahe, Schirum, Suurhusen, Thunum, Uphusen, Weener, Wiesede, Willen, Wolthusen.

Das Inventar der Bodendenkmäler wurde in folgenden Orten fortgeschrieben: Amdorf/Neuburg/Velde, Amdorf/Potshausen, Berdum, Bingum, Borssum, Canum, Carolinensiel, Etzel, Freepsum, Friedeburg, Funnix, Grimersum, Groß Midlum, Leybucht polder, Mamburg, Neuburg, Neuwesteel, Norden, Oldersum, Pogum, Reepsholt, Sandhorst, Seriem, Süderneuland I, Twixlum, Uttum, Westermarsch I, Wirdum und Wybelsum.

Ausgrabungen und Funde

Unbekannte Zeitstellung (prähistorisch oder Frühmittelalter)

Eine Prospektion im neuen Gewerbegebiet von Marx hat einen sehr ungewöhnlichen Befund erbracht. In dem ca. 14 ha großen



Im Luftbild zeichnet sich der schiffsförmige Grundriss des prähistorischen oder frühmittelalterlichen Gebäudes in Marx ab (Foto: Amelie Meenken, Ostfriesische Landschaft).

Areal wurden nahezu keine Befunde angetroffen. Lediglich im Süden der Fläche liegt am Übergang zu einem nach Süden ansteigenden Plateau ein einzelner Gebäudegrundriss. Relativ kleine Pfosten stehen innerhalb eines gebauchten Grabens. Der umlaufende Graben hat Maße von 13,4 m (O-W) x 7,5 m (N-S) bei einer Grabenbreite von ca. 30 cm. Das Areal soll im Vorfeld der Überplanung ausgegraben werden, um datierbares Material zu bergen.

Steinzeit/Bronzezeit/Vorrömische Eisenzeit/Römische Kaiserzeit

In Moorweg wurde im Nachgang einer positiven Baggerprospektion eine Flächen-

ausgrabung durchgeführt. Das Areal befindet sich am Übergang vom Reihertief zum Pingo im Schoor Wald, in der Nähe des ehemaligen Klosters Schoor und in einer siedlungstopografischen Gunstlage mit Zugang zum Meer. Prospektion und Ausgrabung erbrachten Siedlungsreste in Form von zahlreichen Pfostengruben und einigen Gruben anderer Funktion. Die Pfostenstandspuren in unterschiedlichen Fluchten sind ungewöhnlich gleichmäßig über die gesamte Fläche verteilt. Aus den Pfostenreihen lassen sich drei Speichergebäude rekonstruieren. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um den Rand einer Siedlung. Ungewöhnlich ist die hohe Anzahl an Keramikfragmenten aus den Pfostengruben, da diese normalerweise fundleer sind. Die Funde datieren in die Vorrömische Eisenzeit zwischen 800 v. Chr. und Christi Geburt.

Die Funde aus den jungsteinzeitlichen Großsteingräbern in Tannenhausen warten seit den Ausgrabungen der Jahre 1963 bis 1965 auf ihre umfassende Bearbeitung und Publikation. Dies sollte vor einigen Jahren im Rahmen einer Dissertation geschehen, die Bearbeiterin hatte das Vorhaben allerdings aufgegeben. Im Berichtsjahr wurde nun mit der Sichtung und Inventarisierung des Fundgutes begonnen, an deren Ende eine Publikation stehen soll.

Auf der mit einem landwirtschaftlichen Betrieb bebauten Wurt Bartshausen bei Wybelsum ist im Jahr 1955 eine Baumaßnahme durch das damalige Landesinstitut Wilhelmshaven (heute Niedersächsisches



Bearbeitung und Nachinventarisierung der steinzeitlichen Funde der Ausgrabung von Ingo Gabriel (Foto: Jan F. Kegler, Ostfriesische Landschaft).

Institut für historische Küstenforschung) begleitet worden. Eine große Menge dabei geborgener Keramik weist auf eine Entstehung der Wurt in der Römischen Kaiserzeit hin. Im Berichtsjahr machte der geplante Neubau des Wohnteiles eine weitere archäologische Begleitung notwendig. Es wurden dabei Bohrungen durchgeführt, die wider Erwarten keine archäologischen Befunde oder Funde lieferten.

Völkerwanderungszeit/frühes Mittelalter

Am westlichen Rand von Holtland, in der fundreichen Holtlander Gaste, soll auf einem Feldstreifen zwischen Leeraner Straße und Boekladenweg im Jahr 2026 ein Feuerwehrhaus entstehen. Auf Betreiben der Gemeinde wurde bereits im Vorfeld die ganze Fläche prospektiert. Aus einer Grube, die vermutlich der Materialentnahme gedient hat, stammen einige Keramikfragmente einer dickwandigen, recht weichen Keramik mit einem geringen Anteil an mineralischer Magerung (Granitgrus). Die Wandung ist auf der Innenseite abgestrichen mit feinen, aber deutlichen Riefen und außen geraut. Eine zeitliche Einordnung gelingt leider nicht, da sich diese Art von Funktionskeramik in frühmittelalterlichem (Eitopfware) als auch in eisenzeitlichem Kontext findet. Durch die tiefgreifende Bewirtschaftung sind die relevanten Siedlungsschichten wahrscheinlich bereits zerstört worden. Dennoch soll die Anlage der Baugrube für das Feuerwehrhaus wiederum beobachtet werden, um vielleicht noch einige Funde zu bergen oder tieferreichende Befunde zu erfassen.

Im Vorfeld der Ausweisung eines Neubaugebietes wird seit 2024 auf dem Flurstück „Warfkamp“ östlich der Ortslage Marx ausgegraben. Kennzeichnend war zunächst eine im Inneren bebaute nahezu quadratische Wehranlage, umgeben von einem Graben von 50 m Kantenlänge. Im Berichtsjahr wurden in der 3.600 m² großen südlich anschließenden Ausgrabungsfläche außerhalb der Wehranlage 540 Befunde untersucht, darunter einige

bemerkenswerte Strukturen. Ganz im Nordwesten der neuen Ausgrabungsfläche befand sich ein West-Ost ausgerichtetes Gebäude, das einen weiteren Hinweis auf die zeitliche Tiefe der Siedlung liefert. Das Pfostengebäude wird von einem jüngeren Brunnen überprägt. Der Brunnen ist vermutlich unmittelbar danach mit Abfällen des Hauses verfüllt worden und datiert in das frühe Mittelalter. Damit ist ein erstes Haus außerhalb der Wehranlage gefunden, das zudem in eine ältere Phase des Frühmittelalters datiert als der Brunnen. Dazu kommt eine Vielzahl von Werkgruben, die zu meist eine Nutzung von Feuer zeigen. Kennzeichnend für die gesamte Fläche ist eine sehr große Grube von über 30 m Länge und über 5 m Breite sowie bis 1,8 m Tiefe. Sie datiert in das Frühmittelalter und enthielt eine bedeutende Zahl fragmentierter Importkeramik in Form von Pingsdorfer Ware. Aus zahlreichen Befunden liegt eine erhebliche Menge an Bruchstücken aus der Eifel stammender Basaltlavamühlsteine vor. Die Zahl der Stücke, wenn auch in einem oft sehr fragmentierten und verwitterten Zustand, ist wesentlich größer als von den bisher bekannten vergleichbaren Fundstellen in Ostfriesland. Weiterhin wird das Fundmaterial in der Siedlung von einer auffällig hohen Zahl an Webgewichtsbruchstücken geprägt. Aus dem Bild der mehrphasigen frühmittelalterlichen Siedlung fallen drei amorphe Gruben heraus. Diese können aufgrund der geborgenen Keramik in die Übergangszeit Bronzezeit/Frühe Eisenzeit datiert werden und dienten wohl ebenfalls der

Lehmentnahme. Summarisch betrachtet verfestigt sich das Bild einer frühmittelalterlichen Werksiedlung mit Befestigung. Inwieweit die handwerklichen Tätigkeiten zur Produktion von Waren zum Verkauf oder zur Ausstattung der Befestigung dienten, ist unklar. Auch ist noch ungeklärt, ob es sich um eine Befestigungsanlage handelte, die einen Handelsplatz sicherte, der aufgrund der Nähe zu Gewässern auch überregionalen Handel ermöglichte.

Hohes und spätes Mittelalter

Ausgehend von den Auswertungen der LIDAR-Scans wurden zahlreiche Anhaltspunkte für Deichlinien erkannt, verifiziert und als Bodendenkmale kartiert. Dabei handelt es sich um spätmittelalterliche Deiche zwischen Amdorf und Velde, Amdorf und Potshausen, bei Bingum, bei Etzel (1362) und zwischen Pogum und Bunderhee (1509).

Bei der Prospektion eines überplanten Areals in Blersum wurden trotz der heutigen sehr nassen, siedlungsungünstigen Lage sowie der vorherigen Entnahme von Sand noch Gräben, Pfosten und eine Grube als Rest einer mittelalterlichen Besiedlung aufgedeckt und dokumentiert.

In Bunderneuland wurden vor der Erweiterung eines Gewerbegebietes Suchschnitte angelegt. Etwa 130 m weiter südlich waren im Jahr 1998 bei Rohrleitungsarbeiten mittelalterliche Befunde dokumentiert worden. Bei den diesjährigen Arbeiten konnte lediglich eine Pfostenstandspur festgestellt werden.

Bei der Begleitung von Baggerarbeiten für den Bau eines Hauses am Rande der östlichen der beiden Wurtten, aus denen der Ort Eggelingen besteht, wurden neben einem neuzeitlichen Torfsodenbrunnen sowie einigen neuzeitlichen Gruben mittelalterliche Strukturen festgestellt. Dabei handelt es sich neben Auftragsschichten auch um einen typisch grünlichen mittelalterlichen Laufhorizont und mittelalterliche Gruben. Die Funktion der Gruben ist aufgrund der geringen Größe des Ausschnittes nicht zu klären.



Trotz winterlicher Verhältnisse war die Prospektionsfläche in Eggelingen sauber freigelegt (Foto: Amelie Meenken, Ostfriesische Landschaft).

Im Rahmen einer Baggerprospektion wurden in Freepsum mittelalterliche Keramik, Klosterformatbacksteine und ein großer Flintenstein gefunden. Die Wurtenstratigrafie war durch neuzeitliche Bebauung (zwei Brunnen, Keller, Ständer und eine rechteckige Struktur) stark überprägt, die mittelalterlichen Funde waren verlagert oder sekundär genutzt und konnten ihren ursprünglichen Befunden nicht mehr zugeordnet werden.

Im Vorfeld der Überbauung des Areals der Hinkenaburg in Hage wurden Suchschnitte im Bereich der Hauptburg angelegt. Diese zeigen, dass unmittelbar unter der Grasnarbe eine komplexe Stratigrafie beginnt, die vor Baubeginn eine Ausgrabung unabdingbar macht.

In Harsweg machte die geplante Neugestaltung des Dorfplatzes eine Voruntersuchung notwendig. Zwei Baggersuchschnitte zeigten eine deutliche Stratigrafie. In der untersten Schicht befand sich mittelalterliche Keramik.

In Holtrop wurden unmittelbar südlich des lange als Grabhügel angesprochenen Hügels „Oll Karkhoff“ die Auskofferungsarbeiten für einen Neubau begleitet. Der Oll Karkhoff befindet sich in der Dorfmitte in der Nähe der Kirche, hier treffen sich die bereits in der Vergangenheit überregional bedeutenden Straßen Heerweg und Postweg. Der im Durchmesser 24 m messende, ursprünglich von einem Graben umgebene Hügel zeigte bei früheren Ausgrabungen Auftragsschichten und Pfostengruben, die auf ein kleines Gebäude hindeuten, sowie Schlacken. So stellte sich die Frage, ob

es sich tatsächlich um einen urgeschichtlichen Grabhügel oder vielleicht um eine mittelalterliche Turmhügelburg, eine sogenannte Motte handelt. Die aktuelle Baubegleitung bot nun die Möglichkeit, einer mittelalterlichen Bebauung im Umfeld nachzugehen. Tatsächlich konnte anhand von massiven Pfostenreihen eines Gebäudes sowie mehrerer Brunnen ein kleiner Teil einer mittelalterlichen Siedlung oder eines Gehöftes bestätigt werden. Damit verfestigt sich mehr und mehr das Bild, dass es sich bei dem Hügel um einen der wenigen erhaltenen Überreste einer Motte in Ostfriesland handelt.

An der Onno-Klopp-Straße in Leer war ein bis dato unbebautes Gelände zwischen Bünning-Museum und Reformierter Kirche zwischen April und Juli Gegenstand einer aufwendigen archäologischen Baubegleitung. Dabei konnten 38 Befunde – meist Pfosten und Gruben – des 14. Jahrhunderts sowie die allerletzten Überreste eines neuzeitlichen Backsteingebäudes dokumentiert werden.

Im Rahmen einer archäologischen Baubegleitung einer 320-kV-Gleichstromleitung (Amprion BD4 LA Nord) wurden im Raum Lütetsburg beim Abzug des Oberbodens vier mittelalterliche bis neuzeitliche Torfsodenbrunnen entdeckt. Die Fundstelle liegt ca. 150 m nordwestlich eines auf Vorgängerprojekten bereits mehrfach angeschnittenen Fundplatzes, der vermutlich die Überreste einer noch im 19. Jahrhundert intakten Hofstelle reflektiert. Trotz eines relativ breiten Spektrums mittelalterlicher bis neuzeitlicher Keramik-

scherben lässt sich nur eine Ansammlung von Steingut mit Sicherheit mit einer Nutzung der Brunnen verbinden – der Großteil des Fundmaterials konzentrierte sich in einer stratigrafisch jüngeren Ablagerung fächerartig nordwestlich des Befundareals. Wenige Scherben ließen sich darüber hinaus aus den oberflächennahen Bereichen der Brunnenfüllungen bergen. Hier liegt jedoch die Vermutung von nachträglich eingeschwemmtem Material auch im Hinblick auf ihre heterogene Zusammensetzung nahe. Verschiedene Hölzer – teilweise mit Konstruktionsmerkmalen – sowie neuzeitliche Ziegel wurden auf verschiedenen Höhen und insbesondere aus dem Bereich der Brunnensohlen geborgen. Distribution und



Deutlich zeichnen sich die Torfsoden des Brunnens vor dem hellen Sand auf der Leitungstrasse ab (Foto: Paul Connor, Ostfriesische Landschaft).

Disposition sprechen weniger für assoziierbare Konstruktionselemente als für entsorgtes Baumaterial. Eine Datierung der Holzfunde steht aus.

In der Umgebung des ehemaligen Klosters Thedinga in Nüttermoor wurden im Zuge des Glasfaserausbaus Bohrgruben angelegt. Die archäologische Begleitung der Maßnahme erbrachte lediglich eine Schuttschicht aus fragmentierten Klosterformatsteinen.

Aus Osteel wurde dem Archäologischen Dienst ein außergewöhnliches Tintenfass



Aus Privatbesitz wurde ein aus Zinn gefertigtes Tintenfass aus Osteel abgegeben (Höhe: 6,3 cm, Durchmesser: 8 cm) (Foto: Matthias Oetken, Ostfriesische Landschaft).

aus Zinn zugeeignet. Das noch nicht sicher datierte Stück zeigt Kugelfüße, einen umlaufenden Jagdfries, auf dem Boden Zirkelschlagblüten sowie eine Inschrift auf dem oberen Rand „DEO [...] Et MAMONAE*NE-MO*SERVIRE*POTEST“ – „Man kann nicht Gott und dem Geld gleichzeitig dienen“ (Bergpredigt, vgl. Lukas 16.13 und Matthäus 6.24).

Stapelmoor ist für seine außergewöhnlich hohe Dichte an mittelalterlichen Steinhäusern bekannt. In den Jahren 2009 und 2010 wurde eines von ihnen an der Großen Stiege im



Die Grabungsfläche in Stapelmoor wies trotz ihrer geringen Größe eine Vielzahl von Befunden auf (Foto: Amelie Meenken, Ostfriesische Landschaft).

Ortskern ausgegraben. Unweit südwestlich davon sollte im Berichtsjahr ein Grundstück bebaut werden, eine archäologische Untersuchung war also unumgänglich. Im pleistozänen Untergrund zeichneten sich 70 Befunde deutlich ab. Es handelt sich hierbei um Pfostengruben, aber auch größere Gruben sowie ganze Grubenkomplexe. Weiterhin konnten auch einige kleinere Grabenstrukturen in der Fläche dokumentiert werden. In der westsüdwestlichen Ecke der Baugrube ist ein Brunnen angeschnitten bzw. nur zum Teil erfasst worden. Eine rezente Wasserleitung durchschneidet die Baugrube komplett von Nordnordost nach Südsüdwest und greift dabei in einige Verfärbungen im obersten Niveau des Flächenplanums ein. Aus einigen Befunden wurden Keramikscherben der hochmittelalterlichen Kugeltopfware geborgen. In einer der Gruben war eine spätmittelalterliche leistenverzierte Wandscherbe mit Bruchstücken mittelalterlicher Klosterformatsteine vergesellschaftet.

Im Bereich von Wymeer wurden anhand der LIDAR-Auswertung im Rahmen des Burgenprojektes fünf Wohnpodeste erkannt. Dabei handelt es sich um Aufschüttungen zur Vorbereitung des Baugrundes, die im Rheiderland bisher unbekannt waren. Ähnlich wie die zahlreichen neu erfassten Deichlinien im Einzugsbereich der Abelitz (siehe unten) das dortige Siedlungsbild verändern, ändert sich durch die Wohnpodeste das bisherige Bild der mittelalterlichen Siedlungsstruktur im Rheiderland erheblich.

In Hinte, Loppersum, Thunum und Uttum wurden bei verschiedenen Maßnahmen mittelalterliche bis neuzeitliche Wurtenstraten beobachtet.

Neuzeit

Im Verzeichnis der Bodendenkmale konnten 15 neuzeitliche Deichlinien des 16., 17. und 18. Jahrhunderts neu aufgenommen werden. Diese befinden sich bei Bingum (vor 1500), in Werdumer Altengroden (1550), Bunderdeich (1556), Wybelsumer Polder (1590/91), Schoonorth (1603), Groß Süder Charlottenpolder (1678), Süder Charlottenpolder (1678), Klein Addingaster Polder (1715), Leysander Polder (1768/69), Groß Schulenburger Polder (1774-1781), Klein Schulenburger Polder (1774-1781), Zuckerpolderdeich (1774), Buscherpolder (1775), Friederikenpolderdeich (1789) und Telting-spolder (1804). Noch undatiert ist eine Deichlinie bei Horsten.

Die Begleitung einer Baumaßnahme in Buttforde erbrachte nur geringe Erkenntnisse zur Stratigrafie. Jedoch konnte bei den Abbrucharbeiten ein Wappenstein geborgen werden. Bemerkenswert ist dabei, dass der Stein noch Reste einer Farbfassung zeigt. Die florale Umrahmung der Kartusche ist grün gefasst, der Flug in blau und grün.

Bei Carolinensiel wurde ein Profil eines Deiches des 18. Jahrhunderts erfasst. Das 38 m lange Profil bildet bis auf wenige Meter den noch 2,6 m hoch erhaltenen Deich in Gänze ab.

Im Zuge von Abbrucharbeiten im Vorfeld der Synagoge in Esens wurde ein Brunnen-schacht westlich außerhalb der Synagoge angetroffen. Das Backsteinformat der sichtbaren Lagen datiert in die Neuzeit, ein möglicher funktioneller Zusammenhang mit der Synagoge bzw. deren Bauabfolge wird sich erst im Rahmen der anstehenden Ausgrabung klären. Eine Prospektion im Zuge eines Bauvorhabens in der Anton-Esen-Straße gab einen Einblick in den Übergang von der Wehranlage um die Burg zur städtischen Wehranlage der Stadt Esens. Die Stadtbefestigung lässt sich in das Spätmittelalter datieren, die der Burg begann 1427/30. Beide wurden 1744 bzw. 1791 entfestigt. Es konnte dabei die nördliche Böschung des die beiden Anlagen trennenden Grabens festgestellt werden. Aufgrund des nur geringen Bodenaufschlusses wurden aber weder die Sohle des Grabens noch die südliche Böschung und damit die volle Breite des Grabens ermittelt. Die bereits im Vorjahr begleiteten Sanierungsarbeiten an den Versorgungsleitungen in der Bahnhofstraße liefen auch im Berichtsjahr weiter. Dabei wurden weitere Befunde des Friedhofes dokumentiert und Funde geborgen.

Während des Umbaus seines denkmalgeschützten, aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammenden Gulfhofes in Kirchborgum-Ferstenborgum machte der Hausbesitzer den Archäologischen Dienst auf eine alte Pflasterung im Innenraum aufmerksam. Der Befund wurde durch einen Grabungstechniker dokumentiert.



Wohl aus einem Vorgängergebäude stammender, gepflasterter Fußboden (Foto: Matthias Oetken, Ostfriesische Landschaft).

Publikationen

- *Kegler, Jan F., Westerholt: Befund 4761 (Brunnen). Frischwasserversorgung während der Römischen Kaiserzeit in Ostfriesland. Archäologie in Niedersachsen 28, 2025, 127–131.*
- *Kegler, Jan F., Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V. - Jahresbericht 2023. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 93 (2025), 151–153.*
- *Kegler, Jan F. u. König, Sonja, Ostfriesische Fundchronik 2024. Emder Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands 104 (2024), 201–217.*
- *König, Sonja u. Reese, Ines, Die Bibel an der Wand – Bibelfliesen aus dem Geburtshaus von Jann Berghaus in Aurich-Schirum. Nachrichten des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee 62, 2025, 89–96.*
- *Lau, Nina u. Rau, Andreas, Zu einigen Fundkategorien aus dem vermeintlich römischen Landeplatz von Bentumersiel, Ldkr. Leer. Nachrichten des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee 62, 2025, 165–270.*
- *Siegmüller, Annette, Begraben am Rande der Geest. Frühmittelalterliche Bestattungsplätze auf der ostfriesischen Halbinsel. Archäologie in Niedersachsen 28, 2025, 94–98.*
- *Siegmüller, Annette (mit einem Beitrag von Melanie Müller-Passerschröer), Bentumersiel an der Ems – zusammenfassende*

Einordnung einer mehrphasigen Fundstelle im Landkreis Leer und ihrer Stellung in der umgebenden Siedlungslandschaft- Siedlungs- und Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 48, 2025, 87–163.

- *Steen, David u. Kegler, Jan F.*, Eine teilweise abgegrabene Warft bei Hatzum. Nachrichten des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee 62, 2025, 44–48.
- *Ströbl, Regina und Ströbl, Andreas*, Steinerne Zeugen aus Emdens großer Zeit. Das

Emder Grabplattenprojekt. Archäologie in Niedersachsen 28, 2025, 142–145.

- *Schlütz, Frank, Bittmann, Felix, Jahns, Susanne, König, Sonja, Shumilovskikh, Lyudmila, Baumecker, Michael u. Kirleis, Wiebke*, Stable isotope analyses ($\delta^{15}\text{N}$, $\delta^{34}\text{S}$, $\delta^{13}\text{C}$) locate early rye cultivation in northern Europe within diverse manuring practices. Phil. Trans. R. Soc. B 380: 20240195, online: <https://royalsocietypublishing.org/doi/10.1098/rstb.2024.0195>.

Fundmeldungen

Datum	Fundort	Ldkr.	Fundobjekt	Zeitstufe	FSt.Nr.	Fundmeldung	Anlass
03/25	Osteel	AUR	Tintenfass	MA/NZ	2409/5:2	E. Bengen	Altfund
05/25	Seriem	WTM	Aalstein	unb.	2312/1:40	A. Heinze	Einzelfund

Ausgrabungen und Untersuchungen

Datum	Fundort	Ldkr.	Fundobjekt	Zeitstufe	FSt.Nr.	örtl. Leitung	Anlass
01/25	Esens	WTM	Burggraben	MA	2311/6:94	M. Oetken	Bebauung
01/25	Hinte	AUR	Wurt	MA	2508/7:14	Oetken/Reese	Bebauung
01/25	Leer	LER	Siedlung	MA	2710/9:137	I. Reese	Bebauung
02/25	Hage	AUR	Hinkenaburg	MA	2309/9:42	M. Oetken	Bebauung
02/25	Eggelingen	WTM	Siedlung	MA	2313/7:13	Meenken/Prussat	Bebauung
02/25	Harsweg	EMD	Siedlung	MA	2609/1:112	A. Meenken	Neugestaltung
03/25	Stapelmoor	LER	Siedlung	MA	2809/6:73	Meenken/Prussat	Bebauung
03/25	Blersum	WTM	Befunde	unb.	2412/2:56	Oetken/Reese	Teichbau
03/25	Esens	WTM	Synagoge	NZ	2311/6:176	Meenken/Prussat	Sanierung
03/25	Marx	WTM	Siedlung	unb.	2513/4:27	A. Meenken	Gewerbegebiet
03/25	Wybelsum	EMD	Wurt	RKZ	2608/2:3	Meenken/Prussat	Bebauung
04/25	Marx	WTM	Siedlung	RKZ/fMA	2513/4:26	A. Prussat	Bebauung
05/25	Kirchborgum	LER	Pflasterung	NZ	2810/2:17	M. Oetken	Sanierung
05/25	Lütetsburg	AUR	Keramik	MA	2410/2:33, 34	C. Zlotos	Amprion-Trasse
05/25	Bunderneuland	LER	Pfostenspur	unb.	2809/2:35	M. Oetken	Gewerbegebiet
05/25	Freepsum	AUR	Wurt	MA	2508/9:3	M. Oetken	Bebauung
06/25	Holtland	LER	Gruben	unb.	2711/2:161	M. Oetken	Bebauung
07/25	Moorweg	WTM	Siedlung	VEZ	2311/8:137	M. Oetken	Aufforstung
07/25	Lütetsburg	AUR	Brunnen	NZ	2409/2:34	C. Zlotos	Amprion-Trasse
07/25	Loppersum	AUR	Wurt	MA	2509/8:10	A. Meenken	Bebauung
08/25	Nüttermoor	LER	Schuttschicht	MA	2710/3:4	A. Meenken	Leitungsbau
08/25	Uttum	AUR	Wurt	MA	2508/6:13	A. Meenken	Bebauung
09/25	Holtrop	AUR	Siedlung	MA	2511/8:49	S. König	Bebauung
11/25	Leer	LER	Krypta	MA	2710/8:15	König/Meenken	Sanierung
11/25	Thunum	WTM	Wurt	unb.	2311/6:124	A. Meenken	Bebauung

Museumsfachstelle / Volkskunde

Museumsberatung

Die Museumsfachstelle/Volkskunde steht allen Museen und museumsähnlichen Einrichtungen in Ostfriesland für Beratungen zur Verfügung. In diesem Jahr nahmen mehrere Häuser dieses Angebot in Anspruch. Darunter war das Museum der Feuerwehr Norden, das Fragen zu Fördermöglichkeiten hatte. Mit dem Leiter der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld wurden Ideen zur Weiterentwicklung der Einrichtung ausgetauscht. Das Ostfriesische Schulmuseum Folmhusen wurde bei der Wiederbesetzung der Leitungsstelle begleitet. Für die Ausstellung „Jüdisches Leben in Weener“ konnten Ratschläge zur konservatorisch verträglichen Lichtsituation gegeben werden.

Volkskundliche Kommission für Niedersachsen

Im November erschien der Band der Kommissionszeitschrift „kulturen“ für das Jahr 2025 mit den Beiträgen der dazugehörigen Jahrestagung zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement. Zwischen Freiwilligkeit, Selbstverwirklichung und Verantwortung“. Die Tagung fand am 25. April im Ratssaal des Rathauses Uelzen statt und war in Kooperation mit dem Uelzen Museum vorbereitet worden. Vier Vorträge boten Einblick in das breite Themenfeld und Diskussionsanlass.

Christiane Cantauw (LWL-Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen) stellte die sich immer wieder modernisierende Arbeit der Kommission im Wandel der Zeit vor und das sich verändernde Verhältnis der Wissenschaft zu Laienforscherinnen und -forschern und den sog. „Gewährsleuten“. Laura Gozzer (Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München) ging am Beispiel des sozialen Engagements den unter-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen bei der Führung durch das Uelzen Museum im Rahmen der Jahrestagung am 25. April (Foto: Nina Hennig, Ostfriesische Landschaft).



Titelblatt der kulturen 2025.

schiedlichen Motiven von Menschen nach, ehrenamtlich tätig zu sein. Um Konflikte aufgrund der Professionalisierung des Fundraisings bei Non-Governmental Organizations ging es im Beitrag von Christine Hämmerling (Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen), bevor abschließend Sina Rieken (Kulturanthropologisches Institut Oldenburger Münsterland) das Selbstverständnis

Ehrenamtlicher in der ländlichen Kulturarbeit analysierte.

Die Vorbereitungen für die Jahrestagung 2026, die im April im Städtischen Museum Göttingen stattfinden wird, waren bis zum Jahresende weit vorangeschritten.

Die Vorsitzende der Kommission, Dr. Nina Hennig, organisierte über das Jahr hinweg sechs „Stammtische“ für die Mitglieder, die im Online-Format stattfanden. Termine und Themen waren:

- 11.02.2025, Dr. Christopher Sommer, Institut für Materielle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Repräsentation von Krieg und Gewalt in militärhistorischen Ausstellungen – Rezeption durch Besuchende und Wahrnehmung von Großexponaten und Dioramen in militärgeschichtlichen Ausstellungen.
- 14.04.2025, Cosima Bellersen Quirini M. A., Celle: „Vom sittlichen wollen wir lieber schweigen“. Leben und Wirken des Arztes, Autors und Sozialethikers Karl Alexander Credé-Hoerder 1878–1952.
- 12.06.2025, Dr. Stefanie Mallon, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen: Mit dem Kassettenrekorder bei Kaffee und Kuchen – Audiotapes mit Erinnerungen von Senior*innen als Quelle einer Studie zu Dorfjugend.
- 04.09.2025, Apl. Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer, Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte e. V. (NISH).
- 27.10.2025, Dr. Jan Willem Huntebrin-

ker, Historisches Museum Hannover: Ein Museum ohne Gebäude? Das Historische Museum Hannover zwischen Schließung, Sanierung und Neuerfindung.

- 18.11.2025, Prof. Dr. Margarete Vöhringer, Kunstgeschichtliches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen: Zum Studienschwerpunkt „Material Humanities – Science, Art & Environment“.

Als Vorsitzende der Kommission nahm Dr. Nina Hennig teil an der Mitgliederversammlung des Kulturanthropologischen Instituts für das Oldenburger Münsterland.

Zur Jahresmitte wurde der Webauftritt der Kommission unter der Adresse www.vk-niedersachsen.de freigeschaltet. Die Erstellung der Homepage wurde unterstützt durch Mittel

des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Gremienarbeit, Gutachter- und Beratungstätigkeiten, Führungen

Dr. Nina Hennig nimmt als Beraterin regelmäßig an den Vorstandssitzungen der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer seit 1820 in Emden sowie an den Beiratssitzungen des Ostfriesischen Teemuseums Norden und des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e. V. teil. Als Mitglied im Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen in Ostfriesland nimmt sie teil an deren Vorstandssitzungen, Mitgliederver-



Volkskundliche Kommission für Niedersachsen

Die Volkskundliche Kommission für Niedersachsen e. V. (VKKN) ist ein Fachverband zur Förderung kulturanthropologischer Forschung im Land Niedersachsen. Erforscht werden sowohl historische als auch gegenwärtige Phänomene der Alltagskultur. In der VKKN finden universitäre Institute, kulturhistorische Museen sowie ehrenamtliche Initiativen mit wissenschaftlich-forschendem Anspruch zusammen.

[Geschichte](#) | [Vorstand](#) | [Satzung](#) | [Mitgliedsantrag](#) »

Screenshot von der Startseite der neuen Homepage der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen (Gestaltung: Damian Kaufmann, Zeilenabstand.net).

sammlungen und Fortbildungen. Zudem hält sie Kontakt zur Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlungen der Oldenburgischen Landschaft.

Zusammen mit Prof. Dr. Frauke Grittner begleitet Nina Hennig den Arbeitskreis Museumspädagogik und nimmt an den Sitzungen des Kreises der Museumslehrkräfte teil, die am 6. März im Ostfriesischen Teemuseum Norden und am 28. November in der KZ Gedenkstätte Engerhufe stattfanden.

Sie beteiligte sich an einer Initiative des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e. V. für einen Appell der niedersächsischen Kultur-, Landschafts-, Bibliotheks- und Umweltverbände an die Landesregierung mit dem Ziel, außerschulische Lernorte nachhaltig in den Schulunterricht zu integrieren.

Zusammen mit Landschaftsrat Helmut Markus bereitete Nina Hennig das Treffen der ostfriesischen Heimat- und Kulturvereine am 1. September in der Wittmunder Peldemühle vor. Thema waren Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung bei notwendigen Sanierungen von Mühlen in Ostfriesland. Dazu referierte Fredy Fischer, Bürgermeister der Gemeinde Großheide und Vorsitzender des Mühlenbeirates des Landkreises Aurich.

Zu verschiedenen Anlässen führte sie Gäste durch den Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft sowie durch das Steinhaus Bunderhee und den Slingertuin dort.

Die Redaktion für den Jahresbericht 2024 lag in den Händen von Nina Hennig.

Projekte

Im Juni wurde eine stationäre Gitterwand im Bereich der allgemeinen Sammlung im Sammlungszentrum für historisches ostfriesisches Kulturgut (ShoK) montiert. Der Bestand an gerahmten Bildwerken, vorrangig Gemälde, kann auf diese Weise schonend und gut zugänglich gelagert werden. Viele der Bildnisse wurden bei dieser Gelegenheit systematisch erfasst und in die EDV-Inventarisierung der Ostfriesischen Landschaft aufgenommen.

Nina Hennig nahm an folgenden Tagungen, Workshops und Fortbildungen teil:

- 9.-11.03.2025, „Gemeinsam stark: Bündnisse schmieden!“, Jahrestagung des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e. V., Aula Academica der TU Clausthal. Vortrag: Ausstellen im Verbund. Gemeinsame Ausstellungsprojekte des Museumsverbands Ostfriesland.
- 27.03.2025, Steinhausgespräch „Leverdood as Slaav“ – Mythos oder historischer Wahlspruch?, Steinhaus Bunderhee.
- 28.-30.03.2025, 37. Tagung des Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland und der IG Bauernhaus e. V., „Rittersitze, Bauernhäuser, Brennerien“, Freilicht- und Heimatmuseum Haselünne.
- 25.04.2025, „Bürgerschaftliches Engagement. Zwischen Freiwilligkeit, Selbstverwirklichung und Verantwortung“, Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen, Rathaus Uelzen.



Gerahmte Bilder der allgemeinen Sammlung der Ostfriesischen Landschaft können nun hängend im ShoK verwahrt werden (Foto: Nina Hennig, Ostfriesische Landschaft).

- 23.05.2025, „Keine ‚Stunde Null‘ – das Ende des Zweiten Weltkriegs in Ostfriesland“, Ostfriesische Landschaft Aurich.
- 20.08.2025, Online-Fortbildung „Erfassung und Bearbeitung komplexer Denkmäler – am Beispiel des Edo-Wiemken-Grabdenkmals in Jever“, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege.
- 18.09.2025, „Ehrenamtliche Kulturarbeit im ländlichen Raum“, Kulturanthropologisches Institut Oldenburger Münsterland, Museumsdorf Cloppenburg.
- 24.11.2025, Notfallverbund Aurich, Workshop zur Notfallvorsorge in Kooperation mit der Kreisarchäologie Rotenburg, Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft.

Kulturbereich

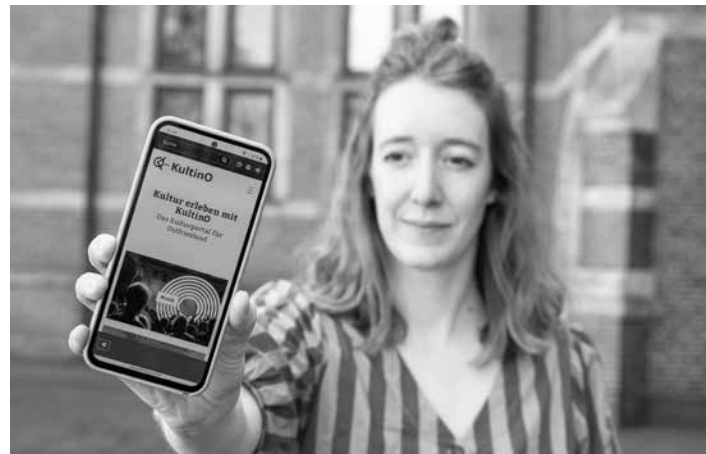
Regionale Kulturagentur

Kulturportal KultinO

Auf dem Kulturportal KultinO präsentieren sich inzwischen 705 Kulturorte, 595 Kulturtätige und 1.542 Veranstaltungen (Stand: Januar 2026), Tendenz weiter steigend.

Der Förderzeitraum für die Initiative „Heimat 2.0 Ergebnistransfer“ im Programm „Region gestalten“, in dem das Kulturportal KultinO aufgebaut und veröffentlicht wurde, ist Ende August 2025 ausgelaufen. Dank einer Anschlussförderung durch die Heinz-Wieker-Stiftung und die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse kann das Kulturportal weiterbetrieben werden.

Bereits seit Oktober 2024 werden Veranstaltungen aus den Kalendern der Ostfriesenland



Maike Nordholt zeigt vor dem Landschaftshaus das Kulturportal KultinO auf ihrem Smartphone (Foto: Ostfriesische Landschaft).

Tourismus GmbH und des Ticketanbieters Reservix in KultinO importiert. 2025 wurde das Kulturportal um eine Schnittstelle erweitert, die nutzergenerierte Veranstaltungen auf KultinO auch automatisch an die Ostfriesland Tourismus GmbH und die angeschlossenen Kalender überträgt.

Für den Veranstaltungskalender und für die Übersicht der Kulturorte wurde eine neue Karte implementiert, die intuitiver und einfacher in der Bedienung ist. Außerdem wurde der Funktionsumfang des KultinO-Kulturweckers, des personalisierten Kulturveranstaltungskalenders, erweitert.

Im Berichtsjahr wurde zudem die Präsenz und Aktivität auf den Social Media-Kanälen Facebook und besonders Instagram deutlich erhöht. Neben allgemeinen Informationen rund um KultinO wird jeden Sonntagabend ein Post mit sieben Veranstaltungstipps für die kommende Woche veröffentlicht, welcher sehr gut angenommen wird.

Weiterhin wird intensiv daran gearbeitet, das Kulturportal langfristig zu verstetigen. Ziel ist es, dauerhaft den Austausch und die Vernetzung der Kulturszene zu fördern und KultinO als zentrales Element der Kulturförderung in Ostfriesland zu etablieren.

KulTour-Innovationen für Ostfriesland (KIO)

Seit seinem Start im Februar 2025 treibt das KIO-Projekt „KulTour-Innovationen für Ostfriesland“ – eine Kooperation der Ost-

friesischen Landschaft mit der Ostfriesland Tourismus GmbH (OTG) – die Transformation von Kultur und Tourismus in eine klimagerechte, nachhaltige Zukunft konsequent voran.

Ausgangspunkt des Projekts ist die Überlegung, dass die Kultur mit den ihr eigenen inhaltlichen und darstellerischen Möglichkeiten einen wertvollen Beitrag zu den gesellschaftlichen Herausforderungen von Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten kann.

Finanziert wird das Projekt durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung sowie die Landkreise Aurich, Leer und Wittmund und die kreisfreie Stadt Emden.

Neben der 2025 angelaufenen finanziellen Förderung von innovativen und klimagerechten Kulturprojekten stehen der Aufbau und die Pflege eines aktiven Netzwerks aus Kultur-, Tourismus-, Wissenschafts- und Wirtschaftsakteuren, der kontinuierliche Informationsaustausch sowie die gemeinsame Entwicklung eines Klimaleitfadens mit den Kulturinstitutionen Ostfrieslands im Mittelpunkt.

Die ersten Projektförderungen konnten im September ausgesprochen werden. Seither werden Vorhaben in Klimakommunikation, Betriebsökologie und Anpassung durch die Projektmitarbeiter Cai Olaf Wilgeroth und Sophie Charlotte Hahn begleitet und gemeinsam mit der OTG einem breiten Publikum im Rahmen eines zunehmend intensivierten Klima-Marketings präsentiert. Mit den weite-

ren Fristen am 28. Februar und 30. September 2026 sollen auch im kommenden Jahr innovative Projekte gefördert und das Netzwerk weiter ausgebaut werden.

Die Netzwerkarbeit startete als Bestandsaufnahme zum Stand der Nachhaltigkeit in



„Neet blot för vandaag“: Das Prinzip Nachhaltigkeit auf Plattdeutsch ist zum Motto des KIO-Projekts geworden (Foto: Ostfriesische Landschaft).

der Kultur Ostfrieslands; in Form regelmäßiger Netzwerktreffen (KIO-Werkstätten) hat sich diese Ebene inzwischen zur gemeinsamen Ideen- und Projektplattform weiterentwickelt. Auf regionaler Ebene (z. B. Landkreis Wittmund) haben sich eigene Kultur-Klima-Netzwerke gebildet. Eine Online-Umfrage, an der rund fünfzig Kultureinrichtungen teilgenommen haben, ergänzte die vorgenannte Bestandsaufnahme. Bilaterale Kontakte des KIO-Projekts mit einzelnen Kultureinrichtungen der Region flankieren die Netzwerkarbeit und werden in den nächsten beiden Jahren zu Einzelaktionen „in Zusammenarbeit mit KIO“ führen, um nachhaltige und klimagerechte Kulturakteure in Ostfriesland sichtbar zu machen.

Ab Februar 2026 wird das KIO-Projektteam zusammen mit den Kulturtätigen der Region handhabbare und praxisnahe Leitlinien erarbeiten und in einem Klima-Leitfaden zusammenführen.

Netzwerk „Jüdisches Leben in Ostfriesland“

Das Netzwerk „Jüdisches Leben in Ostfriesland“ hat seine Aktivitäten im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Im Rahmen seiner Netzwerkarbeit wurden eine Reihe thematischer Veranstaltungen und Exkursionen realisiert:

Die Lesung „Sterne ohne Himmel – Kinder im Holocaust“ der Evangelischen Kirchengemeinde Rhauderfehn beleuchtete das

Schicksal jüdischer Minderjähriger; unter dem Titel „Brennpunkt Nahost“ diskutierten die Netzwerkpartner gemeinsam mit Dr. Ruth Eitan die aktuelle Lage in Israel; in ihrem Vortrag „Von den Brüdern Himmler zur Neuen Rechten“ analysierte Katrin Himmler ideologische Kontinuitäten und gesellschaftliche Herausforderungen; und Reiner Alberts Vortrag „Das Ende des II. Weltkrieges in Ostfriesland“ rückte regionale Befreiungserfahrungen in den Fokus.

Zwei Exkursionen führten interessierte Gruppen zur Synagoge Groningen sowie zur Ehemaligen Jüdischen Schule in Leer. Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2025 („Weltenfrauen in Wittmund“) wie auch durch die Kulturperformance „Am Rand der Welt – Heinrich Herlyn spielt und singt Theodor Kramer“ wurde das Netzwerkprogramm um interdisziplinäre Perspektiven erweitert.

Ergänzend zum Veranstaltungsprogramm dient das 2024 gestartete Internetportal „Frisia Judaica“, eng verzahnt mit dem Kulturportal KultinO, als zentrale Plattform für ehrenamtliche Initiativen und wissenschaftlich fundierte Information zum jüdischen Leben in Ostfriesland und den angrenzenden Regionen. Im Berichtsjahr wurde das Portal weiter ausgebaut und um zahlreiche neue Texte erweitert.

Darüber hinaus hat „Frisia Judaica“ auch einen Podcast ins Leben gerufen, der vom Redaktionsteam bespielt wird. Bisher wurde eine Pilotsendung veröffentlicht, in der das Projekt vorgestellt wurde. Geplant sind weitere Sendungen zu einzelnen Netzwerkpartnern und

Institutionen jüdischer Erinnerungskultur. Der Podcast ist auf mehreren Online-Plattformen abrufbar, selbstverständlich auch bei „Frisia Judaica“.

Graphothek

Im Jahr 2025 wurde die Digitalisierungsinitiative der Graphothek der Ostfriesischen Landschaft konsequent weitergeführt. Der überwiegende Teil der Bestände ist inzwi-



Leihgabe an die Stadtbibliothek Aurich: Dr. Welf-Gerrit Otto, Leiter der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft, übergibt den Farbholzschnitt „Ostfriesland – Land am Meer“ von Ida Oelke aus dem Jahr 2009 an die Leiterin der Stadtbibliothek Aurich, Sonja Hohnholt (Foto: Ostfriesische Landschaft).

schen digital erfasst, und die systematische Überprüfung der Datensätze wurde fortgesetzt. Daneben wurde die Graphothek durch ausgewählte Schenkungen erweitert.

2025 begann zudem die Sortierung der physischen Originale im Magazin sowie die Neuvergabe eindeutiger Signaturen. Dieser Prozess wird kontinuierlich weitergeführt, um eine verlässliche Archivstruktur sicherzustellen.

Die Integration ausgewählter Werke in den Ausstellungsverleih beschränkt sich weiterhin auf einzelne Institutionen. Die Bildrechteklä-

rung durch Ehrenamtliche u. a. zur perspektivischen Ausweitung dieses Leihverkehrs wird fortgesetzt.

Seit Januar 2024 erscheint monatlich das „Bild des Monats“ im Newsletter der Kulturagentur. Bis Dezember 2025 wurden insgesamt 24 Grafiken mit begleitenden Fachtexten online veröffentlicht und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kostümfundus

Der Kostümfundus der Ostfriesischen Landschaft, betreut von Anke Friedewold, hat seine Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2025 intensiviert. Im Rahmen zweier Tage der Offenen Tür am 3. April und 16. Oktober 2025 gewährten die Verantwortlichen zahlreichen Interessierten detaillierte Einblicke in die umfangreiche Sammlung.

Ergänzend stellt der monatlich erscheinende Newsletter der Kulturagentur jeweils ein „Kostüm des Monats“ vor, wodurch einzelne Objekte systematisch hervorgehoben werden. Diese Maßnahmen haben den Ausleihradius bis nach Nordrhein-Westfalen ausgeweitet und die Bekanntheit des Fundus in der Region deutlich gesteigert.

Verschiedene Bildungsträger – darunter Landfrauenverbände und das Evangelische Bildungszentrum Ostfriesland-Potshausen – nutzen den Fundus inzwischen für thematische Veranstaltungen.

Interesse bestand auch seitens der Medien. Im Berichtszeitraum haben das NDR-Fernse-



Einige Mitarbeiter der Kulturagentur tragen Kleider des Kostümfundus: V. l.: Matthias Süßen, Birgit Hingst-Lübben, Sophie Charlotte Hahn, Dr. Welf-Gerrit Otto, Maike Nordholt, Helga Jungenkrüger, Norbert Saathoff, Dr. Petra Markmeyer-Pieles (Foto: Ostfriesische Landschaft).

hen und verschiedene Printmedien über den Kostümfundus berichtet.

Veranstaltungsprogramm

Im Jahr 2025 hat die Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft ihr Veranstaltungsprogramm in Umfang und Vielfalt ausgeweitet. Im Zentrum standen neben bewährten Formaten wie Workshops und Konzerten auch Theatervorstellungen, Fachvorträge und Exkursionen – dabei reichte das thematische Spektrum von der Foto-Ausstellung „Sterne ohne Himmel“ über die Zeitreise-Lesung „Ostfriesische Horizonte“ bis hin zu internationalen Tanz-Kunst-Workshops und kulturgeschichtlichen Exkursionen.

Kulturnetzwerk Ostfriesland

Das Kulturnetzwerk Ostfriesland vereint kulturelle und touristische Einrichtungen aus der Region sowie den angrenzenden Gebieten. Unter Leitung der Kulturagentur entstehen gemeinsame Projekte und thematische Schwerpunkte, die den Austausch zwischen den Partnern intensivieren und die kulturelle Infrastruktur nachhaltig stärken. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeit stehen zwei Vorhaben: das digitale Kulturportal KultinO sowie das in 2025 gestartete Projekt KulTourInnovationen für Ostfriesland (KIO), das neue Impulse für die regionale Kulturentwicklung setzt.

2025 fanden am 24. April und 18. November Netzwerktreffen statt. Insgesamt sind der-

zeit 14 Institutionen im Kulturnetzwerk Ostfriesland vertreten:

- Deutsches Sielhafenmuseum in Carolinensiel,
- Kunsthalle Emden,
- Kunsthalle Wilhelmshaven,
- Landesbühne Niedersachsen Nord,
- Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum,
- Nationalpark-Haus Greetsiel,
- Oldenburgische Landschaft,
- Organeum Weener,
- Ostfriesische Landschaft,
- Ostfriesisches Landesmuseum Emden,
- Ostfriesland Tourismus GmbH,
- Park der Gärten Bad Zwischenahn,
- Schloss Evenburg Leer,
- Schlossmuseum Jever.

Weitere Netzwerkarbeit

Über ihre zentralen Aufgaben hinaus unterstützt die Kulturagentur zahlreiche kleinere Vorhaben und Initiativen. Sie übernimmt dabei die Rolle einer Impulsgeberin für neue Projekte, bietet fachliche Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln und stellt Informationen zu bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten bereit. Durch diese kontinuierliche Vernetzungsarbeit wird die kulturelle Tätigkeit auf der gesamten ostfriesischen Halbinsel koordiniert, die regionale Kulturentwicklung nachhaltig gestärkt und ein Umfeld geschaffen, in dem Synergien zwischen den beteiligten Akteuren entstehen können.

Regionale Kulturförderung und weitere Förderprogramme 2025

Im Rahmen des Investitionsprogramms für kleine Kultureinrichtungen für energetische Maßnahmen wurden 113.727,64 Euro und für sonstige Investitionen 120.200,55 Euro vergeben. Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung konnten 157.000 Euro vergeben werden. Antragsschluss für dieses Programm war der 31. Oktober. Insgesamt wurden 78 Anträge (64 Anträge im Jahr 2024) mit einem Gesamtantragsvolumen von 375.192,09 Euro (325.387,71 Euro im Jahr 2024) bei der Ostfriesischen Landschaft eingereicht. Davon wurden vom Kollegium der Ostfriesischen Landschaft – nach eingehender Beratung der Anträge und Empfehlung durch die beteiligten Fachreferentinnen und -referenten und den Landschaftsdirektor – 72 Anträge, d. h. 92 Prozent bewilligt (2024: 57 Anträge, d. h. 89 Prozent).

Geförderte Projekte der Regionalen Kulturförderung 2025

- Bürgerverein Herrlichkeit Dornum e. V.: Dornumer Kulturtage 2025,
- Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Ostfriesland e. V.: Unter dem Schatten der Bäume – Jüdische Friedhöfe in Ostfriesland,
- Regionale Kulturagentur: Friesische Märchen – Erzählungen zwischen Meer und Moor,
- Katharina Riebschläger: Momo – Ein Ballett nach dem Roman von Michael Ende,
- Förderkreis Musik an der Ludgerikirche Norden: Internationale Sommerkonzerte 2025 an der Arp-Schnitger-Orgel der Ludgerikirche Norden,
- LAG Rock in Niedersachsen e. V.: Connect:pop – Regionalkonferenz Leer,
- Kulturring Wittmund e. V.: Konzertreise durch Europa – Die Vielfalt der europäischen Musik erlebbar machen,
- Heimatverein Schottjer Dreesche e. V.: Aufführung eines plattdeutschen Theaterstücks,
- Landschaftsforum: Gezeitenkonzerte 2025 vom 16. Mai bis 8. August 2025,
- Ostfriesische Landschaft: Ausstellungen und Veranstaltungen im Steinhaus Bunde-ree 2025,
- Ostfriesische Landschaft: Öffnung der Ostfriesischen Landschaft durch neue Medien,
- Plattdüütskbüro: Septembermaant is Plattdüütskmaant 2025,
- Plattdüütskbüro: Platt is cool mit Platt-sounds,
- Plattdüütskbüro: Erweiterung des Hochdeutsch-Plattdeutschen Online-Wörterbuches für Ostfriesland,
- Zollhausverein e. V.: Jazz im Zollhaus 2025,
- Stadtorchester der Freiwilligen Feuerwehr Norden: 9. Lütetsburger Schlosspark-Serenade am 28.06.2025,
- Collegium Musicum Leer e. V.: Neujahrskonzert am 26.01.2025 im Theater an der Blinke,
- Ostfriesisches Kammerorchester: Sinfoniekonzert am 23. November 2025 in Aurich,

- Heimatverein Wittmund e. V.: Internationales Tanz- und Kunstprojekt,
- Arbeitskreis Greetsieler Woche e. V.: 53. Greetsieler Woche vom 13.–20. Juli 2025,
- Bühnenkunst Aurich e. V.: Die Schattenhand – Adaption eines Agatha-Christie-Romans als Bühnen-Hörspiel,
- Irene Sohns: Tanz einfach mit – Ein Volkstanz-Multiplikations-Lehrgang,
- Volkshochschule Emden e. V.: 37. Internationales Fest Emden am 5. September 2025,
- Bürgerverein Horsten e. V.: SkulpTour – Skulpturenwege in der Region, Bildhauersymposium,
- Dörpmuseum Münkeboe: Ungarische Handwerkerwoche 2025 mit Handwerkern aus Géderlak,
- Haus der Kulturen Leer e. V.: Fest der Kulturen Leer 2025,
- Europahaus – Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.: Fest der Kulturen Aurich, Demokratie- und Kulturfestival,
- Kreisvolkshochschule Norden gGmbH: Winterakademie auf Juist,
- Regionale Kulturagentur: Weiterentwicklung des Kulturportals KultinO,
- Ostfriesisches Teemuseum: Sonderausstellung „Norden und seine Bauwerke“,
- Ostfriesisches Teemuseum: Sonderausstellung „Tee! Genuss!“,
- Jazz Norden e. V.: Tokyo Jazz Joints – Photographien von Philip Arneill über die Jazz Kissa Szene in Japan,
- Kunst und Kultur in Ostfriesland e. V.: Festival Zwischen den Jahren 2025,
- Kunst und Kultur in Ostfriesland e. V.: Kunst und Kultur in Ostfriesland ... übers Jahr,
- Kunstverein Norden e. V.: Überwelt – Ulrike Donié,
- Niederdeutsche Bühne Norden e. V.: 100-jähriges Jubiläum der Niederdeutschen Bühne Norden,
- Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tido-feld e. V.: Neugestaltung der Medienstation Lagermodell,
- Kunsthalle Emden – Stiftung Henri und Eske Nannen mit Schenkung Otto van de Loo: Familiengalerie in der Kunsthalle Emden – Kinder und Erwachsene lernen gemeinsam Kunst und Museum kennen,
- Auricher Kunstverein e. V.: Das Moor – Ansichten zu einer Landschaft,
- Kultur und Mehr Moormerland e. V.: Auftritt von Werner Momsen im Plattdüütskmaant,
- Kultur und Mehr Moormerland e. V.: Klassikkonzert mit regionalen Künstlern,
- Filmfest Emden gGmbH: 35. Internationales Filmfest Emden-Norderney vom 11.–18. Juni 2025,
- NOMINE e. V.: Finanzierung der Koordinierungsaufgaben von NOMINE 2025,
- Ostfriesland Biennale e. V.: Ostfriesland Biennale 2025,
- WATT 'n Theater: Aufführung des Theaterstücks „Like you“ von Markus Köbeli,

- Deutsches Sielhafenmuseum Carolinensiel: Friesische Uhren – Ausstellung zu den ostfriesischen Wand- und Standuhren des 19. Jahrhunderts,
- Heimatverein Leer e. V.: Ausstellung „Hexenwahn. Glaube. Macht. Angst“,
- Förderverein Kantorei Leer e. V.: Aufführung der Requien „Die Musikalischen Exequien“ und „Missa pro defunctis“,
- Mehrgenerationenhaus Norden der KVHS Norden gGmbH: Musikalischer Sommerworkshop Ostfriesland 2025,
- Singverein Emden e. V.: Jubiläumskonzert 220 Jahre Singverein Emden – Mendelsohns „Lobgesang“ und Puccinis „Messe di Gloria“,
- Volkshochschule Leer e. V.: 20 Jahre VHS-Chor „Voices“,
- Niederdeutsches Theater Aurich e. V.: Hönning in d' Kopp – Tragikomödie basierend auf dem Film „Honig im Kopf“ in einer niederdeutschen Fassung,
- Kunststiftung Krummhörn e. V.: Ausstellung „Honig für Kunst und Gesellschaft“,
- Förderverein für das Historische Museum der Stadt Aurich e. V.: Faszination Burg – Archäologie & Lego,
- Theater Lazarett e. V.: Die Muschellauscherin,
- pa de dö – Schule für Tanz und Theater: Geschichten am Meer,
- Kulturstiftung Spiekeroog: Spiekeroogs Baukultur erleben – Geschichten aus Stein und Zeit,
- ORGANEUM – Orgelakademie Ostfriesland: Konzertante Orgelexkursionen + Ensemblekonzerte 2025,
- Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel: 22. Krummhörner Orgelfrühling vom 6.–11. Mai 2025 – „Data est mihi“,
- Förderverein Kultur und Musik an der Lutherkirche e. V.: For the Beauty of the Earth – Trialog auf dem Weg zu Danksagung und Feier des Lebens,
- Ostfriesischer Kunstkreis e. V.: 4. Literaturfest Wittmund 2025,
- Emder Mühlenverein e. V.: Märchenlesung für alle Generationen in der Vrouw Johanna Mühle,
- Förderkreis Jugendzentrum Aurich e. V.: Juz Schlachthof Kulturoffensive 2025,
- Aurich zeigt Gesicht e. V.: Theaterstück „Was heißt hier wir?“,
- Schnurrpfefferey GbR: Focko Ukenas Reisen,
- Verein Gedenkstätte KZ Engerhufe e. V.: Die Männer aus dem Warschauer Aufstand,
- De Beid'n GbR: Bernie un Carl-Freegang! – Plattdeutsche Theaterkomödie in zwei Akten,
- Amateurtheaterverband Niedersachsen e. V.: Niedersächsische Amateurtheatertage vom 30. April bis zum 4. Mai 2025 auf Baltrum,
- Museumsverbund Ostfriesland: Die Sammlungen des Museumsverbunds Ostfriesland – ins Licht gerückt,
- Regionale Kulturagentur: KultTour-Innovationen in Ostfriesland (KIO).

Landschaftsforum – Gezeitenkonzerte

Gezeitenkonzerte 2025: Rekordsaison mit über 14.600 Besucherinnen und Besuchern unter dem Motto „Hoffnung!“

In 41 Festivalkonzerten auf der gesamten ostfriesischen Halbinsel haben die Gezeitenkonzerte vom 16. Mai bis 8. August 2025 unter dem Motto „Hoffnung!“ die verbindende Kraft der Musik gezeigt. Diese kennt keine

Grenzen, unterschiedlichen Hautfarben und Religionen. Das Motto war dabei nicht nur ein thematischer Rahmen, sondern auch ein kraftvolles Signal in einer von Herausforderungen geprägten Zeit. Die Gezeitenkonzerte sollten Zeichen der Hoffnung setzen, anspornen, aufwühlen, beglücken, unterhalten, zusammenführen oder Trost spenden. Für die acht Festivalwochen konnten mehr als 14.600 Karten abgesetzt werden, über 1.000 mehr als beim bisherigen Rekord aus dem Jahr 2023. Damit erfreut sich das größte Flächenmusikfestival Niedersachsens weiter wachsender Beliebtheit.



Das Festspielhaus am Wall in Emden war am 16. Mai Spielort für das Auftaktkonzert der Gezeitenkonzerte 2025 (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Das Gezeitenkonzerte-Jahr wurde mit einem Prolog-Konzert von Entertainer Helge Schneider und seiner Band am 3. Mai in der Auricher Sparkassen-Arena eingeleitet. Das Eröffnungskonzert des Festivals am 16. Mai im Festspielhaus am Wall in Emden bestritt Matthias Kirschner gemeinsam mit dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode unter der Leitung von Christian Fitzner. Für weitere große Orchestermomente sorgten im Verlauf der Spielzeit eine „Last Night of the Proms“ mit dem Göttinger Sym-

phonieorchester unter der Leitung von Sir Nicholas Milton (24. Mai), das Orchester im Treppenhaus mit seinem ungewöhnlichen Programm „DISCO“ (19. Juni), das renommierte Händelfestspielorchester Halle (28. Juni) sowie beim traditionellen Festival-Schlusskonzert auf dem ausverkauften Polderhof in Bunderhee (12. Juli) die Nordwestdeutsche Philharmonie, die unter der Leitung von Vilmantas Kaliunas und mit der Gesangssolistin Leonor Amaral ein begeisterndes Filmmusik-Programm präsentierte.

Erneut waren bei den Gezeitenkonzerten zahlreiche international renommierte Musikerinnen und Musiker zu erleben: Die Stars auf



Das Orchester im Treppenhaus präsentierte am 19. Juni im Zollhaus Leer sein Programm „DISCO“ (Foto: Hans-Jürgen Uken-Lemke, Boekzetelerfehn).



Sopranistin Leonor Amaral, die Nordwestdeutsche Philharmonie und Dirigent Vilmantas Kaliunas begeisterten am 12. Juli das Publikum beim ausverkauften Schlusskonzert auf dem Polderhof Bunderhee (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

der Violine Daniel Hope (1. Juni), Ragnhild Hemsing (20. Mai), Antje Weithaas (5. Juni) und Viviane Hagner (10. Juni), die Cellistin Anastasia Kobekina (27. Mai), der Pianist Martin Helmchen (13. Juni), die Saxophonistin Asya Fateyeva (17. Juni), der Publikumsmagnet Maurice Steger mit der Sopranistin Nuria Rial (2. Juli), der bekannte Tenor Julian Prégardien mit der Pianistin Els Biesemanns (9. Juli) oder der erfolgreiche Komponist Thilo Thomas Krigar (25. Juni) boten unvergessliche Konzertabende. Ensembles wie das Vogler Quartett mit dem Pianisten Alexander Schimpf (22. Mai), das tschechische Pavel Bořkovec Quartett mit Hornist Felix Klieser

(30. Mai) oder Cello Duello (14. Juni) ergänzten die hochkarätige Kammermusik-Reihe.

Das facettenreiche Festivalprogramm bot außerdem Fjarill (26. Mai) mit jazzigem Folk-Pop, die Men in Blech (28. Mai) mit ihrer einzigartigen Verbindung von fetziger Musik und eindrucksvollen Choreographien, den tanzbaren Neo-Swing von Marina & The Kats (4. Juni), Foaie Verde (6. Juni) mit emotionsgeladener Musik vom Balkan, das Filmkomponistenporträt mit André Feldhaus in Kooperation mit dem Internationalen Filmfest Emden-Norderney (13. Juni), das Musiktheater „Die Bratschen von Miranda“ des Regieduos Clemens Sienknecht und Bar-



Der Geiger Daniel Hope und die Pianistin Marie Hauzel spielten am 1. Juni zwei ausverkaufte Gezeitenkonzerte in der Großen Kirche Leer (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).



Christoph Dangel, Nuria Rial und Maurice Steger bei ihrem Gezeitenkonzert am 2. Juli in der Nicolai-kirche Wittmund (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

bara Bürk mit der Bratschengruppe des NDR Elbphilharmonie Orchesters (30. Juni), die Begegnung des Mandolinenvirtuosen Avi Avital mit dem Jazzpianisten Omer Klein (1. Juli), den gemeinsamen Abend unter dem Motto „Klassik meets Jazz“ von Matthias Kirschne-
reit und dem niederländischen Jazzpianisten Jasper van't Hof (8. Juli) oder den Auftritt des schwedischen Jazzposaunisten Nils Landgren mit seiner Funk Unit (11. Juli) im Van-Ameren Bad Emden. In reizvollen Wort-Musik-Programmen traf außerdem der Erfolgsautor Wladimir Kaminer auf die Ausnahmepianistin Lilit Grigoryan (21. Juni) und Gezeiten-

Liebling Ulrich Tukur (29. Juni) widmete sich in seinem Soloabend „Eine Nacht in Venedig“ der Lagunenstadt.

Natürlich lag auch in der abgelaufenen Spielzeit ein besonderer Fokus auf den herausragenden jungen „Gipfelstürmern“: Zu Gast waren unter anderem das Javus Quartett (21. Mai), „Flautissimo“ mit der Flötenklasse von Prof. Angela Firkins an der Lübecker Musikhochschule (31. Mai), Akkordeonist Frank Raschke und die Mecklenburgische Bläserakademie von Gregor Witt (18. Juni), der Mädchenchor Hamburg (22. Juni), Max-joseph (24. Juni) und das SolDuo (26. Juni).



Die Men in Blech bei ihrem Open-Air-Konzert am 28. Mai auf dem Willy-Brandt-Platz Leer (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Im „Piano Panorama“ (17. Mai) präsentierten sich Hanni Liang, Nuron Mukumi und Artem Yasynskyy, und auch die legendären „Langen Nächte der Gipfelstürmer“ mit zwölf jungen Musikerinnen und Musikern in den Sälen der Ostfriesischen Landschaft (4. und 5. Juli) durften nicht fehlen. Das Familienkonzert mit dem musikalischen Puppentheater „Die Klanguste“ (18. Mai) begeisterte zudem auch die Jüngsten.

Die Hälfte der Konzerte waren ausverkauft. Dies gilt dabei nicht nur für die Konzerte mit Stars wie Daniel Hope, Asya Fateyeva, Ulrich Tukur oder Wladimir Kaminer, sondern insbesondere für fast alle Gipfelstürmer-Konzerte. Längst hat sich diese Reihe mit aufstrebenden Stars von morgen als absolute Erfolgsmarke etabliert. Besonders begehrt waren wieder die beiden „Langen Nächte der Gipfelstürmer“ in den Sälen der Ostfriesischen Landschaft, das Javus Quartett, Flautissimo, Maxjoseph oder das SolDuo. Die Gezeitenkonzerte bringen mit den Gipfelstürmer-Konzerten nicht nur die Stars von morgen auf die Bühne, sondern bemühen sich seit Jahren auch gezielt um das Publikum von morgen. Das übergreifende Angebot für junge Leute, bei dem für jedes Gezeitenkonzert unkontingiert und für alle Plätze Karten für 6 Euro erworben werden können, wurde erneut hervorragend angenommen: Der Anteil an Karten für junge Leute konnte auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden, was den nachhaltigen Erfolg der Musikvermittlungsaktivitäten belegt.



Puppenspielerin Nicole Gospodarek beim Familienkonzert „Die Klanguste“ am 18. Mai im EEZ Aurich (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Auch im Radio waren die Gezeitenkonzerte wieder vertreten: NDR Kultur zeichnete das Konzert von Frank Raschke und der Mecklenburgischen Bläserakademie unter der Leitung von Gregor Witt in der Ludgerikirche Norden auf. Neben programmatischen Neuerungen boten die Gezeitenkonzerte wieder einige neue Spielstätten und bespielten erstmalig die Friedenskirche Wiesmoor, die St. Marienkirche Nesse sowie die Reformierte Kirche Aurich. Die beliebten kulturtouristischen Streifzüge ergänzten in gewohnter Weise das Angebot und wurden so gut angenommen wie nie. Als Festivalcaterer sorgte

die mitreisende Gastronomie des Tammenshofs Bunderhee rund um die Konzerte wieder für das passende kulinarische Angebot. Die Schirmherrschaft hatte letztmalig Stephan Weil inne, dessen Amtsnachfolger als Ministerpräsident, Olaf Lies, diese Funktion künftig übernimmt.

Positives Fazit und eine stetig wachsende Zahl an Förderern

Auch wirtschaftlich waren die Gezeitenkonzerte 2025 ein erfolgreiches Festival. Kostensteigerungen konnten durch den erfolgreichen Kartenverkauf sowie zusätzlich akquirierte Drittmittel gut aufgefangen werden. Weiterhin äußerst positiv entwickelt sich die finanzielle Basis der Gezeitenkonzerte. Insbesondere der beständig wachsende Freundeskreis ist eine feste Säule der Finanzierung des Festivals und konnte seine Mitgliederzahl nochmals auf inzwischen über 980 Mitglieder steigern. Hauptförderer des Festivals war traditionell die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse. Neben dem Hauptförderer und dem Freundeskreis der Gezeitenkonzerte ermöglichten insgesamt knapp 180 Förderer das Festival 2025. Zusätzlich zu den 19 Festivalförderern und 39 Konzertförderern ist der Unterstützerkreis als weitere bedeutende Säule der Finanzierung der Gezeitenkonzerte auf inzwischen 119 Mitglieder angewachsen. Die Tatsache, dass allein für den Unterstützerkreis im Laufe der Spielzeit 13 neue Förderer gewonnen werden

konnten, verdeutlicht, wie sehr sich die regionale Wirtschaft und Gesellschaft mit dem Festival identifiziert.

Festivaldokumentation

Im laufenden Festival entstand Anfang Juni die Idee, einen Dokumentarfilm über die Gezeitenkonzerte zu erstellen, der über die in bisherigen Jahren erstellten Social Media Reels und Impressionen-Clips hinausgeht. Dieser etwa einstündige Dokumentarfilm wird die Besonderheiten des Festivals und die Personen hinter, auf und vor der Bühne sichtbar machen, die zum Erfolg der Gezeitenkonzerte beitragen und natürlich auch dazu dienen, die Bekanntheit der Gezeitenkonzerte zu steigern.



Pastor Wolfgang Baier und das Team von AZ MediaGate am 1. Juli in Münkeboe bei Dreharbeiten zur Festivaldokumentation (Foto: Raoul-Philip Schmidt, Ostfriesische Landschaft).



Radius feat. Leonora bei ihrem Epilogkonzert am 26. August im Tammenshof Bunderhee (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Facettenreiche Epilogkonzertreihe

Zwischen August und November ergänzte eine facettenreiche Epilog-Konzertreihe das Festival. Diese begann mit einem großen Orchesterkonzert des über 100-köpfigen Bundesjugendorchesters mit der israelischen Mezzosopranistin Rachel Frenkel unter der Leitung von Dirk Kaftan in Papenburg (8. August). Mit Radius feat. Leonora (25. und 26. August) war eine der spannendsten deutschen Funk- und Soulbands im Landschaftsforum und im Tammenshof zu Gast. Matthias Kirschner leitete mit seiner Schwester Irmela Hijiya-Kirschner (23. September) in der Reformierten Kirche Aurich in einem Wort-Musik-



Über 250 Schülerinnen und Schüler aus sieben Leerer Schulen waren beim Musikvermittlungsprojekt „SingBach“ in Leer beteiligt. Das Abschlusskonzert fand am 5. September im Theater an der Blinke Leer statt. (Foto: Björn Andresen, Rhauderfehn).

Programm in die faszinierende Kultur Japans ein und der erfrischend kindgerechte Indie-Pop von „Larifari“ (8. und 9. November) bot im Landschaftsforum sowie im Zollhaus Leer beste Unterhaltung für die Jüngsten.

„SingBach“ mit rund 500 ostfriesischen Schülerinnen und Schülern

Der September stand im Zeichen der Musikvermittlung: Zum zweiten Mal haben die Gezeitenkonzerte das Projekt „SingBach“ realisiert, dieses Mal in Leer und Aurich und in Kooperation mit der Kreismusikschule Leer und dem ev.-luth. Kirchenkreis Aurich. Beteiligt waren in den beiden Projektwochen insgesamt fast fünfhundert Schülerinnen und Schüler von sieben Leeraner und vier Auricher Schulen, die jeweils im Rahmen einer Projektwoche mit der Musikpädagogin Friedhilde Trüün Musik von Johann Sebastian Bach erarbeiteten und in abschließenden

Konzerten im Theater an der Blinke Leer (5. September) und in der Lambertikirche Aurich (19. September) gemeinsam mit einer professionellen Jazzband auf die Bühne brachten.

Weitere Veranstaltungen im Landschaftsforum und im Steinhaus Bunderhee

Im Landschaftsforum wurden insgesamt 110 Veranstaltungen durchgeführt. Diese können wie folgt zugeordnet werden: 21 Besprechungen und Pressekonferenzen, 32 Veranstaltungen des Regionalen Pädagogischen Zentrums, acht Ausschusssitzungen, 43 Konzerte, Schulungen und Tagungen sowie sechs Vorträge und Tagungen der Landschaftsbibliothek. 4.283 Personen haben das Landschaftsforum besucht. Das Steinhaus Bunderhee haben im Berichtszeitraum 1.731 Personen im Rahmen von Konzerten, Trauungen und Führungen besucht.

Regionalsprachliche Fachstelle Plattdüütskbüro

Interministerielle-Interfraktionelle Arbeitsgruppe des Niedersächsischen Heimatbundes und der Arbeits- gemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Nieder- sachsen

Seit März 2024 teilen sich der Niedersächsische Heimatbund und die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) die Leitung der Interministeriellen-Interfraktionellen Arbeitsgruppe im Niedersächsischen Landtag. Aufseiten von ALLviN liegt die Verantwortung beim Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, Olaf Martin, Geschäftsführer des Landschaftsverbandes Südniedersachsen, und bei Grietje Kammler, Sprecherin der Arbeitsgruppe Platt is cool. Im Verbund mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen des Niedersächsischen Landtages und anderen Akteurinnen und Akteuren aus der Niederdeutschszene wurde 2025 ein Entschließungsantrag erarbeitet, der der Landesregierung als Grundlage zur Förderung der niederdeutschen Sprache dienen soll. Im Fokus dieses Antrages stehen die Kernpunkte der Europäischen Sprachcharta: Plattdeutschförderung in Kindergärten und Schulen, in der Kulturszene, in der Verwaltung und in den Medien. Besonderes Augenmerk wird auf den Bildungsbereich ge-

legt: Der Entschließungsantrag zielt darauf ab, bisher etablierte Strukturen in allen Bildungszweigen zu verstetigen.

Fachgruppe Niederdeutsch des Niedersächsischen Heimatbundes

Grietje Kammler ist aktives Mitglied in der Fachgruppe Niederdeutsch des Niedersächsischen Heimatbundes. Jährlich liefert das Plattdüütskbüro Beiträge für die Rote Mappe. In diesen geht es thematisch unter anderem um die Verstetigung der Mittel zur Niederdeutschförderung der niedersächsischen Landesregierung, die landesweit an die Landschaften und Landschaftsverbände vergeben werden. Darüber hinaus erarbeitet das Plattdüütskbüro im Auftrag des Niedersächsischen Heimatbundes mit finanzieller Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur eine Handreichung für Kindergärten mit dem Titel „Plattdeutsch und Saterfriesisch im Kindergarten. Das Handbuch für die Praxis“. Ziel des Leitfadens ist, die pädagogischen Fachkräfte in den Kindergärten dazu zu motivieren, Plattdeutsch oder Saterfriesisch in den Alltag ihrer Einrichtung zu integrieren. Dazu wird zum einen erklärt, welche Vorteile Kinder durch eine mehrsprachige Erziehung haben und wie diese funktioniert. Zum anderen bietet der Leitfaden umfangreiches und über Jahrzehnte erprobtes Material für die pädagogische Arbeit. Er wendet sich somit an alle, die im Kindergarten mit Plattdeutsch oder Saterfriesisch arbeiten

oder arbeiten wollen: Von den pädagogischen Fachkräften bis zu den Ehrenamtlichen, die die Kindergärten unterstützen. Der Leitfaden wird zunächst auf Nordniedersächsisch und im ostfriesischen Plattdeutsch erscheinen; er soll kostenlos an interessierte Einrichtungen abgegeben werden.

Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Erlasses „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“

Des Weiteren ist Grietje Kammler Mitglied der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Erlasses „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ im Niedersächsischen Kultusministerium für die Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen. Dieser Erlass, der erstmals 2011 herausgegeben und 2019 verlängert wurde, wird nun an die Entwicklungen der letzten Jahre im schulischen Bereich angepasst. Dabei zeigt er den einzelnen Schulformen auf, welche Möglichkeiten sie haben, mit Platt zu arbeiten. Zudem wird der Aspekt „Region“ gestärkt.

Plattdeutsch in Schule und Kindergarten

Seit vielen Jahren unterstützt das Plattdüütskbüro Bildungseinrichtungen in Ostfriesland bei der Implementierung von Plattdeutsch in Kindergärten und Schulen. Dafür

arbeitet das Büro eng mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, den Landesämtern für Schule und Bildung und den Beraterinnen für den Erlass „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ zusammen, um feste Strukturen für ein Unterrichtsfach Niederdeutsch und ein Wahlpflichtangebot Niederdeutsch zu etablieren.

Dafür hat das Niedersächsische Kultusministerium Anfang 2025 die zweite Auflage des Lehrbuches „Snacken. Proten. Kören. – Plattdüütsk-Lehrbook för de SEK 1 in oostfreesk Platt“ von Heike Hiester mann und Katrin Konen-Witzel finanziert. Interessierte weiterführende Schulen aus Ostfriesland können dieses kostenlos im Plattdüütskbüro in Klassensatz-Stärke erhalten.

Im Februar 2025 begann das Plattdüütskbüro mit der Überarbeitung der Übersetzung von Theodor Storms „Der Schimmelreiter“ von Dr. Otto Buurman aus den 1960er Jahren. Nach Gesprächen mit den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung hatte sich zuvor ergeben, dass für den Niederdeutschunterricht sogenannte „Ganzschriften“ als Schullektüre fehlten. Auf der Suche nach bereits vorhandenen plattdeutschen Texten stieß das Plattdüütskbüro in der Landschaftsbibliothek auf Dr. Buurmans unveröffentlichtes Manuskript. Sein Nachfahre und Rechteinhaber Prof. Dr. Gerhard Buurman erteilte dem Plattdüütskbüro die Rechte zur Überarbeitung. Diese sieht vor, das Manuskript zum einen an die seit 2024 vom Niedersächsischen Kultus-



Landschaftspräsident Rico Mecklenburg, Anja Enninga, Lehrerin an der Hermann Tempel Gesamtschule IGS Ihlow und Fachberaterin für die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht beim Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) Osnabrück, Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros, Imke Schöneboom, Fachberaterin für die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht beim RLSB Osnabrück, Evelyn de Vries, Schulfachliche Dezernentin beim RLSB Osnabrück, sowie Landschaftsdirektor Dr. Matthias Stenger bei der Vorstellung der Neuauflage des Lehrbuchs „Snacken. Proten. Kören.“ (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

ministerium anerkannte Schreibweise für das ostfriesische Platt anzupassen. Zum anderen wird das Plattdeutsch der 1960er Jahre soweit als möglich und passend modernisiert. Die

Herausgabe von „De Schimmelrieder“ ist Mitte 2026 in Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium geplant. Der Text wird in der Folge als Unterrichtslektüre in den Sekundarstufen I und II zum Einsatz kommen.

Zudem entwickelte das Plattdüütskbüro in Kooperation mit den Fachberaterinnen für den Erlass „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“, Imke Schöneboom und Frauke Müller, einen Lernkarton zum Thema „Ostfriesische Teezeremonie“. Dieser wird zum einen kostenlos an interessierte Schulen verteilt. Zum anderen wird dieser unter anderem auch in der Dr. Becker Klinik in Norddeich eingesetzt, in der die Ostfriesische Teezeremonie mit den Patienten regelmäßig durchgeführt wird.

Für das Netzwerk „Tweesprakigheid in d' Kinnergaarn“ („Zweisprachigkeit im Kindergarten“) organisierte das Plattdüütskbüro zwei Fortbildungen: Am 24. April 2025 stellte Grietje Kammler die Arbeitsfassung der Handreichung „Plattdeutsch und Saterfriesisch im Kindergarten. Das Handbuch für die Praxis“ vor, die das Plattdüütskbüro im Auftrag des Niedersächsischen Heimatbundes entwickelt. Die pädagogischen Fachkräfte gaben umfassend Rückmeldung zu dem Materialteil, der zurzeit in den Kindergärten des Netzwerkes erprobt wird. Zudem beantworteten sie einen Fragebogen, in dem unter anderem abgefragt wurde, wie Plattdeutsch in den jeweiligen Kindergarten integriert wird und für welches weitere Material noch Bedarf

besteht. Daneben fand am 4. Dezember 2025 eine Fortbildung mit Edith Sassen statt, in der sie Einsatzmöglichkeiten ihres Lehrbuches „Platt löppt“ im Kindergarten und der ersten Klasse vorstellte. Beide Fortbildungen wurden von jeweils rund 40 Erzieherinnen und Erziehern besucht.

Plattdeutsche Sprachlehrangebote: Optimierung des Hochdeutsch- Plattdeutschen Online-Wörterbuches für Ostfriesland www.platt-wb.de

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Elke Brückmann optimierte 2025 das Hochdeutsch-Plattdeutsche Online-Wörterbuch für Ostfriesland www.platt-wb.de. Es wurden 4.300 Lemmata, 2.300 Tondateien, 250 Pluralformen und die Konjugationsformen für 1.360 Verben ergänzt.

Das Online-Wörterbuch gibt es 2025 seit zehn Jahren; es verzeichnete bis Ende 2025 über 16 Millionen Übersetzungsanfragen bei fünf Millionen Besuchen. Die 2025 vorgenommene Optimierung wurde von den Ostfriesischen Sparkassen, Oostfreeske Taal i. V. und der Regionalen Kulturförderung des Landes Niedersachsen finanziert.

Septembermaant is Plattdüütskmaant

Die Ostfriesische Landschaft feierte gemeinsam mit den Plattdeutschbeauftragten der Kommunen in Ostfriesland den 20. Plattdüütskmaant im September. Dieser stand



Ute Meinert, Stellvertreterin für die Arbeitsgemeinschaft der Ostfriesischen Sparkassen Aurich-Norden, Emden und LeerWittmund, Remmer Kruse, Musikpädagoge aus Norden, Anja Zimmermann, Plattdeutschbeauftragte der Gemeinde Moormerland, Dr. Matthias Stenger, Direktor der Ostfriesischen Landschaft, Hans Freese, 1. Vorsitzender des Vereins Oostfreeske Taal, Astrid Buße, Plattdeutschbeauftragte der Gemeinde Moormerland, und Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, eröffnen gemeinsam mit Grietje Kammler und Vera Hansen (beide vorne) vom Plattdüütskbüro den 20. Plattdüütskmaant im September (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

unter dem Motto „Platt fiert! 20 Jahr Plattdüütskmaant“. Mit den Plattdeutschbeauftragten und weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern hatte das Plattdüütskbüro über 90 Veranstaltungen in ganz Ostfriesland organisiert.

Bei verschiedenen Veranstaltungen präsentierten die Plattdeutschbeauftragten ihre Arbeit und motivierten die Besucherinnen und Besucher dazu, öfter Plattdeutsch im Alltag zu sprechen, z. B. beim Mühlenfest in Wiegboldsbur am 21. September 2025, am 25. September 2025 in der Stadthalle Wittmund und am 28. September 2025 beim Früchtfest im Ökowerk in Emden.

Daneben standen plattdeutsche Sprachbegegnungen mit Kindern im Fokus. Dafür wurden über zwanzig Lesereisen mit den Kinderbuchautorinnen und -autoren Andrea Reitmeyer, Alexander Steffensmeier, Johanne von Aschwege, Georg Frey und Magdalena Rimpf-Frey organisiert. Weitere Sprachbegegnungen wurden mit dem plattdeutschen Bauchredner Uwe Maas und dem Musikpädagogen Remmer Kruse veranstaltet; Remmer Kruse komponierte für die Grundschule Moordorf beispielsweise eine eigene mehrsprachige Schulhymne, die mit allen Kindern der Schule gemeinsam eingeübt wurde.

Zudem fanden eine Vielzahl von Abendveranstaltungen statt. Annie Heger, Yared Dibaba, Sabine Hermann, Insina Lüschen und Werner Momsen spielten an unterschiedlichen Orten vor ausverkauften Häusern. Darüber hinaus bereicherten auch neue Kooperationen den Plattdüütskmaant: Beispielsweise veranstaltete der Digital Hub Ostfriesland des Landkreises Leer im Rahmen der Digitalen Wochen im September einen Abend zum Thema „Künstliche Intelligenz“. Dabei wurden gemeinsam „up Platt“ Einsatzmöglichkeiten



Maike Nordholt, Kulturreferentin bei der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft und zuständig für KultinO – Das Kulturportal für Ostfriesland, Heike Dirksen, Plattdeutschbeauftragte der Stadt Emden, Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, Heidi Wientjes, Plattdeutschbeauftragte des Landkreises Aurich, Hans Freese, Plattdeutschbeauftragter der Gemeinde Großefehn und Vorsitzender des Vereins Oostfreeske Taal, Elke Freesemann, Plattdeutschbeauftragte der Gemeinde Bunde, Vera Hansen vom Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Jochen Behrends, Plattdeutschbeauftragter der Samtgemeinde Brookmerland, und Hannelore Spannhoff, Plattdeutschbeauftragte der Stadt Emden beim Früchtfest im Ökowerk Emden am 28. September 2025 (Foto: Henry Spannhoff).

von KI besprochen – unter anderem für Plattdeutsch. Zudem wurde in Wiesmoor das erste Mal in der Theaterstuvv der Niederdeutschen Bühne ein abwechslungsreicher „Plattdeutscher Abend“ mit niederdeutschem Schauspiel und Live-Musik arrangiert.

Das mediale Interesse war sehr hoch: Über 150 Mal war der Plattdүүtskmaant in den regionalen und überregionalen Printmedien und als Post in Online-Zeitungen; zudem war das Projekt durch verschiedene Interviews und extra produzierte Radioserien über zweihundert Mal im Hörfunk vertreten.

Finanziert wurde der 20. Plattdүүtskmaant durch die Regionale Kulturförderung des Landes Niedersachsen, durch die Kommunen in Ostfriesland, die ostfriesischen Sparkassen und durch den Verein Oostfreeske Taal.

Platt is cool mit Plattsounds

Die Arbeitsgruppe „Platt is cool“, bestehend aus den Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen, dem Niedersächsischen Kultusministerium und den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung, realisierte für die Aktion „Fredag is Plattdag“ kostenlose Unterrichtsmaterialien für interessierte Schulen zum Thema „Fründskupp“. Diese bestanden aus einem Lernkarton, mehreren Postkarten und einem Poster. Darüber hinaus konnte in Kooperation mit dem S. Fischer Sauerländer Verlag und dem Kinderbuchautor Alexander Steffensmeier der zweite Band der „Lieselotte“-Reihe „En

Gebuursdagsfier för Lieselotte“ in den Sprachvarianten Nordniedersächsisch, Ostfälich, ostfriesisches Plattdeutsch und auf Saterfriesisch herausgegeben werden. Dieses Minibuch wird kostenlos an interessierte Schulen verteilt. Auf der Website der Arbeitsgruppe, www.platt-is-cool.de, wird umfassendes Begleitmaterial für den Unterricht in Form von Audioaufnahmen, einem Bilderbuchkino oder einem Begleitheft angeboten. Auftakt für die Aktion „Fredag is Plattdag“ war ein Treffen der Arbeitsgruppe mit mehreren Schülerinnen und Schülern mit Ministerpräsident Olaf Lies in Jever am 3. September 2025; nachdem



Ministerpräsident Olaf Lies inmitten der Arbeitsgruppe Platt is cool am 3. September 2025 in Jever (Foto: Bettina Montigny, Büro Ministerpräsident Olaf Lies).



Die Mitwirkenden von Plattsounds 2025 auf der Bühne in der Lagerhalle Osnabrück (Foto: Angela von Brill).

Ministerpräsident Weil acht Mal in Folge die Schirmherrschaft für die Aktion übernommen hatte, übernahm Ministerpräsident Lies nun diese Aufgabe.

Der plattdeutsche Bandwettbewerb „Plattsounds“ wurde zum 15. Mal ausgerichtet. Organisator war in diesem Jahr der Landschaftsverband Osnabrücker Land. Grietje Kammler war 2025 zum zweiten Mal Mitglied der Jury. Die Band Rice of Jesus aus Hameln konnte sich mit dem Titel „In’n Twiefel för den Punkt“ gegen acht weitere Bands durchsetzen und gewann 1.000 Euro. Den zweiten Platz und damit 600 Euro gewannen Calorific aus Hildesheim mit ihrem Lied „Ik fall hen-

daal“. Den dritten Platz mit 300 Euro belegte The Sick Lick aus Hannover mit dem Lied „Waterehrknippt“. Den mit 300 Euro dotierten Publikumspreis gewannen ebenfalls Rice of Jesus. In der Lagerhalle konnten am 15. November knapp 130 Gäste gezählt werden, zudem sahen knapp 500 Menschen das Finale des Wettbewerbs im Livestream.

Darüber hinaus organisierte die Arbeitsgruppe Platt is cool einen niedersachsenweiten Malwettbewerb, für den Alexander Steffensmeier eine Malvorlage der Kuh Lieselotte zur Verfügung gestellt hatte. An diesem beteiligten sich fast 900 Kinder. Gemeinsam mit Alexander Steffensmeier gestaltete Grietje

Kammler zudem eine bilinguale Lesung im Rahmen des „Kuhfestes“ in der Stadtbibliothek Leer am 27. September 2025; sie lasen abwechselnd auf Hoch- und Plattdeutsch „Lieselotte lauert“ – „Lieselotte luurt“. Ein weiteres Highlight für die Arbeitsgruppe Platt is cool stellte das Maislabyrinth von Nadine und Thorsten Bruns in Klostermoor dar. Dieses bildete 2025 das Logo der Arbeitsgruppe ab.

Finanziert wurde Platt is cool durch die Regionale Kulturförderung des Landes Niedersachsen sowie durch die Niederdeutschförderung des Landes, die allen Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen auch 2025 über die Politische Liste zur Verfügung gestellt wurde.

Übersetzungsarbeiten und Lektorat

Hauptaufgaben des Plattdöötskbüros bleiben weiterhin die Übersetzung und das Lektorat plattdeutscher Texte sowie die Vernetzungsarbeit verschiedener Gruppen und Akteure. Unvermindert hoch und vielfältig war die Anzahl der Anfragen. Übersetzt wurden unter anderem die Kinderbücher „Ich wünsche mir ...“ in Kooperation mit dem Mildener Verlag, „Ein Geburtstagsfest für Lieselotte“ von Alexander Steffensmeier in Kooperation mit dem S. Fischer Sauerländer Verlag sowie die Reihe „Keno und Neele“ des Vereins De Plattproters e. V. Lektoriert wurden unter anderem die Bücher „Annerswat up Platt – Ostfriesische Redewendungen“ des

Ostfriesland Verlags SKN sowie die Unterrichtseinheit „Platt in de Welt“ von Heike Hiestermann. Highlights bei den Lektoratsarbeiten waren die Bücher „De Moormaid“, „Sneeiwittje“, „De Lüchten, de hör Klören ännern“ und „Mien leckerste Rezepten ut Oostfreesland von Marijke Janssen“ von Marc Wübbenhorst. Mit diesen Büchern lagen dem Plattdöötskbüro erstmals Bücher mit selbst verfassten Texten vor, die mithilfe Künstlicher Intelligenz bearbeitet und illustriert worden waren.

Netzwerkarbeit

Grundlegend für die Arbeit des Plattdöötskbüros ist die Zusammenarbeit mit zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und -partnern. U. a. wurden regionale Kontakte zu den Plattdeutschbeauftragten, zu den mit Plattdeutsch arbeitenden Kindergärten und Schulen, zur EDEKA oder zur Ostfriesland Tourismus GmbH sowie zum Verein Oostfreeske Taal gepflegt; das Vereinsblatt „Plattbladd“ wurde regelmäßig mit Beiträgen versorgt. Überregional erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung, mit der Fachgruppe Niederdeutsch des Niedersächsischen Heimatbundes, mit dem Länderzentrum für Niederdeutsch, dem Institut für niederdeutsche Sprache sowie mit den mit Niederdeutsch arbeitenden Universitäten in Deutschland. Das Plattdöötskbüro steht stets in Kontakt mit allen Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersach-

sen, die Plattdeutsch fördern sowie mit allen relevanten Ministerien. Es bestehen darüber hinaus diverse Kontakte zur regionalen und überregionalen Presse.

Vera Hansen ist neue Mitarbeiterin im Plattdüütskbüro

Seit Anfang Januar 2025 arbeitet Vera Hansen im Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft. Sie folgt auf Anita Willers, die nach über dreißig Jahren im Plattdüütskbüro in den Ruhestand gegangen ist. Vera Hansens neue Aufgaben beinhalten Sprachberatung, Übersetzungen und Verwaltungsarbeiten. Zusätzlich arbeitet sie für den Verein Oostfreeske Taal.

Publikationen

- Friedrich Ahlers / Hella Einemann-Gräbert / Margret Hesselmann, Plattdeutsch im Handwerk und im Dienstleistungssektor. Wi proten Platt ... du ok? Ein kleiner Hoch-Platt-Übersetzer für Dienstleister und Handwerker. Dialogelemente im Umgang mit Kunden und anner Lüü. Überarbeitung und Übersetzung in das ostfriesische Plattdeutsch durch das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Aurich 2025.
- Nicole Brandau / Stefanie Drecktrah, Ich wünsche mir ... – Dat wünsk ik mi ... Ins ostfriesische Plattdeutsch übertragen vom Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Offenburg 2025.



Grietje Kammler stöbert in der Broschüre Plattdeutsch im Handwerk und im Dienstleistungssektor (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

- Grietje Kammler, Lüst up Platt? Imagearbeit für Plattdeutsch. Impulsvortrag auf dem Münsterlandtag 2024, in: Oldenburger Münsterland Jahrbuch 75, 2026, S. 210–221.
- Grietje Kammler, Mitnanner för Platt! Zum Imagewandel der plattdeutschen Sprache, in: Henk Wolf (Hrsg.), Sprachen

unter der Lupe: Saterfriesisch und Niederdeutsch. Ausgabe zu Ehren des fünfzigjährigen Jubiläums der Oldenburgischen Landschaft, Scharrel 2025, S. 18–19.

- Alexander Steffensmeier, En Gebuursdagsfest för Lieselotte. Ins ostfriesische Plattdeutsch übertragen vom Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, herausgegeben von der Arbeitsgruppe Platt is cool in Kooperation mit dem S. Fischer Sauerländer Verlag, Frankfurt am Main 2025.

Vorträge

Am 12. Juni hielt Grietje Kammler einen Vortrag über die Arbeit der Ostfriesischen Landschaft und des Plattdüütskbüros vor

zwei fünften Klassen des Gymnasiums Warstade aus Hemmoor (Landkreis Cuxhaven) im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft. Am 18. Juni 2025 referierte Grietje Kammler im Rahmen des 5. Online-Kolloquiums zur frühkindlichen Mehrsprachigkeit des Goethe Instituts online über die Vorteile der frühen mehrsprachigen Erziehung. Am 15. September berichtete Grietje Kammler anlässlich des 20. Plattdüütskmaants im Rahmen der Digitalen Wochen 2025 im Digital Hub Ostfriesland in Leer von der Arbeit des Plattdüütskbüros. Am 11. November 2025 hielt Grietje Kammler an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover einen Vortrag über die Niederdeutschförderung in Niedersachsen vor den Studierenden der Germanistik.

Bildungsbereich

Regionales Pädagogisches Zentrum

Das RPZ unterstützt mit seinen Arbeitskreisen, dem Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung und der Bildungsregion Ostfriesland seit rund fünfzig Jahren Bildungsarbeit in Ostfriesland. Es vernetzt in seinen Fortbildungsangeboten Pädagoginnen und Pädagogen vom Kindergarten bis zu den Abschlussklassen der verschiedenen Schulformen. Darüber hinaus bringt das RPZ zu vielfältigen Bildungsthemen die Akteurinnen und Akteure unterschiedlicher Institutionen der Region zusammen und unterstützt ihre Kooperation. Seine Veranstaltungen dienen der Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht und – durch die Entwicklung von eigenem Unterrichtsmaterial – auch der Einbindung der Region Ostfriesland in den Unterricht (Sprache, Geschichte, Kultur).

Für das Berichtsjahr kann das Team des RPZ auf drei besondere Highlights zurückblicken: Die Fortbildungsangebote erreichten mit 4.336 Anmeldungen die höchste Teilnahmeanzahl in den letzten zehn Jahren. Einen Beitrag zu den gestiegenen Anmeldezahlen leistet der seit Januar 2025 betriebene Instagram-Kanal des RPZ ([rpz.aurich](#)), mit dem Interessierte sich persönlich informieren lassen können. Einen weiteren wichtigen Beitrag leistete ein zweites Highlight, das neue Veranstaltungsformat [speaker@place](#), das die Koordinatorinnen der Bildungsregion Ostfries-

land mit dem Team des Kompetenzzentrums entwickelten. In diesem Format gestalten Referentinnen und Referenten, die im schulischen Umfeld überregional sehr bekannt sind, Fortbildungsangebote an Orten, die für die Durchführung von Fortbildungen eher ungewöhnlich sind. Dies findet durchaus Zuspruch. So nahmen z. B. an dem Angebot von Raphael Kirsch im Auricher Kino am 27. Mai 300 Personen teil. Der Vortrag von Prof. Dr. Ferdinand Stebner am 3. November im Zollhaus Leer erreichte 90 Personen. Ein drittes Highlight waren die Siege von drei ostfriesischen Schülerinnen beim Landesentscheid des Plattdeutschen Lesewettbewerbs in Hannover. Regional wird die Durchführung des Wettbewerbs auf Schul-, Kreis- und Bezirksebene organisatorisch maßgeblich durch das RPZ unterstützt und finanziell von den örtlichen Sparkassen ermöglicht.



An der ganztägigen Fortbildung mit Raphael Kirsch im Auricher Kino nahmen 300 Personen teil (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Gremienarbeit

Prof. Dr. Frauke Grittner ist Mitglied in der Jury des „Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte“, der von der Ostfriesischen Landschaft in Verbindung mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich ausgelobt wird. Ebenso ist sie Beiratsmitglied der Jakob-Petersen-Stiftung. Ihre Kooperations-tätigkeit mit der Universität Oldenburg wird institutionell insbesondere durch den jährlich tagenden Expertenrat sowie den die drei Ausbildungsphasen übergreifenden „Gesprächskreis Schule und Universität“ gerahmt. Auf Landesebene wurde sie im September erneut in das Team der Sprecherinnen und Sprecher des Arbeitskreises niedersächsischer Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung gewählt und nahm an mehreren digitalen Treffen sowie dem Zukunftstag am 25./26. September in Osnabrück teil. Auf Bundesebene ist sie Mitglied in der Arbeitsgruppe „Phasenübergreifende Lehrer*innenbildung“ der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts. Auf bilateraler Ebene ist die RPZ-Leiterin Mitglied des Interreg-Projektes „Radbod“ und hier Teil der Planungsgruppe für schulische Bildungsangebote für die kommende Ausstellung zum frühen Mittelalter im friesischen Raum des Fries Museums in Leeuwarden und des Landesmuseums Emden. Ebenso ist sie Mitglied in der Planungsgruppe des jährlichen, grenzübergreifenden Studenta-ges der Ems-Dollart-Region für Lehrkräfte. Auf internationaler Ebene unterstützt sie eine For-schungskoooperation der Länder Japan, Taiwan, Großbritannien und Deutschland.

Bildungsregion Ostfriesland (BRO) – „Übergänge gestalten“

Übergang: Kindergarten – Grundschule

Ostfriesland stärkt den Kinderschutz

Die Fortbildungsreihe „Aspekte sexueller Gewalt im Handlungsfeld von Schule“ wurde im Berichtsjahr mit weiteren Modulen fortgesetzt. Am 12. Februar 2025 wurde das Thema „Sexuelle Bildung – Prävention“ für Grundschulen, weiterführende Schulen und Förderschulen angeboten. Julia Lüpkes von der Universität Oldenburg, Heike Holz und Saskia Wolfram vom PETZE Institut aus Kiel informierten die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops.

Neben eigenen Veranstaltungen und Projekten dieser Reihe unterstützte die BRO auch Kooperationspartnerschaften in unterschiedlichen Formaten:

- In der Modulreihe „Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsgewalt“ (Multiplikatorinnen-Schulung) konnten für den Durchgang 2024/25 vier und für 2025/26 sechs ostfriesische Fach- und Lehrkräfte aufgenommen werden. Nach Abschluss der Fortbildung können die Multiplikatorinnen von KiTas und Schulen angefragt werden.
- Ein vergleichbares Modell entwickelte sich aus der Veranstaltung: Train The Trainer – Sexuelle Gewalt UNTER Kindern und Jugendlichen. Die zertifizierten Trainerin-

nen und Trainer können in und außerhalb ihrer eigenen Schulen und KiTas Workshops für Fachkräfte, Eltern und Jugendliche anbieten.

- Die 2023 gestartete Fortbildungsreihe „Aspekte sexueller Gewalt im Handlungsfeld von Schule“ endet im Januar 2027. Schulen haben bis dahin die Möglichkeit, in mehreren Bausteinen Grundlagen zur Erstellung eines Schutzkonzepts zu erlangen. Mit der Basisfortbildung „Kinderschutz – Kindeswohlgefährdung“ startete das Veranstaltungspaket. In der Kick-off Veranstaltung am 18. November 2025 erhielten die Teilnehmenden einen inhaltlichen und organisatorischen Rahmenplan. Die KGS Wiesmoor stellte ihren Weg der Schutzkonzeptentwicklung vor, dessen Entwicklung Almut Hippen zuvor im Rahmen einer schulinternen Lehrkräftefortbildung beratend begleitet hatte.
- Ab Januar 2026 bietet die Bildungsregion in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Hannover, Landesverband Niedersachsen eine Reihe in zehn Modulen zur Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes an. Die Prozessbegleitung übernehmen Fachkräfte des Leinerstifts e. V., Großefehn.

Forum Kinderschutz

Die Fortbildungsoffensive „Ostfriesland stärkt den Kinderschutz“ wird unterstützt durch den RPZ-Arbeitskreis „Forum Kinderschutz“. Fach- und Lehrkräfte aus KiTa und

Schulen sowie Expertinnen und Experten außerschulischer Einrichtungen und Träger befassen sich gemeinsam mit aktuellen Themen. Der Schwerpunkt „Bedeutung von Bindung in pädagogischen Kontexten“ erfuhr weiterhin große Nachfrage. So nahmen am 25. November 2025 über 120 Fach- und Lehrkräfte aus KiTa, Schule sowie den Bereichen Jugendhilfe, Gesundheit und Prävention an der Veranstaltung „Vom sicheren Hafen ins offene Meer – Bindung als Schlüssel für Bildung und Entwicklung“ in Emden teil.

Ostfriesischer Bücherkoffer

Mit der Abschlussfeier am 18. Juni 2025 endete das Pilotprojekt „Ostfriesischer Bücherkoffer“. Als Gäste waren die Bücherkoffer-Lehrkräfte in Begleitung der entsprechenden Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Kultusministeriums, der Ostfriesischen Landschaft, der Steuergruppe der BRO sowie coach@school anwesend. Das Projekt wird dank eines erneuerten Kooperationsvertrages mit dem Kultusministerium und coach@school in etwas veränderter Form unter dem Namen „Bücherkofferprogramm“ fortgeführt. Teilnehmende Schulen sind die acht bisherigen Projektschulen sowie drei Schulen des Niedersächsischen Bücherkoffer-Angebotes. Die elf Schulen werden weiterhin vom Sprachbildungszentrum Aurich und der Bildungsregion Ostfriesland betreut und begleitet.



Präsentation der Ergebnisse bei der Abschlussveranstaltung des Pilotprojektes „Ostfriesischer Bücherkoffer“ (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Ostfriesisches Netzwerk Übergang: KiTa – Grundschule

Die Arbeit des Netzwerkes wird bei den Arbeitskreisen vorgestellt.

Übergang: Grundschule – Sekundarstufe 1

Am 4. April 2025 fand das erste Kooperationstreffen Auricher Grund- und weiterführender Schulen statt. Es nahmen die für diesen Übergang zuständigen Koordinatoren, Schulleitungen sowie Fachlehrkräfte der IGS Aurich, der Realschule Aurich und des Ulrichsiums sowie von acht Grundschulen des er-

weiterten Stadtgebietes teil. Themen des Austauschs waren unter anderem die terminliche Koordination von Kennenlernangeboten, Absprachen zum Fremdsprachenunterricht, Weitergabe von Informationen über Lernende mit Förderbedarf und Abstimmungen zum Anmeldeprozess des fünften Jahrgangs. Das Folgetreffen fand am 27. November statt und diente der Evaluation des Übergangs mit Fokus auf dem Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Der Austausch wurde von den Klassenleitungen inhaltlich und organisatorisch als gewinnbringend bewertet. Eine Verstärkung des Angebots für 2026 ist geplant, ebenso bei Bedarf eine Übertragung auf andere Regionen Ostfrieslands.

Der „5.-Klasse-Tag“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung für den 30. Juni 2025 vorbereitet. Geplant war ein einführender Vortrag von Dr. Carina Hübner, Universität Siegen, zum Thema Qualität der Lehrenden-Lernenden Beziehung im Kontext von Transitionsprozessen sowie Workshops zu übergangsbezogenen Themen wie z. B. Gesprächsführung, Beziehungsaufbau, Klassendynamik und Differenzierung. Aufgrund zu geringer Anmeldezahlen musste die Veranstaltung jedoch abgesagt werden. Für das Jahr 2026 sind, statt des bisher angebotenen Fachtagformats, nun einzelne, zeitlich kürzere Fortbildungsangebote in Planung.

Übergang: Schule – Beruf

Ein Schwerpunkt in diesem Bereich war 2025 die Erkundung von Ausbildungsbetrieben: So wurde am 12. März 2025 die Veranstaltung „Ausbildung vor Ort erleben – Fokus IT“ in Leer und Timmel in Kooperation mit Chance:Azubi e. V. durchgeführt. Rund zwanzig Lehr- und Beratungskräfte lernten die Bewerbungs- und Ausbildungsmöglichkeiten der Mitgliedsunternehmen des Software-Netzwerks Leer kennen. Praktisch wurde es bei der Entwicklung einer App durch Lehrkräfte mit Unterstützung der Auszubildenden. Am 20. März 2025 fand eine Betriebserkundung mit 15 Lehrkräften bei der Fleischerei Eckhoff in Moormerland statt. Die Kooperationsveranstaltung mit dem RPZ-Arbeitskreis Ernährungs- und Verbraucherbildung bot Einblicke in Produktionsbedingungen sowie Ausbildungsmöglichkeiten im Fleischerei-Handwerk. Beteiligt waren die Ausbilder, Auszubildende und die Lehrkräfte der BBS Leer.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Zukunft von Ausbildung und Beruf, der beim Fachtag „Schule trifft Zukunft – Ausbildung, Studium und Arbeit im Wandel“ thematisiert wurde. Das Angebot am 26. November 2025 in der Ostfriesischen Landschaft nahmen neunzig Personen wahr. Ausgangspunkt waren die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen auf ihre berufliche Zukunft. Gemeinsam wurde den Fragestellungen nachgegangen, wie die Zukunft von Ausbildung, Studium und Beruf gestaltet werden kann, welche Erwartun-

gen junge Menschen an die Arbeitswelt von morgen haben und welches Wissen Schulen, Hochschulen und Unternehmen voneinander benötigen, um die nächste Generation bestmöglich vorzubereiten.

Das „Netzwerk Berufliche Orientierung Ostfriesland“ traf sich am 26. Februar 2025 bei der Firma Orgadata in Leer und am 10. Dezember 2025 in der Handwerkskammer in Aurich. Der Austausch beinhaltete neue digitale BO-Angebote, die Präsenzangebote der Partner für Schülerinnen und Schüler, den neuen BO-Erlass und den aktuellen Stand des Gütesiegels Startklar für den Beruf. In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung wurde der Fachtag geplant und der Veranstaltungsbedarf für 2026 ermittelt. Auch für 2026 werden mindestens zwei Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung durch das Kultusministerium finanziell gefördert.

Zukünftig soll die bereits gelebte Kooperation der Bildungsregion Ostfriesland mit der Region des Lernens Aurich intensiviert werden. Dieses wurde in einem Kooperationsvertrag schriftlich fixiert, der im Rahmen eines Netzwerktreffens der Region des Lernens am 18. November in der BBS 2 Aurich überreicht wurde.

Querschnittsthemen der Bildungsregion

Die sechs Treffen der Professionellen Lerngemeinschaften zur Sprach- und interkultu-

rellen Bildung (PLG) in Kooperation mit dem Sprachbildungszentrum Aurich fanden auch 2025 online statt. Dabei standen z. B. die Organisation der Sprachförderung, die mentale Gesundheit von traumatisierten Schülerinnen und Schülern sowie die Förderung der Leseflüssigkeit im Lautleseband im Fokus. Aktuelle Informationen werden den Teilnehmenden über eine digitale Pinnwand (TaskCard) zur Verfügung gestellt. Durchschnittlich nahmen 16 Personen aus allen Schulformen teil. Auch die regelmäßigen Netzwerktreffen mit den Schulamtsleitungen der vier Gebietskörperschaften wurden kontinuierlich fortgeführt und trugen wesentlich zum gegenseitigen Verständnis und zur Zusammenarbeit bei.

Regionale Bildungsarbeit in Arbeitskreisen

Sprachen

AK „Plattdeutsches Lesen“

Leitung: Anke Janssen (GS Constantia Emden) und Imke Rieken (IGS Ihlow)

Die Arbeitskreisleiterinnen berieten Schulen bei Bedarf zur Durchführung des Plattdeutschen Lesewettbewerbs, an dem in diesem Durchgang 576 Schülerinnen und Schüler aus 58 Schulen teilnahmen. 196 qualifizierten sich für die Entscheide auf Kreisebene bzw. Emders Stadtebene, die von den Arbeitskreisleiterinnen in Kooperation mit den ausrichtenden Schulen organisiert und durchgeführt wurden. Auch die Organisation

und Durchführung des Bezirksentscheids lag in ihren Händen. Sie wurden in diesem Jahr durch das Team des Austragungsortes Teletta-Groß-Gymnasium in Leer unterstützt.

Beim Landesentscheid in Hannover erzielten drei Schülerinnen Siege in den fünf Gruppen: Femke Siepker, Grundschule Stapelmoor, Johanna Rewerts, KGS Hage-Norden, und Martje Drewenz, Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer. Die Siegerinnen wurden im Juli in der Ostfriesischen Landschaft geehrt und erhielten die Preise der Sparkassen Aurich-Norden und Leer-Wittmund, die diesen Wettbewerb finanziell unterstützen. Der nächste Lesewettbewerb startet im August 2026.



Die Siegerinnen des Landeswettbewerbs v. l.: Martje Drewenz, Femke Siepker und Johanna Rewerts mit Marcel Saathoff, Sparkasse LeerWittmund, und Inka Lottmann, Sparkasse AurichNorden (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

AK „Deutsch – Mein Lieblingsfach“

Leitung: Julia Alberts (GS Strackholt)

Im Fokus der AK-Treffen stand der Austausch von Unterrichtsmaterialien und -ideen zu den vielfältigen Themen des Deutschunterrichts. Dies wurde ergänzt durch didaktisch-methodische Inputs der AK-Leiterin. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Leseförderung, die in vier der acht Terminen Thema war. Dies wird 2026 vertieft und es wird an der Implementierung der Methode „Lautleseband“ in den Schulen gearbeitet. Besonders gewinnbringend für diesen AK ist die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften mit jahrelanger Erfahrung und Lehrkräften am Beginn ihrer Berufslaufbahn.

AK „Zweesprakig Unnerricht in de Grundschool/Bilingualer Unterricht in der Grundschole“

Leitung: Anke Meyer (GS Wiesmoor Mitte) und Evelin Westerbur (GS Moordorf)

Ein Arbeitsschwerpunkt dieses AK lag auf der Überarbeitung der Handreichung und Unterrichtskiste zum Themengebiet Wattenmeer in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogen des Deutschen Sielhafenmuseums und der ehemaligen Leiterin des Nationalparkhauses Wattenmeer, beide Carolinensiel. Darüber hinaus waren die AK-Leiterinnen maßgeblich an der Organisation und Durchführung des Netzwerktreffens im September beteiligt und berieten die AK-Mitglieder individuell zu didaktischen und methodischen

Fragen des Plattdeutschlernens in der Grundschule.

AK „Lüst op Platt“

Leitung: Mareike Kuiper (OBS Uplengen), Imke Schöneboom (KGS Hage-Norden)

Ziel des AK ist die Erstellung von Unterrichtsmaterial für den direkten Einsatz im Unterricht, der Austausch von Ideen für die Integration von Plattdeutsch in den Schulall-

tag, die Sammlung von Ideen für besondere Plattdeutsch-Aktionen und Projekttag sowie die Pflege einer digitalen Pinnwand für den gemeinsamen Material- und Ideenaustausch. Dieses Ziel wurde durch die Mitwirkung und Teilnahme am Schoolmeesterdag am 19. Februar und das Netzwerktreffen mit dem AK „Tweesprakig Unnerricht in de Grandschool“ umgesetzt. Bei dem Netzwerktreffen wurden die umfangreichen neuen Materialien von



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schoolmeesterdags und das Organisationsteam (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

„Platt is cool“ und für den Septembermaant gemeinsam gesichtet und Ideen für ihren Einsatz im Unterricht entwickelt.

AK „Nederlands voor beginners“

(1.–4. Sprachenjahr)

Leitung: Aaltje Strauß (KGS Großefehn)

Ein Schwerpunkt des Arbeitskreises ist der Einbezug außerschulischer Lernorte für den Niederländisch-Unterricht. In diesem Jahr wurde das Van Gogh Huis in Veenoord (NL) aufgesucht und im Hinblick auf seine Eignung zur Verbindung von Sprache und Kunst im Niederländisch-Unterricht reflektiert. Bei der Entwicklung von Unterrichtsideen zur Einbindung von jahreszeitlichen und religiösen Festen im deutsch-niederländischen Vergleich stand diesmal Sinterklaas im Mittelpunkt. Zudem setzte sich die Gruppe in zwei Sitzungen mit Möglichkeiten zur Kooperation mit Lehrkräften aus den Niederlanden im Zuge des Radbod-Projektes und der Erasmus+-Angebote auseinander.

Unterrichtsbezug

AK „Ernährungs- und Verbraucherbildung“

Leitung: Gerda Mülder (Diplom Oecotrophologin, Lehrerin an der Oberschule Bunde, Fachberaterin für das Profil Gesundheit und Soziales, Bildungs Koordinatorin), Dörte Wegmann-Wardenbach (ehem. Schule am Osterfehn, Ostrhaunderfehn)

Der AK kooperiert eng mit der Bildungsregion Ostfriesland, wie z. B. bei der Organisation und Durchführung von zwei Exkursionen:

der Betriebserkundung bei der Fleischerei Eckhoff in Moormerland am 20. März und der Erkundung am 22. Mai 2025 in der Schule am Voßbarg in Rastede. In Rastede stand vor allem die Vielfalt und Qualität der Ernährungsangebote im Zentrum, wie z. B. die Produktion der Mittagsverpflegung, der große Schulgarten und der schulinterne Marktstand. Abgerundet wurde der Nachmittag durch die Präsentation der „Potentiale der Ernährungsbildung für die Ganztagschule“ durch die Vernetzungsstelle Schulverpflegung.

Mit Blick auf den Fachlehrkräftemangel im Fachbereich Hauswirtschaft unterstützen die Angebote des AK gezielt fachfremd unterrichtende Lehrkräfte. Hier ist die Online-Fortbildung „Das Bundeszentrum für Ernährung on tour“ am 16. Januar mit zwölf teilnehmenden Personen und der Fachtag „Die Physik des Kochens und die Chemie des Putzens – Einfach umsetzbare Versuche (nicht nur) in der Hauswirtschaft“ am 25. September im Energieerlebniszentrum Aurich mit 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Niedersachsen zu nennen.

Nach den Fortbildungen zum didaktischen Material „Die Marktkiste – frische Spielideen für den Unterricht“ in 2024 wurde das Material in 2025 von zahlreichen Schulen angefragt. Auch in der landesweiten Qualifizierung „Hauswirtschaft fachfremd unterrichten“ des NLQ wurde das Material eingesetzt und an die Teilnehmenden ausgegeben. Mittlerweile sind fast alle 500 Exemplare der Neuauflage versendet.



*Betriebsbesichtigung bei der Fleischerei Eckhoff
(Foto: Gerda Müller, Bildungsregion Ostfriesland).*

AK „Museumspädagogik“

*Leitung: Dr. Sandra Weferling (Gymnasium
Ulricianum Aurich)*

Die Arbeitsschwerpunkte der Museumslehrkräfte lagen in diesem Jahr auf dem Einsatz von „Schüler-Guides“ sowie der Arbeit mit Biografien in den Ausstellungen. Für das Thema „Schüler-Guides“ traf sich die Gruppe im Teemuseum Norden, wo Schülerinnen und Schüler der BBS Führungen für Jüngere erarbeiten. In der Gedenkstätte Engerhufe erhielt die Gruppe Anregungen für die Arbeit mit

Biografien sowie zum Umgang mit den Herausforderungen bei der Museumsarbeit zum Themenbereich Nationalsozialismus. So wurde auch das Vorhaben des AK umgesetzt, ein Museum aus der Gruppe näher kennenzulernen und weitere Impulse durch ein Museum zu erhalten, das keine Museumslehrkraft hat.

AK „Kunst aktiv – Kunsthalle Emden“

*Leitung: Christine Rah (GS Bockhorn) und
Beate Reichmann (Möörkenschule Leer)*

Ziel des AK ist die Planung und Durchführung von methodisch-didaktischen Workshops zu den Sonderausstellungen der Kunsthalle Emden sowie die Vernetzung von Kunst unterrichtenden Lehrkräften aller Schulformen. Hierfür planten die AK-Leiterinnen zwei Formate, die sie für die Sonderausstellungen „Leiko Ikemura. Floating Spheres“ und „Dem Himmel so nah. Wolken in der Kunst“ auch durchführten. Zu beiden Ausstellungen gab es ganztägige Workshops, bei denen die methodisch-didaktische Auseinandersetzung im Zentrum stand, sowie Abendveranstaltungen, bei denen sie mit fachpraktischen Anregungen durch die Ausstellung führten.

Außerdem wurde ein Workshop für das Studienseminar Wilhelmshaven angeboten, dessen Referendarinnen und Referendare auch in Schulen Ostfrieslands ausgebildet werden.

AK „Bewegtes Lernen“

*Leitung: Dorte Missalla (Greta-Schoon-
Grundschule, Spetzerfehn)*

Der thematische Schwerpunkt dieses AK liegt in der Erarbeitung und Verbreitung von niedrigschwelligen Bewegungsangeboten für den Schulunterricht bzw. die Pausenzeiten. Die AK-Leiterin erarbeitete ein Konzept für schulinterne Fortbildungen zum bewegten Lernen, die interessierte Schulen seit August 2025 als Abrufangebot anfragen können. Im ersten Halbjahr war dies noch nicht der Fall, obwohl der AK auf Nachfrage von mehreren Lehrkräften nach einem solchen Angebot ins Leben gerufen wurde. So wird für 2026 zunächst vor allem die erweiterte Bewerbung des Angebotes im Zentrum stehen.

AK „Arbeitskreis Musikbrücke“

Leitung: Sabrina von Nuis (GS Steenfelde und Mitglied der Musikpädagogischen Werkstätten Niedersachsen)

Hauptarbeitsschwerpunkt dieses AK ist die Fortbildung in vier zweitägigen Modulen für Lehrkräfte, die Musik fachfremd in der Grundschule unterrichten, sowie das Angebot der Kurstage, die diese Fortbildung ergänzen und offen sind für alle Musik-Lehrkräfte. Trotz der sechsmonatigen Beurlaubung der AK-Leiterin konnten von ihr drei Module angeboten werden. Auch die in 2024 begonnene Vernetzung mit den Arbeitskreisen zum Übergang Kita-Grundschule wurde fortgesetzt. So profitierten zahlreiche Erzieherinnen des Landkreises Wittmund im März von dem Workshop zu musikalischen Bausteinen in Kita und Schulanfang.

AK „Digitalisierung in der Grundschule“

Leitung: Sebastian Engel (bis Juli 2025 GS Daaler Schule, Leer, seit August 2025 GS Hesel)

In diesem AK geht es darum, die Lehrkräfte bei der digitalen Entwicklung und Medienbildung in den Grundschulen zu begleiten und neue Impulse zu setzen. Zwei Ansätze stehen im Fokus: zum einen, digitale Tools in ihrer Funktion sowohl als Lehrkraft zu verstehen als auch durch didaktische Reduktion den Schülerinnen und Schülern verständlich machen zu können, und zum anderen, die Tools auf ihre Eignung im Unterrichtseinsatz zu prüfen. Diesbezüglich ging es dieses Jahr um QR-Codes und Escape Rooms. Über die Medienbildung hinaus wurde der AK auch für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu digitalen Klassenbüchern, Schulservern und Zeugnisprogrammen genutzt. Eine Sitzung fand in Kooperation mit dem Studienseminar für Grund- Haupt- und Realschullehramt statt. Thematisiert wurde der Orientierungsrahmen Medienbildung und es wurden Unterrichtsideen zu Aufbau des Internets, Fake News und Chatten diskutiert.

AK „Sachunterricht fachfremd unterrichten“

Leitung: Maren Schmidt (GTS Rüstersiel, Wilhelmshaven)

Entsprechend der Interessen der Beteiligten, die mit dem Start des AK erhoben wurden, ging es in diesem Jahr um folgende Themenbereiche: sexuelle Bildung, geeignete Materialquellen und -recherche für den Sach-

unterricht, die Vorbereitung auf den Übergang in die weiterführende Schule sowie die Vorbereitung und Durchführung von Experimenten in den naturwissenschaftlichen Perspektiven des Faches. Die Treffen finden in Absprache online oder vor Ort statt und sind auch offen für studierte Sachunterrichtslehrkräfte.

AK „Neue Lernräume in der Grundschule“

Leitung: Annika Jelken geb. Groene (GS Ottermeer Wiesmoor) und Eva Engel (GS Wiegboldsburg)

Der AK hat zum Ziel, Fortbildungsvorschläge zur Gestaltung des Ganztags zu entwickeln, die auf die Bedarfe und Herausforderungen in Grundschulen abgestimmt sind. Der Fokus liegt auf der Förderung multiprofessioneller Teams, der Öffnung des Unterrichts durch lebensweltorientierte Ansätze, dem gezielten Einsatz digitaler Medien sowie der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedarfen. Zur Umsetzung kamen die Fortbildungen „Tools und Apps in Klasse 1?!“ am 5. Juni sowie „Sichere Basis - Mathematik am Schulanfang – Zahlverständnis“ (02. Oktober) und „Dyskalkulie“ (11. Dezember) mit dem Referenten Dr. Hendrik Simon. Zudem war die AK-Leiterin Jelken intensiv an der Konzeption und Organisation der speaker@place-Reihe beteiligt.

AK „Netzwerk Berufliche Gymnasien“

Leitung: Elske Boomgaarden (BBS2, Emden) bis Juli 2025, ab August 2025 Jann Schoolmann (BBS1 Aurich)

Ziel des Arbeitskreises ist die Vernetzung der beruflichen Gymnasien und die Förderung der Zusammenarbeit an den sieben Berufsbildenden Schulen in Ostfriesland. Inhaltlich wurden hierfür folgende Schwerpunkte gesetzt: selbstorganisiertes Lernen sowie zeitgemäße Lern- und Prüfungsformate im Kontext von KI. Die folgenden Treffen wurden genutzt, um sich gegenseitig über Tagungs- und Fortbildungserkenntnisse zu informieren, deren Übertragbarkeit auf die beruflichen Gymnasien der Region zu diskutieren sowie die Jahresplanung für 2026 aufgrund der Fortbildungserkenntnisse zu erweitern und zu konkretisieren. So ist neben den regulären Treffen der Gruppe ein Ziel für 2026 die Organisation und Durchführung eines Thementags zum selbstorganisierten und selbstregulierten Lernen sowie zu zeitgemäßen Lern- und Prüfungsformaten im Kontext von KI.

Kinder stärken

AK „Inklusion“

Leitung: Daniel Köhler (Teletta-Groß-Gymnasium, Leer)

Ziel des schulformübergreifend und multiprofessionell ausgerichteten AK ist die bedarfsorientierte Vernetzung von Personen, die mit Inklusion im Schulkontext befasst sind. Er bezieht das RZI Leer sowie weitere außerschulische Institutionen in die Arbeit mit ein. Die Treffen waren seit Einrichtung des AK zunächst thematisch breit aufgestellt, sodass

verschiedene Fokusse auf Inklusion gelegt werden konnten. Die Bedarfe der Lehrkräfte haben jedoch gezeigt, dass eine Fokussierung auf den Themenbereich Autismus wichtig ist. Entsprechend wurde die Arbeit des AK ab August 2025 neu ausgerichtet.

AK „Inklusion an BBS“

Leitung: Valeska Fischer (BBS1, Aurich)

Der AK richtet sich an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Berufsbildenden Schulen. Ziel ist die gegenseitige Unterstützung bei der Entwicklung von Schulkonzepten und Netzwerken, um Inklusion an BBS zu etablieren. Der Themenbereich Netzwerke war Inhalt von zwei Treffen. Bei dem ersten ging es darum, das Netzwerk „Region des Lernens“ näher kennenzulernen und seine Potentiale für die Inklusionsthematik zu reflektieren. Beim zweiten Treffen ging es um den Austausch mit RZI der Region sowie um die Optimierung der Berufswegkonferenzen. Diese wird von den AK-Mitgliedern und den jeweiligen RZI weiterverfolgt. Ein weiteres Treffen fand in Kooperation mit dem Verein Schlau Oldenburg statt und konkretisierte das weite Themenspektrum Diversität.

AK Ostfriesisches Netzwerk Übergang: KiTa–Grundschule

Leitung: Almut Hippen (Bildungsregion Ostfriesland)

Die Arbeitskreise des „Ostfriesischen Netzwerkes Übergang: KiTa–Grundschule“ tagten regelmäßig zu Themen, die den Über-



Die Broschüre „Die kleine Schultüte“ (Bildungsregion Ostfriesland).

gang betreffen. Im Zentrum der Arbeit stand die Weiterarbeit der Broschüre „Die kleine Schultüte“, die Ende 2025 in den Druck ging. Das Heft bietet Informationen, wie Eltern ihre Kinder im Übergang unterstützen können, und kleine Übungen für die Kinder, mit denen sie sich auf die Schule vorbereiten können. Anfang 2026 erhalten ostfriesische KiTas und Grundschulen ein Probeexemplar und können dann nach Bedarf weitere Exemplare nachbestellen.

Das jährliche Regionaltreffen des Ostfriesischen Netzwerkes Übergang: KiTa–Grundschule fand am 27. Mai 2025 erstmalig in Präsenz statt. Anlass war die Veranstaltung mit Raphael Kirsch im Kino in Aurich, die aus einer Initiative des Netzwerkes entstanden war.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Aurich)“

Leitung: Silke Margner (GS Pfälzerschule, Aurich), Maria Rohring (GS Tannenhausen, Aurich)

Der im letzten Jahr gesetzte Schwerpunkt „Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten“ wurde fortgesetzt. Im Nachgang zu der Veranstaltung mit Raphael Kirsch wurden Umgangsweisen entwickelt, die auf die einzelnen Einrichtungen angepasst werden können. Als zweiter Schwerpunkt wurde im neuen Schuljahr die Förderung von Medienkompetenz hinzugenommen. So wurde beim Treffen im September der Einsatz von Medien sowie Möglichkeiten zur Reflexion ihres Einsatzes mit Kindern in Kita und Grundschule diskutiert.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Wittmund)“

Leitung: Karin Rippen (GS Sonnensteinschule, Horsten)

Ein Schwerpunkt dieses AK ist die Konzeption von Elternabenden zur Übergangsthematik. Hier stand 2025 die Evaluation der bisher durchgeführten Angebote an. Ebenso wurde die Ausgabe der Materialrucksäcke, die an die Kinder im letzten Kindergartenjahr ausgegeben werden, in den Blick genommen. Die Rucksäcke enthalten ein Aufgabenheft mit Spiel- und Lernimpulsen sowie das für die Umsetzung notwendige Material. Das Material wurde entsprechend der Rückmeldungen angepasst. Eine weitere Sitzung wurde in Ko-

operation mit dem AK „Musikbrücke“ durchgeführt.

Ein neuer Schwerpunkt wurde auf die Entwicklung eines einheitlichen Übergabebogens für den Übertritt in die Grundschule gelegt. Hierfür wurde die Kooperation mit den Leitungen der Kitas weiter verstärkt.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Leer)“

Leitung: Ute Heidergott (GS Plytenbergsschule, Leer)

Die Arbeit an den Themenbereichen „Sprachförderung“, „Ermittlung schulrelevanter Fähigkeiten“ sowie „Übergänge für inklusive Kinder“ wurde auch 2025 fortgesetzt. Zum letztgenannten Bereich wurde gemeinsam mit der Leiterin des RZI im Landkreis Leer, Frau Bernkopf-Spicker, eine Veranstaltung geplant und durchgeführt, an der über 40 Personen teilnahmen.

Die enge Kooperation mit dem Gesundheitsamt zur Feststellung und Förderung schulrelevanter Fähigkeiten floss in Informationsabende ein, die die AK-Leiterin in Kitas zur Elternarbeit anbot.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Emden)“

Leitung: bis Juli 2025 Kim Bräuer (GS Westerbürg, Emden)

Die AK-Leitung ist zurzeit vakant und wird voraussichtlich zum Sommer 2026 neu besetzt.

AK „Ostfriesland stärkt den Kinderschutz“

Leitung: Almut Hippen (Bildungsregion Ostfriesland)

Die Arbeit des AK wurde unter Bildungsregion Ostfriesland, Übergang KiTa – Grundschule bereits vorgestellt.

AK „Netzwerk Unterstützte Kommunikation (UK) Ostfriesland“

Leitung: Tina Meinen (Friedrich-Schlosser-Schule Jever) und Ruth Schwarte (Greta-Schoon-Schule Leer)

Das Netzwerk setzt sich aus Personen verschiedener Berufsgruppen zusammen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt mit zwei Sitzungen war UK und Literacy, zu dem eine Sitzung in Kooperation mit dem RPZ-AK „Deutsch mein Lieblingsfach“ stattfand. Weitere Schwerpunkte waren Methoden und Praxisbeispiele für Strukturierung und Visualisierung sowie die Vorstellung und der Austausch über die Aussagemappe. Ein Vor-Ort-Treffen fand in der Kita Victorbur statt, bei dem die Implementierung von UK in den Kita-Alltag thematisiert wurde.

Berufseinstieg

AK „Neu als Lehrkraft in Ostfriesland“ – Grundschule

Leitung: seit Februar 2025 Jessica von Höveling (GS Sandhorst)

Das grundlegende Ziel des AK ist die gemeinsame Unterstützung und die kollegiale Vernetzung von Lehrkräften, die seit ein bis

ca. drei Jahren im Beruf stehen. Bei dem Frühjahrstreffen standen die Aufgaben einer Klassenleitung im Fokus sowie Möglichkeiten des effektiven Classroom-Managements. Eine weitere Sitzung wurde dem neuen Schulfach „sichere Basis“ gewidmet. Die von den Teilnehmenden vorab gewünschte Exkursion zur Naturschutzstation Lübbertsfehn konnte mangels Beteiligung nicht umgesetzt werden.

AK „Berufseinstieg als Lehrkraft für Sekundarstufen“

Leitung: Sina Heyen (IGS Emden)

Ziel des AK ist die Unterstützung von Lehrkräften, die seit ein bis ca. drei Jahren im Lehrberuf an weiterführenden Schulen sind. So nehmen an den AK-Angeboten Lehrkräfte von Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Oberschulen teil. Im Fokus der AK-Tätigkeit stand eine Begleitung und insbesondere gemeinsame Nachbereitung der RPZ-Fortbildungsreihe zur Berufseinstiegsphase (BEP).

Erasmus

AK „Internationale Kompetenz in der Beruflichen Bildung – ELAN für Berufsbildung“

Leitung: Michael Rust (BBS1, Aurich), Stefan Reichert (BBS1, Leer)

Aufgabe des Arbeitskreises ist es, Berufsbildende Schulen bei der Organisation von Austauschaktivitäten von Schülerinnen und Schülern mit dem europäischen Ausland zu unterstützen und entsprechende Projekte zu

planen. Entsprechend wurden bei den Treffen aktuelle Themen und Probleme besprochen, Fragen zur Abrechnung zurückliegender Projekte geklärt und neue Mittel für zukünftige Mobilitäten geplant. Auch wurde die Zertifizierungsveranstaltung geplant, die am 7. Mai im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft durchgeführt wurde. Über sechzig Personen, darunter auch Ausbilderinnen und Ausbilder der Unternehmen, würdigten bei der Europass Übergabe die Erfolge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

AK „Willkommen Europa“

Leitung: Gitta Kleen (Gymnasium Ulricianum Aurich)

Die AK-Leiterin beriet vier Grundschulen individuell vor Ort. Dieses Format hat sich besser bewährt als regelmäßige Treffen verschiedener Schulen. Ebenso informierte sie bei Veranstaltungen an Grundschulen über Auslandsaufenthalte wie z. B. Schulkosten und Fortbildungen. Zum Ende des Jahres wurde eine Kooperation mit dem Studienseminar für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen Aurich erfolgreich

in die Wege geleitet, so dass ab Februar 2026 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und die Fachleitungen vom Konsortium profitieren können. Ebenso wurde der Erasmus Plan um die Zielsetzung erweitert, auch Gruppenmobilitäten von Grundschulen sowie individuelle Mobilitäten von Lernenden der Sekundarstufen zu ermöglichen.

AK „Der Ostfriesische Bücherkoffer“

Die Arbeit der AK wurde im Abschnitt „Bildungsregion Ostfriesland, Übergang KiTa–Grundschule“ bereits vorgestellt. Dazu gehören folgende AK (August 2024 bis Juli 2025):

AK Emden: Stephanie Vergiris (GS Westerburschule, Emden), Andrea Sonne (GS Grüner Weg, Emden)

AK Leer: Sile Gelten (GS Daaler Schule, Leer), Theresa Eilers (GS Weener)

AK Wittmund: Corinna Vollmer (GS Esens-Nord), Insa Nenninger (GS Finkenburschule, Wittmund)

AK Aurich: Christina Eden (GS Linteler Schule, Norden), Lena Hayenga (GS Lamberti, Aurich)

Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung (KomZen)

Im Jahr 2025 verzeichnete das Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung mit 4.336 Teilnahmen an 269 Fortbildungen die höchste Beteiligung der vergangenen zehn Jahre. Damit wurde das Niveau der bisherigen Rekordjahre 2019 und 2022 nochmals übertroffen. Knapp vierzig Prozent der Angebote fanden im Onlineformat statt. Die Zahl der Veranstaltungen nahm insgesamt leicht zu. Die bewährte Verbindung aus digitalen und vor Ort durchgeführten Fortbildungen ermöglicht es, Lehrkräften auch künftig flexible und bedarfsgerechte Teilnahmeformen anzubieten.

Inhaltlich besonders stark nachgefragt waren Fortbildungen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik, Konfliktmanagement, fachfremd Unterrichten, psychische Auffälligkeiten und Deutsch als Zweitsprache.

Neu aufgenommen wurden die Fortbildungen „Windsurfen in der Schule“ und „Die Fetale Alkoholspektrum-Störung (FASD)“, die bislang nur selten landesweit angeboten wurden. Weiterhin stark nachgefragt waren die kurzen Onlineformate von ein bis zwei Stunden. Inhalte wie Differenzierung im Fremdsprachenunterricht, Deutsch als Zweitsprache sowie Grundlagen in Deutsch und Mathematik erreichten ein breites Publikum. Diese kompakten Angebote wurden sowohl

von Lehrkräften aus Ostfriesland als auch aus anderen Teilen Niedersachsens genutzt.

Alle Fachtage fanden 2025 in Präsenz statt und verzeichneten gute Nachfrage: Am 3. Schoolmesterdag Oostfreesland in Aurich nahmen am 19. Februar fast vierzig Personen teil. Der 1.-Klasse-Tag am 5. Juni in Aurich erreichte 108 Personen. Am Fachtag „Antisemitismus im Netz und in sozialen Medien“ am 8. Oktober in Leer nahmen dreißig Personen teil.

Der Fachtag zur Digitalen Bildung in Leer bildete am 17. September einen Höhepunkt des Jahres und erreichte mit 117 teilnehmen-



Viele Lehrkräfte besuchten die Verlagsausstellung in der Mittagspause des 1.-Klasse-Tags (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

den Personen die größte Nachfrage. Er entstand wie die Jahre zuvor in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Leer und dem Studien-seminar für das Lehramt an Gymnasien. Im Zentrum standen rechtliche und ethische Fragen rund um digitale Medien und KI. Der Kommunikationsberater Kai Heddergott aus Münster eröffnete den Tag mit einem Vortrag über die wachsende Rolle von Künstlicher Intelligenz im Alltag. In den anschließenden Workshops wurden praxisnahe Themen wie digitale Werkzeuge im naturwissenschaftlichen Unterricht, VR-Brillen, KI-Anwendungen und 3D-Druck bearbeitet.

Das Kompetenzzentrum begleitete 26 Schulen der Region bei der Planung und Umsetzung schulinterner Fortbildungen. Themenschwerpunkte waren unter anderem Künstliche Intelligenz, Deutsch als Zweitsprache, Amokprävention, Schulentwicklung und Leseförderung. Insgesamt nahmen 677 Personen an diesen Veranstaltungen teil. Die Koordination durch die Lehrkraft Anna Evering stellte sicher, dass die Angebote gezielt auf die Bedürfnisse der Schulen abgestimmt werden konnten.

Im kommenden Jahr wird die Befragung der Lehrkräfte in der Region nach ihren Fortbildungsbedarfen neu aufgegriffen. Sie wurde 2023 zum ersten Mal online durchgeführt, um das Fortbildungsprogramm noch besser an den Bedarfen der Zielgruppen ausrichten zu können.

Pädagogische Fachabteilung der Landschaftsbibliothek

Das RPZ hat die Aufgabe, Fachliteratur für Pädagoginnen und Pädagogen in Ostfriesland bereitzustellen. Im Berichtsjahr ist die pädagogische Abteilung der Landschaftsbibliothek um einige Medieneinheiten erweitert worden: 44 Titel wurden käuflich erworben und 37 als Geschenk entgegengenommen. In 14 Führungen wurde die Bibliothek 153 Personen vorgestellt.



Der Fachtag Digitale Bildung in Leer war auch 2025 gut besucht (Foto: Jürgen Bambrowicz, Landkreis Leer).

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Naturschutz

Im Dezember 2024 wurde das Gesamtprojekt der AG Landwirtschaft und Naturschutz bewilligt. Der Landkreis Aurich beteiligt sich mit den Bausteinen „Wegeseitenstreifen“ und „Trockenwälle“. Der Landwirtschaftliche Hauptverein Ostfriesland e. V. verantwortet den Baustein „Klimaschonende Moorbewirtschaftung“. Der NABU bringt seine Expertise im Baustein „Arten und Lebensräume von Sandlandschaften in Ostfriesland“ ein. Die Ostfriesische Landschaft übernimmt die Gesamtkoordination des Projekts mit dem Baustein „AG Landwirtschaft und Naturschutz“.



Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe unter Leitung von Landrat Holger Heymann als zuständiger Landschaftsrat (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).



Rudolf Bleeker, Geschäftsführer des Kreisverbandes Leer des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland, stellt den Baustein „Klimaschonende Moorbewirtschaftung“ vor (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Die Maßnahme wird im Rahmen der „Netzwerke und Kooperationen zur Landschaftspflege“ (NuK) durchgeführt und finanziell durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) sowie durch das Land Niedersachsen unterstützt. Das Projekt ist modular aufgebaut und wird von mehreren Projektbeteiligten umgesetzt.

Zu Beginn des Jahres 2025 fanden erste vorbereitende Treffen der Projektbeteiligten statt, um die notwendige Infrastruktur für die

Zusammenarbeit zu schaffen. Hierzu gehörte insbesondere die Einrichtung einer Steuergruppe und das Benennen von Mitgliedern der Arbeitsgruppe. Die Steuergruppe organisierte die erste Sitzung der AG Landwirtschaft und Naturschutz am 23. Mai 2025, an der rund vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitwirkten. Neben einem historischen Einstieg in die Entwicklung der Arbeitsgruppe standen die Vorstellung des Projekts sowie der beteiligten Institutionen im Mittelpunkt. Für das Jahr 2026 sind weitere Sitzungen mit einem umfangreichen Vortragsprogramm sowie begleitenden Exkursionen geplant.

Gefördert durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union



Niedersachsen

Arbeitsgruppe Lokal- und Regionalgeschichte

Die Arbeitsgruppe traf sich zu vier Arbeitssitzungen. Am 14. März 2025 referierte Gerhard Kronsweide zum Thema „Maatschappij tot Nut van 't Algemeen in Ostfriesland“ und beleuchtete dabei die Entstehung und Entwicklung der ostfriesischen „Vereine für Volkswohl“ im 19. Jahrhundert. Anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs stellte Axel Heinze am 25. April 2025 das Tagebuch des späteren Gymnasialdirektors und Regionalhistorikers Karl-Heinz Wiechers vor. Besonderes Interesse fanden die Eintragungen, die das Kriegsende in Dornumersiel aus persönlicher Perspektive

dokumentieren. Am 20. Juni 2025 sprach Dr. Josef Kaufhold über „Schulentwicklung in Niedersachsen nach 1945“ und richtete den Fokus insbesondere auf die Situation und Entwicklung in den ersten Nachkriegsjahren in Ostfriesland.

Da die persönliche Teilnahme an den Arbeitssitzungen in den letzten Jahren merklich nachgelassen hatte, wurde im Juli 2025 eine Umfrage zur zukünftigen Ausrichtung der Arbeitsgruppe durchgeführt. Zehn Fragen befassten sich mit Aspekten wie Teilnahmebereitschaft, Terminplanung und Themenwahl. Ein Freitextteil bot Raum für Anregungen und Erwartungen der Mitglieder an die künftige Arbeit der AG. Die Ergebnisse der Umfrage wurden auf der Sitzung am 26. September 2025 ausführlich diskutiert. Verschiedene Vorschläge zur Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe wurden gesammelt. Eine Umsetzung der als besonders sinnvoll bewerteten Anregungen ist für das Jahr 2026 vorgesehen. Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 49 Personen an den Veranstaltungen der Arbeitsgruppe teil.

Arbeitsgruppe Flurnamendeutung

Der Arbeitskreis Flurnamendeutung traf sich regelmäßig zu Informationsveranstaltungen. Am 21. März 2025 referierte Axel Heinze über „Die Campsche Karte von 1806 und ihr Nutzen bei der Flurnamendeutung“, da sie eine wesentliche Hilfe bei der Deutung von Flurnamen sein kann. Die Karte gibt vor allem den Landschafts-Zustand vor der Gemein-

teilung wieder und damit die Möglichkeit einer Datierung von Flurnamen. Außerdem wurde die noch von Frau Ibbeken angeregte und von Dr. Heiko Suhr und Axel Heinze umgesetzte Roll-Up-Ausstellung über die Moor-kolonisation („Moor- und Fehnflurnamen in Ostfriesland“) der AG vorgestellt. Die mobile Ausstellung war vom 19. Mai bis 16. Juni in der Auricher Hauptstelle und anschließend bis zum 29. August in der Norder Hauptstelle der Sparkasse Aurich-Norden zu sehen. Sie steht über die Landschaftsbibliothek zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung.

Am 16. Mai 2025 sprach Axel Heinze über den aktuellen Forschungsstand der Harlebuch. Geologische und bodenkundliche Forschungen liefern hier Informationen, die über die historischen Quellen hinausgehen, aber immer noch Fragen offenlassen. Die heute verfügbaren digitalen Höhenkarten erlauben aber wesentlich weitere Einblicke in die Geschichte dieser Marschenbucht. Mit der Deutung der Flurnamen wird hier eine weitere mittelalterliche Quelle erschlossen.

Auf Wunsch der Mitglieder der AG referierte Axel Heinze am 17. Oktober 2025 über „Die Deutung von digitalen Höhenkarten mit Bezug auf die Flurnamen“. Digitale Höhenkarten erlauben in der Landschaft des Norddeutschen Tieflandes eine genaue Analyse der naturhistorischen und kulturhistorischen Entwicklungsgeschichte und können damit eine wesentliche Hilfe bei der Deutung von Flurnamen bieten. In den Niederlanden sind solche Karten bereits seit mehr als 15 Jahren online

verfügbar. In Ostfriesland hat die Katasterverwaltung diese Karten bisher für einzelne Gemarkungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Seit diesem Jahr sind sie auch hier im Internet frei verfügbar.

Die Deutung der Flurnamen wurde im Berichtsjahr massiv durch ein technisches Problem der Betreiberfirma der Website behindert, wodurch für viele Wochen keine Deutung möglich war. Inzwischen wurde das Problem gelöst, aber viele Deuterinnen und Deuter haben sich trotzdem von ihrer Arbeit zurückgezogen. Die Betreiberfirma hat im Auftrag der Landschaftsbibliothek die Internetpräsenz durch eine Erweiterung wesentlich bedienungsfreundlicher für die Deuterinnen und Deuter gestaltet. So können nun gezielt noch nicht gedeutete Flurnamen angezeigt werden.

Der Leiter der AG konnte einige neue Deuterinnen und Deuter gewinnen. Allerdings gibt es immer noch große regionale Lücken, in denen jegliche Deutung fehlt, z. B. in der Krummhörn und im Rheiderland. Viele Gemarkungen sind zudem unvollständig gedeutet. Der Leiter der AG hat sich nach Rücksprache mit einzelnen Deuterinnen und Deutern bemüht, diese Lücken zu füllen. Ein Deuter hat vorgeschlagen, die Deutung durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zu vereinfachen. Die Technik kann zwar nicht die lokalen Kenntnisse der einzelnen Deuterinnen und Deuter ersetzen, aber Basisdaten für Deutungen liefern und damit zeitraubende Routinen ersparen. Hieran soll im Jahr 2026 gearbeitet werden.

Axel Heinze hat online einen Aufsatz über „Sprachliche Quellen und Probleme der ostfriesischen Flurnamen“ publiziert, da vor allem die sprachlichen Verballhornungen bei der Deutung von Flurnamen massive Probleme verursachen.

Die Homepage der AG Flurnamendeutung verzeichnete im Berichtsjahr etwa 113.000 Zugriffe; seit der Onlinestellung der neuen Homepage im Jahr 2021 sind über 4,5 Millionen Zugriffe gemessen worden.

Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 31 Personen an den Veranstaltungen der Arbeitsgruppe teil.

Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft

Die AG arbeitete in mehreren Projekten. Das Projekt der „Ortsbildanalyse“ (Sprecher: Kai Nilson, Nesse) erstellte eine solche Analyse für Spiekeroog und reiste dafür vom 8. bis 9. März dorthin. Das Angebot wurde von der Inselgemeinde gern angenommen und die Durchführung unterstützt. In der Öffentlichkeit traf es auf Interesse, sodass mehrere Zeitungen und Online-Portale darüber berichteten.

Kai Nilson brachte sich darüber hinaus aktiv in die Arbeitsgemeinschaft „Dorfgregion Sielhafenorte“ im Landkreis Wittmund ein, an deren Sitzungen auch Dr. Nina Hennig z. T. teilnahm. Die AG zeichnete im Frühjahr in den Orten Bengersiel, Carolinensiel, Neuhaarlingersiel und Werdum je zwei Bau-, Umbau-

oder Sanierungsprojekte mit einer Plakette als vorbildlich aus.

Das Projekt der „Ortsbildanalyse“ wird versuchen, sich breiter aufzustellen, um für weitere Analysen in Hage oder einem Fehnort mehr Kräfte für die sehr zeitaufwändige Tätigkeit zu gewinnen.



Mitglieder des Projekts „Ortsbildanalyse“ der AG Baukultur – Kulturlandschaft am 9. März auf Spiekeroog. V. l.: Bernd Korten, Kai Nilson, Linda Hinrichs, Dr. Hanke Tammen und Hartwig Knoche (Foto: Hartmut Brings, Spiekerooger Inselbote).

Das Projekt „horizont:weit“ (Sprecher: Andreas Docter, Emden) nahm Kontakt zu zahlreichen Universitäten, Technischen und Fachhochschulen mit den Studiengängen Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Denkmalpflege, Landschafts- und Freiraumplanung auf und bot ein Mentoring-Programm für Stu-

dierende auf der Suche nach einem Examens-thema an. Auf der Homepage der Ostfriesi-schen Landschaft sind bei der Arbeitsgruppe (<https://museen.ostfriesischelandschaft.de/ag-baukultur/projektgruppe-horizontweit/>) inzwischen mehrere Angebote eingestellt. Studierende finden dort ein Kontaktformular, aber auch eine Reihe von Themenvorschlägen für Examensarbeiten. Ein weiteres Formular lädt dazu ein, noch mehr Beispiele aufzubereiten, die für Bachelor- oder Masterarbeiten geeignet sind. Die Unterstützung besteht in der Vermittlung von Kontakten zu Eigentümerinnen und Eigentümern von Gebäuden mit Umbau- oder Sanierungsbedarf, zu Vertreterinnen und Vertretern von Behörden, Architekturbüros oder Vereinen. Eine Reihe von Studierenden, aber auch einige Lehrende meldeten sich bei den Projektmitgliedern. Mehrere Gespräche mit Studierenden und Universitätsinstituten über eine Zusammenarbeit sind noch laufend, konkret vermittelt wurde ein Examensthema. Möglicherweise können im kommenden Jahr aus diesen Beschäftigungen öffentliche Vorstellungen im Landschaftsforum vorbereitet werden.

Im Berichtsjahr fanden zwei Vorstellungen von Examensarbeiten statt. Am 6. Februar präsentierte Friederike Tjaden ihre im Sommersemester 2023 an der TH Nürnberg im Fach Architektur erstellte Masterarbeit. Dabei ging es um die theoretische Überplanung eines leerstehenden Gulfhofes in Rysum zu einem Ort mit verschiedenen Funktionen, der Wohnmöglichkeiten für mehrere Generatio-

nen und weitere Angebote für die dörfliche Infrastruktur bietet.

Am 25. März folgte ebendort die Vorstellung der Masterarbeit von Hanna Bergmann, die sie im Sommersemester 2024 an der FH



Modell eines neu genutzten Gulfhofes (Modell: Friederike Tjaden).

Aachen im Fachbereich Architektur abschloss. Thema war modernes Bauen auf der Grundlage regionaler traditioneller Bauweisen, das auch klimatische Aspekte berücksichtigt. Dies plante Hanna Bergmann am Beispiel eines Gebiets auf dem Gelände der ehemaligen Blücher-Kaserne in Aurich.

Beide Projektgruppen trafen sich in unregelmäßigen Abständen mehrfach während des Berichtsjahres.

Das Projekt „Kulturlandschaft“ will einen weiteren Anlauf nehmen, die Erfassung mittels der App „KLEKS“ (KulturLandschafts-ElementeKataster) über eine Lehrkräftefortbildung in Kooperation mit dem Regionalen Pädagogischen Zentrum auch für schulische Projekte anzubieten.

Verschiedene Mitglieder der Projekte sind eingebunden in ein Buchprojekt über das ostfriesische Gulfhaus, das allerdings außerhalb der AG-Arbeit entsteht. Zudem bestehen Arbeitskontakte zur Interessengemeinschaft Bauernhaus zur Vorbereitung der Veranstaltungen rund um die Auszeichnung des ostfriesischen Gulfhauses als „Bauernhaus des Jahres 2026“ durch die Interessengemeinschaft.



Entwurf einer Neubebauung mit Rückgriff auf traditionelle regionale Bauweisen (Entwurf: Hanna Bergmann).

Jahresbericht der Upstalsboom-Gesellschaft

Die Upstalsboom-Gesellschaft blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Die Mitgliederzahl blieb konstant, das Online-Angebot wurde aktualisiert und erweitert, ein Abo-Angebot „Ostfriesische Ahnen“ – mit Zugang zu vielen digitalisierten Ortssippenbüchern – wurde eifrig gebucht. Der Besuch in der Fachstelle an den Freitagen war etwas rückläufig, da das digitale Angebot einfacher und vor allem vom eigenen Schreibtisch genutzt werden kann.

Vor allem die Datenbank „Ostfriesische Ahnen“ hat sich zu einem Herzstück der Upstalsboom-Gesellschaft entwickelt. Dank der ehrenamtlichen Arbeit des Mitglieds Jochen Wortelker (Hamburg) sind schon fast ein Drittel aller 116 Ortssippenbücher in diese Datenbank eingepflegt worden und es fließen immer neue Familiendaten ein. Familienforschung in Ostfriesland kann damit auf ein breites Informationsspektrum zurückgreifen, denn mit wenigen Klicks können Querverbindungen mehrerer Ortssippenbücher erkannt werden. Dank der intensiven Arbeit und Transkription neuer, bislang unveröffentlichter Kirchenbücher durch die Mitglieder im Arbeitskreis „Ortssippenbuch“ kann allmählich ein sehr breiter Einblick in die Familienforschung Ostfrieslands angeboten werden.

Neben zwei Ortssippenbüchern über Berumerfehn (Autor Heinz Pläsier) und Ochtersum (Autor Diedrich Neemann) wurde eine

Veröffentlichung aus der Reihe „Ostfriesische Familienbücher“ von Uwe Duden aus Wittmund sehr gut vermarktet. Das Buch „Memoriale Linguae Frisicae“ wurde überarbeitet und erfreut sich großer Resonanz. Neben den Ortssippenbüchern nehmen diese Buchveröffentlichungen immer mehr Platz im Buchangebot ein.

Neben fast 3.500 Familienakten, die inzwischen digitalisiert vorliegen und durch das Mitglied Stefan Eilts betreut werden, sind die kompletten Familiendaten der Mennonitengemeinde Norden in den Bestand der UG übergegangen. Diese Daten werden momentan gesichtet, sortiert und in verschiedene Dateiformate gebracht, um dann in der Fachstelle zur Verfügung zu stehen. Vor Ort hat sich die Familienforschung weiter etabliert. Feste Arbeitskreise haben sich gebildet. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Datenbank „Ostfriesische Seefahrer“ von Heinrich Vieth. Ausgehend vom Ortssippenbuch Langeoog werden in diesem Projekt seemannische Berufsgruppen unter dem Aspekt der Familienforschung zusammengetragen.

Seit Jahren ist die Fachstelle freitags von 10 bis 17 Uhr Anlaufpunkt für alle Angelegenheiten rund um die Familienforschung. Monika Ihler, Beate Visser und Gebhard Siefken stehen jedem Interessierten mit Rat und Tat zur Seite.

Ostfriesland-Stiftung

Museumsverbund Ostfriesland

Für das Jahr 2025 ist von mehreren besonderen Ereignissen im Museumsverbund Ostfriesland zu berichten. Das Heimatmuseum Leer erhielt zum wiederholten Mal das Gütesiegel des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e. V. als Bestätigung für professionelle Standards in der Museums-



Verleihung des Museumsgütesiegels am 10. März in der Aula Academica der TU Clausthal, Clausthal-Zellerfeld durch Prof. Joachim Schachtner, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Dr. Johannes Janssen, Niedersächsische Sparkassenstiftung, und Prof. Dr. Rolf Wiese, Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e. V. (4., 2. und 1. v. l.) an Oliver Freise, Heimatmuseum Leer, Günter Podlich, 1. Vorsitzender des Heimatvereins Leer, und Dr. Manfred Pühl, Heimatverein Leer (6., 3. und 4. v. l.) (Foto: Ulrich Pucknat, Hannover).

arbeit verliehen. Dies geschah im Rahmen der Jahrestagung des Verbands in der Aula Academica der TU Clausthal in Clausthal-Zellerfeld.

Am 30. August feierte das Historische Museum Aurich sein 40-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einem mittelalterlichen Markt bei gutem Wetter im Innenhof des Museums. Mehr als siebenhundert Menschen besuchten das Museum zu dieser Veranstaltung. Unter den Ansprachen war auch die des Landschaftspräsidenten und Vorsitzenden der Ostfriesland Stiftung, Rico Mecklenburg.

Das Deutsche Sielhafenmuseum in Carolinensiel beging ein Doppeljubiläum. Seit 25

Jahren ist das Museum organisatorisch im Zweckverband Sielhafenmuseum aufgehoben und seit zwanzig Jahren gestützt durch die Stiftung Deutsches Sielhafenmuseum. Dies wurde am 26. September in der Scheune der Alten Pastorei in Carolinensiel festlich begangen.

Projekt „Die Sammlungen des Museumsverbunds Ostfriesland – ins Licht gerückt“

Am 2. Januar erreichte die Ostfriesische Landschaft der Zuwendungsbescheid des Amts für regionale Landesentwicklung für das Projekt „Die Sammlungen des Museumsverbunds Ostfriesland – ins Licht gerückt“. Daraufhin erfolgten die Ausschreibungen für zwei Projektstellen, die zum 1. April mit Yasmin Maaß M. A. als Kulturhistorikerin und der Dipl.-Restauratorin Tanja Pieper-Beenken besetzt werden konnten. Sie werden zwei Jahre im Projekt tätig sein. Erste Aufgabe nach der grundsätzlichen Bekanntmachung mit den Museen und ihren Sammlungen war die Auswahl von je einer bestimmten Anzahl Objekte, mit denen auf digitalen Wegen auf die Museen und ihre Schätze hingewiesen werden soll. Sie werden durch Yasmin Maaß ggf. nachrecherchiert und vom Fotografen Lukas Jahn professionell fotografiert. Ihre Präsentation wird mit wissenschaftlichem Charakter auf den Portalen des Landes Niedersachsen (Kulturerbe Niedersachsen bzw. folgend der Culture Cloud) erfolgen und mit erzählerischem



Feierstunde anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Historischen Museums Aurich am 30. August im Innenhof des Museums mit Museumsleiter Dr. Christopher Galler am Rednerpult (Foto: Nina Hennig, Ostfriesische Landschaft).

Anspruch in den Sozialen Medien (Facebook, Instagram). Auch für die Homepage der Ostfriesischen Landschaft werden vertiefende Seiten vorbereitet. In diesen Bereichen wird das Projekt begleitet von der Digitalagentur m01n aus Aurich. Tanja Pieper-Beenken installierte ein Schädlingsmanagement in den Häusern des Museumsverbunds und erfasste die Klimadaten, die in regelmäßigen Abständen von ihr kontrolliert werden. Mit Ratschlägen zu Veränderungen für diese Bereiche konnten bereits Verbesserungen in den Museen vorgenommen werden.

Zum Projekt gehört eine Reihe von Fortbildungen, von denen drei im Berichtsjahr durchgeführt wurden. Das Kreismedienzentrum Aurich bot am 8. September eine Einführung in den Umgang mit verschiedenen Social Media-Kanälen an. Am 30. Oktober führte Tanja Pieper-Beenken in die konservatorisch korrekte Reinigung von historischen Objekten ein und gab konkrete Hinweise, wie museale Räume möglichst wenig verschmutzen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Digitalagentur m01n führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Workshops am 11. November in das digitale Storytelling ein, verbunden mit praktischen Übungen der Gestaltung von Text-Bild-Nachrichten.

Auf einem Treffen der Lokalen Aktionsgruppe der LEADER-Region Wattenmeer-Achter am 5. November im Dörpmuseum Münkeboe präsentierten Tanja Pieper-Beenken und Nina Hennig das Projekt und seine bisherigen Fortschritte. Zusammen mit

Yasmin Maaß stellte Nina Hennig es am 3. Dezember im Kolloquium von Dr. Mareike Wittkowski im Rahmen des Studiengangs „Museum und Ausstellung“ an der Universität Oldenburg vor und zur Diskussion.

Das Projekt wird gefördert durch LEADER, die Landkreise Aurich, Leer und Wittmund sowie die zwölf Standortkommunen und -gemeinden der Verbundmuseen.



Eike Tjards, freiwilliger Müller im Mühlenfachmuseum Stiftermühle Aurich, demonstriert den Gebrauch einer Sackausklopfmaschine (Foto: Lukas Jahn).



Tanja Pieper-Beenken bereitet im Heimatmuseum Rheiderland in Weener ein Taufkleid zum Fotografieren vor (Foto: Lukas Jahn).

Versammlungen

Im Berichtsjahr fanden zwei Vorstandssitzungen (31. März und 24. September, jeweils online) und zwei Mitgliederversammlungen (20. Mai im Burgmuseum Pewsum und 30. Oktober im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft) statt. Bei der Versammlung in Pewsum stimmten die Mitglieder über das Thema der nächsten Gemeinschaftsausstellung ab, die 2027 durchgeführt werden soll.

Sie wird sich dem Wind, dem Wetter und den Naturgewalten in Ostfriesland widmen. Bei der Herbstsitzung in Aurich wurde nach vier Jahren der Vorstand des Museumsverbunds neu gewählt. Die bisherigen Vertreterinnen und Vertreter stellten sich für weitere vier Jahre zur Verfügung und wurden einstimmig gewählt. 1. Vorsitzende bleibt Anke Kuczinski (Leiterin Museum „Leben am Meer“ und August Gottschalk-Haus Esens), 2. Vorsitzender Marcus Neumann (Leiter Fehn- und Schifffahrtsmuseum Westrhauderfehn), weitere Vertreterin für die Museen ist Mirjana Čulibrk (Leiterin Ostfriesisches Teemuseum Norden), für die Standortkommunen und -gemeinden sind es Rolf Claußen (Bürgermeister Stadt Wittmund) und Theo Douwes (Bürgermeister Gemeinde Westoverledingen).

Beratungstätigkeiten

Die Beratungstätigkeit hat einen besonders hohen Stellenwert innerhalb der Aufgaben des Museumsverbunds Ostfriesland. Zwischen Anfang April und Mitte Juli besuchte Nina Hennig, zum Teil begleitet von Sabine Gronewold oder Marcus Neumann (2. Vorsitzender), die Mitglieder an ihren jeweiligen Standorten, um anstehende Aufgaben, geplante Ausstellungen und Aktivitäten oder zu lösende Probleme miteinander zu besprechen. Die Termine dienten nicht zuletzt auch dazu, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitglieds Museen mit den beiden Projektkräften Yasmin Maaß und Tanja Pieper-Beenken

bekannt zu machen und die ersten Arbeitsschritte vorzubereiten.

MuseumMagazin(e)

Im Mai erschien die neue Ausgabe des deutsch-niederländischen MuseumMagazin(e)s in einer Auflage von 50.000 Exemplaren. In der Broschüre, die an vielen Orten, nicht zuletzt in den Museen, kostenlos verteilt wird, inserieren insgesamt 34 ostfriesische Museen. Darüber hinaus sind 198 Museen aus den deutschen und niederländischen Regionen Emsland, Oldenburger Land, Elbe-Weser-Dreieck, Groningen, Drenthe und Friesland in dem weiterhin sehr beliebten und zweisprachigen Heft vertreten. Die Vorbereitungen zum kommenden Heft begannen im September des Berichtsjahres.



Titel des MuseumMagazin(e)s 2025/2026.

ORGANEUM

Orgelakademie Ostfriesland

Im Jahr 2025 konnte das ORGANEUM auf vielfältige Weise im Bereich der Orgel- und Musikkultur tätig werden, Veranstaltungsformate erproben und neue Kontakte knüpfen. Dank der Spendenbereitschaft der Besucherinnen und Besucher, der Unterstützung des Förderkreises ORGANEUM in Weener e. V., der regionalen Kulturförderung und einer Zuwendung der Ostfriesland-Stiftung der Ostfriesischen Landschaft konnte viel bewirkt werden.

Öffentliche Führungen mit Teetafel

Im Zeitraum von April bis Oktober wurde mittwochs zu dreißig öffentlichen Führungen mit Tee und Kuchen eingeladen, an denen insgesamt 170 Gäste teilnahmen.

Zusätzlich buchten 25 Gruppen individuelle Führungen mit insgesamt 551 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Drei Führungen mit insgesamt sechzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren als Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung ausgeschrieben gewesen. Im kirchlichen Arbeitsbereich kamen mehrere Wochenend-Fortbildungen hinzu.

Rund 1.900 Besucher lauschten den dreißig Konzerten, von denen sieben Konzerte im Hause, zwölf in der Georgskirche, zehn in Leer und eines in Bellingwolde durchgeführt wurden.

Rund einhundert Veranstaltungen bewältigte das ORGANEUM-Team im Berichtsjahr. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der vier Orgelexkursionen und den Gästen, die ohne Führung das Haus besuchten, konnten etwa dreitausend Personen erreicht werden. Die vier Orgelfeste in Wilsum, Riepe, Großwolde und Kirchborgum sowie die Marktmusiken in Leer (Mennonitenkirche) sind hierbei nicht eingerechnet.

Weitere neue Formate entstanden auch im Bereich der individuellen Führungen. Erfolgreich durchgeführt wurde eine neue Führung für Blinde und Sehbehinderte. Der Seminarveranstalter aus Cuxhaven hat das ORGANEUM daraufhin in seine weitere Planung aufgenommen. Ferner wurden barrierefreie Führungen für Senioren durchgeführt, bei denen die Instrumente im Hochparterre besonders ausführlich zu Gehör kamen und die große Hausorgel im oberen Saal bei offenen Türen gespielt wurde.

Angebote für Schulen

Mit der Freien Christlichen Schule Ostfrieslands wurde im Berichtsjahr die Vereinbarung getroffen, für alle Klassen des 6. Jahrgangs jährlich eine Doppelstunde mit der Orgel im Klassenzimmer und mit dem Bau-satz der „doe-orgel“ durchzuführen.

Bei Besuchen am 21. März und am 20. Mai wurden für alle 6. Klassen Doppelstunden durchgeführt. Die erste Stunde diente der Präsentation der „Orgel für das Klassenzimmer“

mit fünf Klangfarben und drei Klangeffekten, die zweite Stunde für den gemeinsamen Aufbau der „doe-orgel“ mit 24 Tönen und zwei Pfeifenreihen. Einzelne Anschauungsobjekte aus dem „Orgelkoffer“ wurden dabei hinzugenommen, um die Physik der Orgelpfeifen und ihre Längenverhältnisse zu veranschaulichen.

Am 27. Juni wurde in der Großen Reformierten Kirche in Leer eine Orgelführung für einen gymnasialen Oberstufenkurs gestaltet.

Sonntagskonzerte in der Georgskirche Weener

Die Reihe der Sonntagskonzerte in der Georgskirche Weener, die älteste und einzige ganzjährige Orgelkonzertreihe in Ostfriesland, konnte im Jahr 2025 wieder ununterbrochen durchlaufen. In Absprache mit der Kirchengemeinde fand das Neujahrskonzert mit Winfried Dahlke mit anschließendem Empfang im ORGANEUM am 12. Januar statt. In der Reihe der Sonntagskonzerte spielten im Jahr 2025 in den Monaten Februar bis November Vincent van Laar, Léon Berben, Thorsten Ahlrichs, Eckhart Kuper, Peter Westerbrink, Hyunjoo Na, Alina Kushniarova, Pieter Dirksen, Winfried Dahlke und Emmanuel Le Divillec.

Gartenfest des ORGANEUMS im September

Am Sonntag, dem 7. September, luden das ORGANEUM und der Förderkreis ORGA-

NEUM in Weener e. V. zum Gartenfest ein. Nach der hervorragenden Resonanz aus dem Vorjahr war wieder der aus der Ukraine stammende Künstler Daniil Denisov mit seinem virtuoson Spiel auf dem Akkordeon zu Gast. Er präsentierte sein neues Instrument mit der speziellen „Janko-Klaviatur“. Im Duo mit der Blockflötistin Ingeborg Dahlke erklangen Arrangements klassischer Kompositionen. Zum Abschluss des Festes versammelten sich die Besucherinnen und Besucher zum Orgelkonzert in der Georgskirche. Pieter Dirksen konzertierte mit Werken aus Renaissance und Barock von Sweelinck, Gibbons, A. Scarlatti, A. van Noordt, Lübeck und Bach auf der Arp Schnitger-Orgel.



Gartenfest am 7. September 2025 bei bestem Wetter. Die Besucherinnen und Besucher erfreuten sich am Kuchenbuffet des Förderkreises und an der Musik auf der Freitreppe (Foto: Winfried Dahlke).

Hauskonzerte an ausgewählten Instrumenten der Sammlung

Während in den Sommermonaten die Veranstaltungsdichte mit Orgelkonzerten und Orgelexkursionen bereits sehr hoch ist, wurde in den Monaten der Nebensaison mit Solo- und Ensemblekonzerten ein zusätzlicher Akzent gesetzt. Diese wurden durch Mittel der regionalen Kulturförderung der Ostfriesischen Landschaft und durch den Förderkreis ORGANEUM in Weener e. V. finanziell unterstützt.

Sieben Konzerte in den Räumlichkeiten der ORGANEUM-Villa und eines in der Georgskirche waren eingebettet in die Konzertreihen „Musikalische Winterreisen“ (2024/25) und „Musikalische Herbst- und Winterreisen“ (2025/26).

Die Resonanz des Auftaktkonzertes mit Léon Berben am Zell-Cembalo am 25. Januar war außergewöhnlich groß. Es konnten im Cembalosaal und dem angrenzenden Eckzimmer kaum genügend Plätze geschaffen werden. Gleiches galt auch für das Konzert des Weimarer Künstlerpaares Alexander und Aleksandra Grychtolik am 25. Oktober, das als Wandelkonzert zwischen dem oberen Cembalosaal und dem Hochparterre gestaltet wurde. Auch hier wurden die letzten Platzmöglichkeiten ausgeschöpft. Damit erwies sich das Cembalo erwartungsgemäß als das beliebteste Konzertinstrument.

Bei den Konzerten an den Clavichorden mit Sigrun Stephan am 22. Februar und am Tafelklavier mit Annette Liss am 15. März war



Das Künstlerehepaar Aleksandra und Alexander Grychtolik zum Abschluss ihres Cembalo-Wandelkonzertes im ORGANEUM am 25. Oktober 2025 (Foto: Winfried Dahlke).

das Auditorium kleiner ausgefallen. Für den 16. April wurde spontan noch ein Konzert mit dem Duo Tazberik über die Tagespresse beworben und mit erfreulichem Zuspruch durchgeführt. Andreas Kaiser (Cembalo, Orgel und Harmonium) präsentierte mit Sylvia Tazberik (Sopran) ein vielseitiges Programm aus Barock und Romantik.

Ein herausragendes Konzertereignis war das Gastspiel von Andreas Böhlen und seinem Ensemble Theatrum Affectuum am 28. September in der Georgskirche. Wegen der erwarteten Zahl der Zuhörer und der Größe des Ensembles wurde hier gleich mit der Georgskirche geplant. Es wurde ein glanzvoller Auftritt zum Auftakt der Reihe „Musikalische Herbst- und Winterreisen“.

In Kooperation und unter Federführung der Kulturland der Ostfriesischen Landschaft war das ORGANEUM am 13. Novem-

ber Aufführungsort für „Friesische Märchen und poetische Harmoniumklänge“ mit Sabine Lutkat und Jörg Schmid als Erzähler. Dr. Welf-Gerrit Otto führte in die Thematik ein, Winfried Dahlke interpretierte auf dem Kunstharmonium einen Zyklus von Sigfrid Karg-Elert. Es war ein gelungener Abend der Begegnung, denn viele Freunde der Erzählkunst fanden hier zum ersten Mal den Weg ins ORGANEUM.

Schließlich geriet auch das Adventskonzert mit dem Duo GlossArte, Lea Suter (Orgel und Cembalo) und Juan Gonzáles Martínez am 10. Dezember zu einem großen Erfolg. Der obere Saal und das angrenzende Eckzimmer waren voll besetzt. Für viele der Besucherinnen und Besucher war es sicher eine Entdeckung, dass die Barockposaune akustisch so gut in den Kammermusiksaal passte.

Konzerte des 32. Leerer Orgelsommers

Nach 2024 wurde auch der 32. Leerer Orgelsommer im Jahr 2025 unter dem Dach des ORGANEUMs in Kooperation mit den Kirchengemeinden veranstaltet. Mit Beginn der Sommerferien wurde vom 3. Juli bis zum 23. August donnerstagabends zu Konzertabenden in der katholischen St. Marienkirche, in der Lutherkirche und in der Großen reformierten Kirche eingeladen.

Zum Auftakt war das Weckmann-Consort aus Bremen zu Gast in der Marienkirche. Unter der Leitung von Lea Suter (Orgel) musi-



Adventskonzert am 10. Dezember im ORGANEUM: Lea Suter (hier am italienischen Cembalo von Klaus Ahrend) und Juan Gonzáles Martínez (Barockposaune) begeistern mit virtuosem und gesanglichem Spiel (Foto: Winfried Dahlke).

zierten Juan González (Barockposaune), Emilie Mory (Violine), Josquin Piguet (Zink) und Clemens Schlemmer (Dulzian).

Die weiteren Konzerte in St. Marien wurden von Egbert Schoenmaker und Pieter Dirksen, in der Lutherkirche von Martin Böcker, Johann Chung und Stephan Lutermann und in der Großen reformierten Kirche von Sietze de Vries, Christian Meyer und dem Künstlerpaar Winfried Dahlke und Darija Schneiderova gestaltet. Der Orgelsommer ist für viele Menschen in der Region eine beliebte wiederkehrende Reihe, wird aber in der Urlaubszeit auch von zahlreichen Gästen der Region dankbar angenommen.

Das Auftaktkonzert wurde von der Hollweg Stiftung und der Waldemar Koch Stiftung gefördert. Der Orgelsommer insgesamt wurde durch die Sparkasse LeerWittmund, das katholische Dekanat Ostfriesland und OMGO e. V. gefördert.

Orgelexkursionen

Im vergangenen Jahr wurden vier Orgelexkursionen angeboten. Am 21. Juni wurde zu einer Orgelexkursion zu drei großen Denkmalorgeln nach Remels, Reepsholt und Horsten eingeladen. Den Auftakt bildete die Hinrich Just Müller-Orgel von 1782 in Remels. Mit 15 klingenden Stimmen auf zwei Manualwerken zählt sie zu den größten und besterhaltenen Müller-Organen.

In Reepsholt erklang ein großes Werk von Johann Friedrich Wenthin mit 17 klingenden

Stimmen auf zwei Manualwerken. In Horsten wurde die einzige Orgel des früh verstorbenen Orgelbauers Samuel Schröder aus dem Jahre 1731 präsentiert. Seit der Restaurierung durch Hendrik Ahrend erstrahlt dieses Werk mit 15 klingenden Stimmen wieder in wunderbarer Klangpracht.

Am 16. August wurde zu einer Orgelexkursion nach Riepe, Simonswolde und Petkum eingeladen. In Riepe und Petkum sind in den zurückliegenden Jahren große Restaurierungsprojekte zum Abschluss gekommen. Die frühe Wenthin-Orgel von 1785 in Riepe wurde rekonstruiert und mit Oberwerk und Pe-



Die Johann Friedrich Wenthin-Orgel in der Ev.-luth. Kirche zu Reepsholt von 1789 (Foto: Winfried Dahlke).

dalwerk im Wenthin-Stil auf zwanzig Register erweitert. In Petkum wurde die Grotian-Orgel von 1696 restauriert und um ein Pedalwerk auf 19 Register erweitert. In Simonswolde ist die besterhaltene Orgel von Hinrich Just Müller zu bewundern. Deren Pfeifenwerk ist original erhalten, was von größter Seltenheit ist.

Am 22. August 2025 wurde wieder zum „Romantischen Abendliedersingen am Emsdeich“ nach Esklum, Driever und Grotgaste eingeladen. Romantische Orgelmusik, Abendliedersingen, Chorgesang und liturgische Wortbeiträge zum diesjährigen Thema „Lebenszeiten“ prägten das Programm.

Am 20. September lud das ORGANEUM in Weener zur Orgelexkursion „Europäische

Orgelstraße“ ein. Zuerst wurde die französische Barockorgel in Stapelmoor präsentiert, die auf drei Manualen und freiem Pedal das barocke französische Repertoire originalgetreu hören lässt. In Bellingwolde erklang die berühmte Schnitger & Freytag-Orgel von 1797, die für das ORGANEUM seit Jahrzehnten eine Spielstätte ist. In Jemgum erfüllte zum Abschluss der Exkursion der warme und gravitatische Klang der englischen William Walker-Orgel die Kreuzkirche, die 1930 im Stil des Art déco neugestaltet wurde.

Bellingwolde – Kooperationskonzert

Die jahrzehntelange Kooperation zwischen der niederländischen protestantischen Gemeinde Bellingwolde und dem ORGANEUM wurde durch ein Orgelkonzert am 14. September fortgeführt. Das Künstlerpaar Winfried Dahlke und Darija Schneiderova konzertierte mit Werken zu zwei bis vier Händen von Bach, Vivaldi, Mendelssohn-Bartholdy, Baumert, Kellner und Albrechtsberger. Die Künstler spielten wie immer unentgeltlich zugunsten der Konzertkommission Bellingwolde.

Nachrichten aus dem Netzwerk

Die beliebte Veranstaltungsreihe „Pfeifen und Möhren – Marktmusiken in der Mennonitenkirche Leer“ wurde im Zeitraum vom 7. Juni bis zum 9. August 2025 wieder mit großem Erfolg durchgeführt. Die Auftaktmusik am 7. Juni gestaltete Winfried Dahlke.



Die Schnitger & Freytag-Orgel von 1797 in der Magnuskerk Bellingwolde (Foto: Winfried Dahlke).

Das Format einer halbstündigen Marktmusik an einer kleinen frühromantischen Orgel in der historischen Innenstadtkirche bei Kerzenschein hat sich als feste Größe etabliert.

Am ersten Advent, dem 30. November, setzten die katholische und die Ev.-ref. Kirchengemeinde das Format der Oldersumer Wandelkonzerte fort. Der Kirchenmusikstudent Gregor Engelhardt aus Stuttgart konzertierte mit Werken von Weckmann und Scheidemann sowie eigenen Improvisationen an der Bensmann-Orgel und der Ahrend-Orgel.

Restaurierung der Strümpfher-Büro-Orgel

Im Berichtsjahr konnte die Ende 2023 erworbene historische Strümpfher-Orgel mit ihrem Rokoko-Gehäuse aus massivem Mahagoni restauriert werden. Die Orgel wird auf das Jahr 1775 datiert und dem Orgelbauer Johannes Stephanus Strümpfher aus Amsterdam zugeschrieben.

Ziel war es, das Möbelstück durch einen Restaurator aufarbeiten zu lassen. Beschädigungen, lose Teile, notdürftige Reparaturen und neuzeitliche Abänderungen hatten Spuren hinterlassen. Für die Restaurierung des Möbelstückes war ein Kostenangebot der Werkstatt Arians aus Remels erbeten worden. Francien Janse-Balzer als Vorsitzende des Förderkreises ORGANEUM in Weener e. V. überbrachte die gute Nachricht, dass die Kosten übernommen werden könnten.

In Zusammenarbeit mit Orgelbaumeister Bartelt Immer wurde das Orgelwerk ausgebaut und im ORGANEUM verwahrt, damit das Möbelstück in die Werkstatt nach Remels verbracht werden konnte. Die Windversorgung wurde in der Orgelbauwerkstatt in Norden nachgebessert.

So konnte die Orgel für Gesamtkosten von 6.791,27 Euro, rund 110 Handwerksstunden und 25 Stunden Eigenleistung wieder in einen begeisternd schönen Zustand versetzt werden.



Der geschlossene Sekretär, in dem die Büro-Orgel von Strümpfher eingebaut ist, nach der Restaurierung durch Reiner Peppelenbosch von der Restaurierungswerkstatt Arians aus Remels (Foto: Winfried Dahlke).

Festliche Ereignisse in der Orgellandschaft

Das 300. Kirchenjubiläum in der Ev.-ref. Kirche zu Wilsum (Grafschaft Bentheim) gab am 18. Mai Anlass, in drei Veranstaltungsteilen die historische Orgel konzertant zu spielen und die orgelpädagogischen Materialien des ORGANEUMs einzusetzen. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde wurde in der Mitte des Programms der Bausatz der „doe-orgel“ zusammengefügt.

Am 25. Mai wurde die Einweihung eines großen Orgel-Restaurierungs- und Erweiterungsprojektes in Riepe feierlich begangen. Die historische Wentthin-Orgel von 1785 war von der Orgelbauwerkstatt Kristian Wegscheider rekonstruiert und erweitert worden. Den historischen Kern dieses Projektes bildet der Prospekt der Wentthin-Orgel von 1785. Ursprünglich hatte die Orgel zehn Register auf einem Manual mit angehängtem Pedal. Der Kirchengemeinde gelang es, die Restaurierung und Erweiterung auf zwanzig Register auf zwei Manualen und freiem Pedal zu finanzieren. Für den Bau des 2. Manualwerks als Oberwerk bot der historische Orgelprospekt selbst die architektonische Vorlage. Im Oberwerk wurden unter anderem zwei Traversflötenregister nach dem Vorbild der Wentthin-Orgel von Groothusen nachgebildet. Mit einem festlichen Gottesdienst, einem Empfang und einem abschließenden Orgelkonzert mit Winfried Dahlke, der das Projekt als Gutachter begleitet hatte, wurde der er-

folgreiche Abschluss dieses Projektes gefeiert. Uwe Endjer sicherte die Finanzierung und erstellte die prächtige Festschrift.

Am 22. Juni fand in der Ev.-ref. Kirche zu Großwolde ein Dankesfest aus Anlass der Überarbeitung der historischen Janssen-Orgel von 1887 statt. Thorsten Frey vom Kirchenrat Großwolde leitete die Feier, an der die Organistinnen Kromminga und Nee sowie Winfried Dahlke mitwirkten. Die Orgel ist das späteste erhaltene Werk des Orgelbauers Gerd Sieben Janssen aus Aurich. Er erbaute die Orgel im Alter im von 82 Jahren.

Am 7. Dezember wurde in der Ev.-ref. Kirche zu Kirchborgum der Abschluss eines lang vorbereiteten Orgelrestaurierungsvorhabens gefeiert. Die 1877 gebaute Orgel der Gebrüder Rohlfes aus Esens wurde im Laufe des Jahres 2025 durch die Orgelbauwerkstatt Bartelt Immer (Norden) unter Mitwirkung der Orgelbauwerkstatt Harm Kirschner (Weener) abschließend restauriert. Die originale Farbfassung wurde durch das Restaurierungszentrum Neuenburg nach Befund rekonstruiert. Die Rohlfes-Orgel hat einige Konzeptionsmerkmale, die nur hier verwirklicht wurden und die der Orgel besonderen Denkmalwert verleihen. Die Restaurierung wurde durch Bundesmittel, Mittel des MWK Niedersachsens und durch Beiträge verschiedener Stiftungen ermöglicht. Den festlichen Gottesdienst leitete Pastorin Ihmels-Albe. Winfried Dahlke spielte die Orgel.

Internetseite mit Darstellung der ostfriesischen Orgelkultur

Die Internetseite des ORGANEUMs wurde 2025 wieder genutzt, um das gesamte Spektrum der Orgelkultur in Ostfriesland abzubilden. Dazu wurde der Menüpunkt „Orgelkonzertreihen“ mit Terminübersichten von neun verschiedenen Reihen bestückt. Außerdem

wurden alle Termine auch als Einzelereignisse in den Kalender eingefügt.

Das digitale Kulturportal KulinO der Ostfriesischen Landschaft wurde mit Inhalten bestückt.

Das ORGANEUM ist zudem der Einladung zum Kulturnetzwerk Ostfriesland gefolgt und freut sich über die Zusammenkünfte im Rahmen gemeinsamer Projekte.

Projekte

Wallhecken-Programm Ostfriesland

In der Saison 2025 wurden im Wallhecken-Programm Ostfriesland für 37,4 Wallhecken-Kilometer Fördergelder beantragt. Die Wallhecken wurden mit Hilfe struktureller Merkmale erfasst und bewertet. In Zusammenarbeit zwischen NLWKN, Ostfriesischer Landschaft, den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise und den Bewertungskommissionen wurden Pflegevereinbarungen mit den Bewirtschaftenden abgeschlossen.

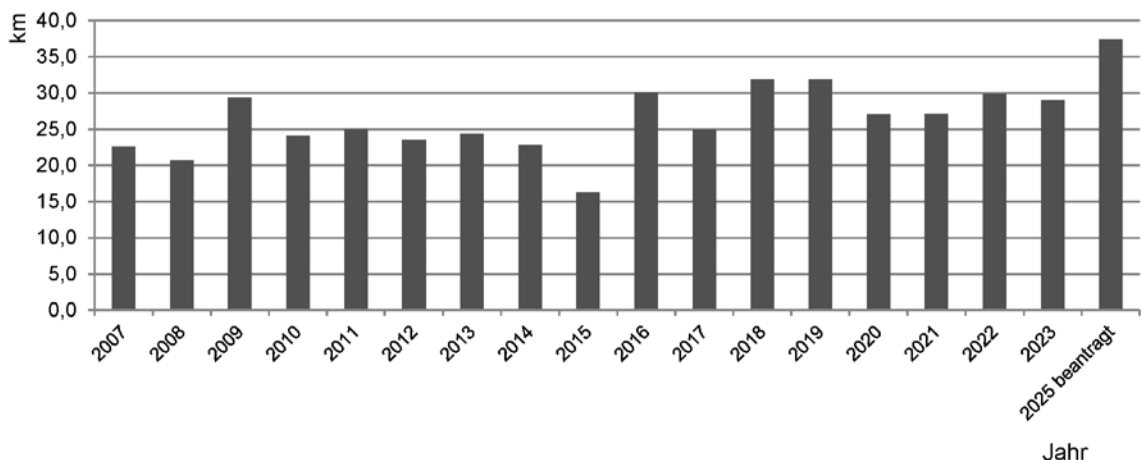
Seit seinem Start im Jahr 2007 wurden im Wallhecken-Programm Ostfriesland ca. 475 km Wallhecken gefördert.

Mit dem Jahresbericht 2025 wird das 18. Jahr des Wallhecken-Programms Ostfriesland bilanziert. Im Mittelpunkt stehen dabei neben der statistischen Auswertung die Tätigkeiten

der Ostfriesischen Landschaft im Auftrag des Niedersächsischen Umweltministeriums entsprechend der zweiten Kooperationsvereinbarung von 2008.

Für 2024 konnte nicht mehr rechtzeitig auf die Fördermittel der Europäischen Union zurückgegriffen werden, sodass in diesem Jahr keine Pflegevereinbarungen geschlossen werden konnten. Das ungenutzte Fördervolumen wurde auf die drei Folgejahre 2025–2027 umverteilt und erlaubt in diesem Zeitraum zusätzlich geförderte Strecke. So konnte 2025 die Pflege von 37,4 km Wallhecken beantragt werden, so viel wie noch nie seit Bestehen des Wallhecken-Förderprogramms.

Im Förderzeitraum 2025 wurden in den drei ostfriesischen Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund Ersterfassungen an 37,4 km Wallhecken durchgeführt. Weil einige Antragsverfahren zum Berichtszeitpunkt noch



Darstellung der geförderten Wallhecken-Kilometer in Ostfriesland seit 2007.

nicht beendet waren, ist die statistische Auswertung der Fördermittelverwendung für die zurückliegende Saison vorläufig.

Beratung

Über das Jahr verteilt richten sich telefonische und schriftliche Anfragen an die Beratungsstelle zum Wallhecken-Programm. Der Schwerpunkt der Kontakte lag 2025 in den Monaten Juni und Juli. Insbesondere Erstteilnehmende haben Fragen zum Ablauf des Verfahrens und zu den aus den Fördervereinbarungen entstehenden Rechten und Pflichten. Die häufigsten Fragen zu den Fördermodalitäten lauten:

- Wer kann eine Interessensbekundung einreichen?
- Wie viele m Wallhecke müssen mindestens angefragt werden?
- Welche Schritte sind bis zur Auszahlung der Fördergelder erforderlich?
- Was ist bei mehreren Pächtern bzw. Eigentümern beidseitig der Wallhecke zu beachten?
- Welche Einwirkungsmöglichkeiten haben die Bewirtschaftenden bei der Festlegung der Pflegemaßnahmen?
- Was ist zu beachten, wenn Wallhecken bei einem Eigentums- oder Pachtwechsel im Wallheckenprogramm vertraglich gebunden sind?

Wiederholt werden auch Fragen zur Zuschussung von Wallhecken-Neuanlagen oder zur weitergehenden Förderung z. B. mit Gel-

dern aus Kompensationsfonds gestellt. Weil dies im Rahmen des Wallhecken-Programms Ostfriesland aus förderrechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden Interessenten an die jeweiligen Unteren Naturschutzbehörden verwiesen. Ebenso wird mit Hinweisen Dritter auf Ordnungswidrigkeiten bei der Wallheckenpflege verfahren.

Antragsunterlagen können von der Internetseite der Ostfriesischen Landschaft heruntergeladen oder auf Wunsch in Papierform zugesandt werden.

Die Beratung nach Antragstellung betrifft in der Hauptsache Fragen zum Ablauf der Mittel-auszahlung nach Abschluss der Maßnahmen oder zum Aufschub von vereinbarten Maßnahmen aufgrund äußerer Umstände wie Witterung oder Krankheit. Soweit erforderlich, wird an den für die Auszahlungen zuständigen NLWKN oder an die Unteren Naturschutzbehörden verwiesen.

Ersterfassung

Die Ersterfassung wurde im Berichtsjahr für insgesamt fünfzig Förderanträge durchgeführt. Dieser Bearbeitungsschritt findet jeweils vor Festlegung und Beginn der Pflege- und Sanierungsarbeiten statt und dient der Bewertung des Bewuchses, des Wallkörpers, des Verlaufs, der Vernetzung und anliegender Nutzungen.

Für die numerische Bewertung werden acht Kriterien herangezogen (vgl. Tab. 1). Sie sind Grundlage für die Arbeit der Bewer-



Weideland zwischen Wallhecken bei Holtrop (Landkreis Aurich) (August 2025).

tungskommissionen und für die Festlegung von Pflegemaßnahmen in Abstimmung mit den Bewirtschaftenden. Gegebenenfalls ermöglichen sie auch eine Prioritätensetzung

bei Bewilligung und dienen der Evaluation von Pflegemaßnahmen.

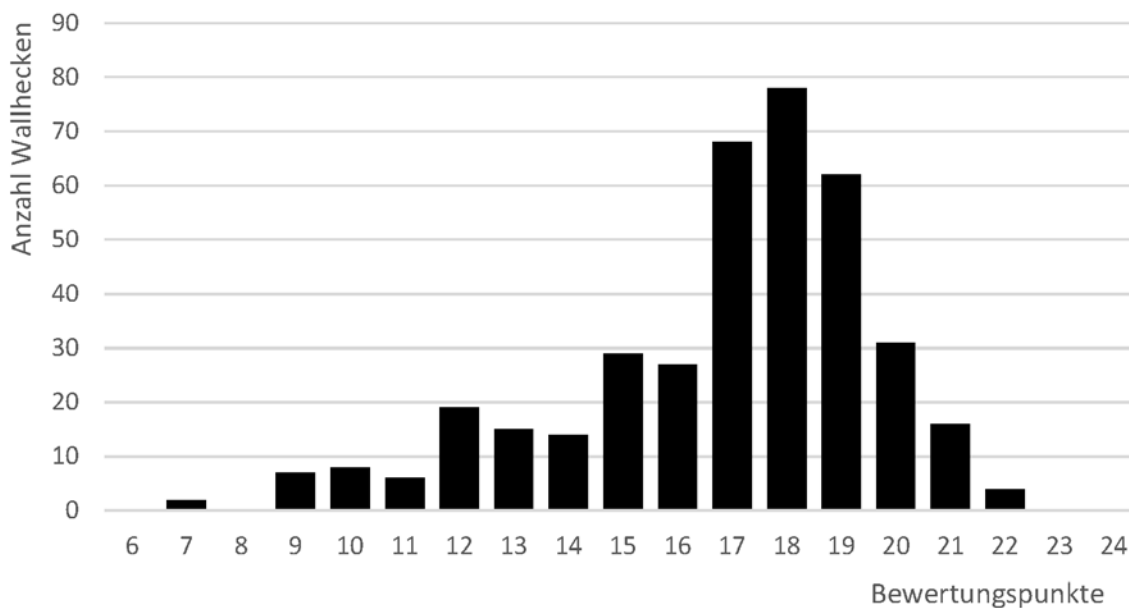
Mit Hilfe eines geographischen Informationssystems werden Geländekarten mit den erfassten Wallhecken, Großgehölzen und weiteren Merkmalen erstellt, um die Arbeit der Bewertungskommissionen vor Ort zu erleichtern.

In der Saison 2025 wurden 386 Wallhecken erfasst und bewertet. Die Gesamtbewertung ergab erneut eine deutliche Betonung der mittleren bis leicht guten Ausprägungen (Abb. 3) und deckt sich mit dem Durchschnitt der Vorjahre.

Deutlich über dem Mittelwert liegen vor allem die Ausprägungen zu Kriterien wie Totholz, Gehölzstruktur, Vegetationsdichte und Anzahl der Verbindungen. Deutlich unterhalb befinden sich Werte, mit denen das Vorhandensein von inzwischen seltenen Charakterarten wie Weißdorn und Schlehe beschrieben wird.

Kriterium	Bewertungspunkte	Durchschnittswert 2025
Anzahl standortgerechter Gehölze	1 bis 5	3,08
Vorhandensein von Totholz	0 bis 1	0,90
Zustand des Wallkörpers	1 bis 3	2,02
Verlaufsart	1 bis 2	1,10
Gehölzstruktur	1 bis 5	3,74
Vegetationsdichte	1 bis 3	2,28
Vorkommen von Weißdorn / Schlehe	0 bis 2	0,67
Anzahl der Verbindungen / Doppelwall	1 bis 3	2,29
Gesamtbewertung	6 bis 24	16,08

Numerische Bewertungskriterien, Bewertungspunkte und Durchschnittswerte 2025



Gesamtbewertung 2025

Räumliche Schwerpunkte der Resonanz auf das Wallheckenprogramm liegen in den Ortsteilen Holtrop und Wrisse (Landkreis Aurich), Hollen und Holtland (Landkreis Leer) sowie Hovel und Rispel (Landkreis Wittmund).

Evaluation

Im Berichtsjahr wurden Wallhecken evaluiert, die drei Jahre zuvor ins Förderprogramm aufgenommen worden waren. Hiermit lassen sich langfristige Entwicklungen und Auswirkungen aus naturschutzfachlicher Sicht aufzeigen, ggf. können einzelne Maßnahmen aus den Förderverträgen nachgearbeitet werden.

Von den in der Antragsperiode 2022 geförderten 29,9 km wurden ca. 7,8 km evaluiert, dies entspricht ca. 26 Prozent des Förderumfangs im Jahrgang.

Die Maßnahmen des Wallhecken-Programms wirken sich in der Summe positiv aus. Bei 65 Prozent der geförderten Wallhecken verbesserte sich der Zustand um zwei oder mehr Bewertungspunkte: Die zurückgeschnittenen Gehölze hatten sich erneut bestockt, Bewuchslücken wurden soweit vereinbart durch Nachpflanzungen geschlossen.

Die Koordination zwischen den beteiligten Unteren Naturschutzbehörden, der Ostfriesischen Landschaft und dem NLWKN fand per Mail oder telefonisch statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Wallhecken-Programm Ostfriesland wurde auf unterschiedliche Weise in der Öffentlichkeit präsentiert. Mit dem NLWKN wurde zum Saisonstart 2025 eine Pressemitteilung für regionale Zeitungen und weitere Multiplikatoren abgestimmt. Die Ostfriesische Landschaft und weitere Institutionen bieten

ganzjährig Beratungen und Informationsmaterial zum Wallhecken-Programm an, das jeweils aktualisiert in gedruckter Form bezogen oder digital abgerufen werden kann. Die „Gartenzeit“ von NWZ Online berichtete am 11. April 2025 in Abstimmung mit der Ostfriesischen Landschaft über Geschichte, Funktionen und Pflege von Wallhecken.

Allgemeines

Presseauswertung 2025

Im Jahr 2025 versendete die Ostfriesische Landschaft 105 Pressemitteilungen zu Themen aus allen Abteilungen. In den regionalen sowie überregionalen Medien konnten 1.722 Beiträge mit Bezug zur Ostfriesischen Landschaft gefunden werden. Die mit über vierhundert Artikeln meisten Beiträge entfielen wieder auf das Plattdüütskbüro, gefolgt von der Landschaftsbibliothek mit knapp 340 Beiträgen und den Gezeitenkonzerten mit über 250.

Mehrfach griff die dpa Meldungen der Ostfriesischen Landschaft auf und verteilte sie bundesweit an ihre Kunden-Medien. Im Januar führte die dpa anlässlich der Tagung zur Sturmflut von 1825 ein Interview mit Dr. Heiko Suhr. Zum Inkrafttreten des ostfriesischen Namensrechts am 1. Mai schickte die dpa einen Beitrag über den Ticker, der ebenfalls von zahlreichen überregionalen Medien wie dem Spiegel aufgegriffen wurde. Außerdem berichtete die dpa wieder über das Landschaftsboßeln mit Stephan Weil und die Gezeitenkonzerte. Nachdem der NDR die Meldung zu den über 100.000 Downloads der Plattlern-App PlattinO aufgegriffen hatte, erschien sie auch auf weiteren Internetseiten der ARD, wie dem Deutschlandfunk und der Tagesschau. Ferner schlug in den ostfriesischen Medien die als historisch eingeschätzte Wahl von Antje Harms zur Landschaftsrätin hohe Wellen. Weiterhin wurde auf Initiative des Ostfriesland Magazins die Zusammenarbeit



Screenshot von Spiegel-Online zur Einführung der friesischen Namensgebung (Spiegel-Online).

mit der Redaktion intensiviert. Seit Juli greift das Magazin in jeder Ausgabe ein Thema aus oder aus dem Umfeld der Ostfriesischen Landschaft auf und verweist zudem bei den Veranstaltungshinweisen mit einem QR-Code auf das Kulturportal KultinO.

Presseanfragen erreichten die Ostfriesische Landschaft zu vielfältigen Themen, wie ostfriesischem Brauchtum, Flurnamen, Kuriositäten im Sammlungszentrum oder archäologischen Grabungen. Aber nicht immer muss eine Anfrage einen ernsten Hintergrund haben: So hat beispielsweise die Neue Osnabrücker Zeitung um eine ostfriesische Perspektive auf die ISO-Norm 3103-2019 zur Zubereitung einer Tasse Tee gebeten.

Radio

Zum 20. Jubiläums-Plattdüütskmaant beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ostfriesischen Landschaft an

einer Trailer-Serie mit Statements zum Thema „Plattdeutsch ist für mich...“. Die Trailer wurden im September immer wieder bei Radio Ostfriesland ausgestrahlt. Weiterhin sendete WDR 5 in der Sendung „Westblick“ ein Interview mit Elke Brückmann zur Einführung der PlatinO-App für das Münsterländer Platt. Radio Jade strahlte außerdem ein Interview mit Maike Nordholt über das Kulturportal KultinO aus.

Fernsehen

Für die NDR-Sendung „De Noorden op Platt“ testete die Kunstfigur Werner Momsen gewohnt humorvoll die Plattlern-App PlatinO. Ebenfalls in „De Noorden op Platt“ er-



NDR-Team im Plattdüütskbüro. Grietje Kammler (2. von links) zeigt Werner Momsen PlatinO (Foto: Sebastian Schatz).

schiene Berichte über einen Besuch der Küstenfrauen Norden im Kostümfundus sowie zum Finale des plattdeutschen Bandwettbewerbs „Plattsounds“. Letzterer wurde auch in der Sendung „Hallo Niedersachsen“ gesendet.

Newsletter

Im Jahr 2025 versendeten die Abteilungen der Ostfriesischen Landschaft mit 61 Newsletter-Mailings insgesamt etwas mehr als 43.000 Newsletter, von denen fast sechzig Prozent von den Empfängerinnen und Empfängern auch geöffnet wurden. Vielfach wurden die Landschafts-Newsletter sogar mehrfach angeschaut: Durchschnittlich 1,7 Mal wurde jede Newsletter-Mail geöffnet. Zum Jahresende waren rund 2.100 Personen für Landschaftsnewsletter registriert. Da sich die Mehrzahl der Abonnenten für mehrere Abteilungs-Newsletter angemeldet hat, liegen insgesamt über 7.600 Anmeldungen vor. Dabei sind die größten Verteiler der Veranstaltungsnewsletter mit über 1.600 Anmeldungen, gefolgt von den Gezeitenkonzerten mit knapp 1.400 und der Kulturagentur mit fast 900 Abonnenten.

Social Media-Kanäle

Beim Facebook-Kanal der Ostfriesischen Landschaft stieg die Zahl der Follower um rund 300 auf 5.700. Zusammengefasst verzeichnete der Facebook-Auftritt knapp 13.000 Content-Interaktionen (Likes, Kommentare, Shares) und fast 1,3 Millionen

Aufrufe – im Vorjahr waren es noch rund 380.000. Dieser unerwartet hohe Zuwachs erklärt sich dadurch, dass mehrere Posts „viral gegangen“ sind. Spitzenreiter war der Post zum „Platt is cool“-Maislabyrinth in Kloster-



Screenshot des Facebook-Posts zum Maislabyrinth der Familie Bruns in Klostermoor (Fotos: Bartłomiej Szreybrowski (Drohnenaufnahme) und Ilse Gerdes).

moor vom 11. August mit annähernd 180.000 Aufrufen und 540 Interaktionen. Auf dem zweiten Platz landete ein Post mit Schneefotos des Landschaftshauses mit 137.000 Aufrufen und mehr als 1.400 Interaktionen.

Auch der Instagram-Kanal der Landschaft konnte von rund 900 auf 1.500 Follower zulegen. Er verzeichnete im Berichtsjahr mit insgesamt 186.000 Aufrufen und 5.200 Content-Interaktionen ebenfalls einen starken Zuwachs. Im Jahr 2024 waren es noch 9.000 Aufrufe und 3.800 Content-Interaktionen. Top-Post war auch hier das Maislabyrinth mit über 20.000 Aufrufen und 211 Interaktionen, gefolgt von einem Post zu Grietje Kammler im OTG-Podcast „Wind. Wasser. Weite.“ mit fast 14.000 Aufrufen und über 100 Interaktionen.

Zusätzlich wurden 2025 Instagram-Kanäle für das RPZ mit mittlerweile über 400 Followern sowie für das KIO-Projekt mit 240 Followern eingerichtet. Den RPZ-Kanal betreut Christian Friesenborg, den KIO-Kanal füllt Sophie Charlotte Hahn mit Inhalten. Der im Vorjahr erstellte und von Maike Nordholt betreute KultinO-Kanal wuchs von rund 240 auf mehr als 800 Follower.

Positiv entwickelte sich auch der Landschaftskanal auf YouTube. Die Abonnentenzahl stieg dort von knapp 1.000 auf über

1.200. Im Berichtsjahr verzeichnete der Kanal mehr als 300.000 Impressionen und über 33.000 Video-Aufrufe mit fast 1.000 Stunden Wiedergabezeit. Zugpferd war nach wie vor mit mehr als einem Viertel der Video-Aufrufe der erste Teil der Plattlern-Reihe „Löppt“ gefolgt vom Video des Münzschatzfundes von Filsum mit etwas mehr als 6.000 Aufrufen. Für neuen Schwung im YouTube-Kanal sorgte die mit Unterstützung der ostfriesischen Sparkassen ermöglichte Videoreihe „Denkmale besuchen“. Die zwölf Videos zu herausragenden archäologischen Denkmälern in ganz Ostfriesland sorgten von September bis zum Jahresende für knapp 5.000 Video-Aufrufe.



*Titelmotiv der Videoreihe „Denkmale besuchen“
(Foto: Jannik Preuß).*

Organe der Ostfriesischen Landschaft

Landschaftspräsident

Mecklenburg, Rico, Emden (seit 29.11.2014)

Landschaftskollegium

1. Landschaftspräsident *Mecklenburg, Rico*, Emden (18.04.2009–29.11.2014 Landschaftsrat)
2. Landschaftsrat *Baumann, Dieter*, Moormerland (seit 26.06.1999)
3. Landschaftsrat *Berghaus, Jann*, Aurich (seit 28.11.1998)
4. Landschaftsrat *Bornemann, Bernd*, Emden (seit 18.04.2015)
5. Landschaftsrat *Gerdies, Hilko*, Südbrookmerland (seit 11.06.1988)
6. Landschaftsrat *Groote, Matthias*, Leer (seit 01.12.2018)
7. Landschaftsrat *Heymann, Holger*, Wittmund (seit 22.04.2023)
8. Landschaftsrat *Markus, Helmut*, Norden (12.07.1997–02.11.2025)
Landschaftsrätin *Harms, Antje*, Aurich (seit 29.11.2025)

Mitglieder der Landschaftsversammlung, 17. Wahlperiode von 2022 bis 2027

Landkreis Aurich

1. *Beekhuis, Jochen*, Großefehn (01.12.2012–06.05.2020 und seit 17.08.2020)

2. *Buss, Kerstin*, Großefehn (seit 26.11.2022)
3. *Dirksen, Dieter*, Südbrookmerland (seit 06.09.2002)
4. *Fohrden, Siebelt*, Großefehn (seit 26.11.2022)
5. *Harm-Rehrmann, Angela*, Dornum (seit 30.11.2019)
6. *Harms, Antje*, Aurich (02.12.2017–29.11.2025)
Eiben, Florian, Norden (seit 18.12.2025)
7. *Kleen, Joachim Lübbo, Dr.*, Großheide (seit 26.11.2022)
8. *Krüsmann, Enno*, Großefehn (seit 18.09.2024)
9. *Langer, Hannes*, Ihlow (seit 26.11.2022)
10. *Ott, Gunnar*, Aurich (seit 02.12.2017)
11. *Reinders, Hermann*, Norden (seit 19.04.2008)
12. *Saathoff MdB, Johann*, Norden (seit 02.12.2017)
13. *Schoone, Friede*, Großefehn (seit 26.11.2022)
14. *Tammen, Harald*, Rechtsupweg (seit 26.11.2022)
15. *Terfehr, Johannes*, Norderney (seit 08.12.2007)
16. *Trauernicht, Hinrich*, Großefehn (28.11.1987–08.12.2007 und seit 26.11.2022)
17. *Ubben, Heinrich*, Leezdorf (26.11.2022–23.06.2025)
Kranz, Werner, Aurich (23.06.2025–24.09.2025)
Kruse, Christine, Krummhörn (seit 18.12.2025)
18. *Ubben, Hilde*, Aurich (seit 26.11.2022)
19. *Völler, Friedrich*, Wiesmoor (seit 26.11.2022)
20. *Wimberg, Theo*, Norden (seit 26.11.2022)

Stadt Emden

21. *Eilers, Gerold, Dr.*, Emden (seit 26.11.2022)
22. *Hemken, Harald*, Emden (seit 28.11.2020)
23. *Kronshagen, Heinrich*, Emden (26.11.2022–16.10.2025)
Fauerbach-Geiken, Luise, Emden (seit 11.12.2025)
24. *Meyering, Johannes*, Emden (seit 26.11.2022)
25. *Noetzel, Sabine*, Emden (seit 26.11.2022)

Landkreis Leer

26. *Bloem, Wilhelm*, Leer (seit 27.06.2023)
27. *Brüggemann, Carl Friedrich*, Leer (seit 22.04.2023)
28. *Buhr, Jann de*, Moormerland (seit 29.11.1997)
29. *Connemann MdB, Gitta*, Hesel (seit 01.12.2018)
30. *Dählmann, Gerd*, Hesel (seit 26.11.2022)
31. *Graalman, Theus*, Bunde (seit 29.11.1997)
32. *Haake, Steffen*, Uplengen (seit 26.11.2022)
33. *Koenen, Hermann*, Rhaderfehn (seit 29.11.1997)
34. *Kramer, Engeline*, Leer (seit 26.11.2022)
35. *Lücht, Gisela*, Moormerland (seit 27.11.1993)
36. *Lüken, Günther*, Ostrhauderfehn (seit 01.12.2012)
37. *Martens, Karl-Heye*, Detern (seit 01.12.2012)
38. *Maschmeyer-Pühl, Frauke*, Leer
(16.04.2016–01.12.2017 und seit 14.04.2018)
39. *Meinders, Andreas*, Rhaderfehn
(26.11.2022–12.06.2025)
Bruns, Torsten, Moormerland (seit 12.06.2025)
40. *Modder, Johanne*, Bunde (seit 27.06.2023)
41. *Troff-Schaffarzyk MdB, Anja*, Uplengen
(seit 27.04.2019)
42. *Tuitjer, Jessika*, Nortmoor (seit 26.11.2022)
43. *Wille, Gerda*, Moormerland (seit 28.11.2015)

Landkreis Wittmund

44. *Hildebrandt, Elke*, Friedeburg (seit 02.12.2017)
45. *Ihnen, Wilhelm*, Wittmund (seit 08.12.2007)
46. *Mammen, Martin*, Esens (seit 02.12.2017)
47. *Mandel, Roswita*, Wittmund (seit 02.12.2017)
48. *Siebelts, Siebo*, Esens (seit 26.11.2022)
49. *Willms, Heiko*, Esens (seit 08.12.2007)

Ehrenmitglieder der Landschaftsversammlung

1. *Adena, Peter*, Norden (seit 12.07.1997)
2. *Bärenfänger, Rolf, Dr.*, Moormerland
(seit 28.11.2020)
3. *Bürjes, Gerhard*, Detern (seit 24.04.2021)
4. Ehrenpräsident *Collmann, Helmut*,
Westoverledingen (seit 29.11.2014)

Ausschüsse der Landschaftsversammlung, 17. Wahlperiode von 2022 bis 2027

Haushaltsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums

Landschaftsrat *Dieter Baumann*

Mitglieder (Stellvertreter)

Landkreis Aurich

1. *Siebelt Fohrden* (Kerstin Buss)
2. *Hilde Ubben* (Hermann Reinders)
3. *Johann Saathoff* (Hannes Langer)
4. *Dieter Dirksen* (Antje Harms bis 29.11.2025)
5. *Theo Wimberg* (Friede Schoone)
6. *Harald Tammen* (Dr. Joachim Lübbo Kleen)
7. *Jochen Beekhuis* (Angela Harm-Rehrmann)

Stadt Emden

8. *Harald Hemken*
(Heinrich Kronshagen bis 16.10.2025)
9. *Sabine Noetzel* (Dr. Gerold Eilers)

Landkreis Leer

10. *Gerd Dählmann* (Theus Graalman)
11. *Engeline Kramer* (Jann de Buhr)

12. *Johanne Modder* (Gerda Wille)
13. *Günther Lüken* (Gisela Lucht)
14. *Steffen Haake* (Jessika Tuitjer)
15. *Gitta Connemann* (Carl Friedrich Brüggemann)

Landkreis Wittmund

16. *Heiko Willms* (Elke Hildebrandt)
17. *Wilhelm Ihnen* (Siebo Siebelts)

Berufener Ratgeber

1. *Joachim Queck*

Kulturausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums

Landschaftsrat *Matthias Groot*

Mitglieder (Stellvertreter)

Landkreis Aurich

1. *Hannes Langer* (Hinrich Trauernicht)
2. *Gunnar Ott* (Enno Krüsmann)
3. *Johannes Terfehr* (Siebelt Fohrden)
4. *Dr. Joachim Lübbo Kleen*
(Antje Harms bis 29.11.2025)
5. *Hilde Ubben* (Heinrich Ubben bis 23.06.2025)
6. *Theo Wimberg* (Hermann Reinders)
7. *Harald Tammen* (Angela Harm-Rehrmann)

Stadt Emden

8. *Johannes Meyering* (Harald Hemken)
9. *Dr. Gerold Eilers* (Sabine Noetzel)

Landkreis Leer

10. *Frauke Maschmeyer-Pühl* (Jann de Buhr)
11. *Gisela Lucht* (Carl Friedrich Brüggemann)
12. *Anja Troff-Schaffarzyk* (Steffen Haake)
13. *Gerda Wille* (Günther Lüken)
14. *Engeline Kramer* (Hermann Koenen)

15. *Gitta Connemann* (Theus Graalman)

Landkreis Wittmund

16. *Siebo Siebelts* (Wilhelm Ihnen)
17. *Roswita Mandel* (Martin Mammen)

Berufene Ratgeber/innen

1. *Jens Albowitz*
2. *Ilka Erdwiens*
3. *Dr. Hartmut W. Fischer*
4. *Hans Freese*
5. *Gerhard Frerichs*
6. *Jörg Furch*
7. *Nicolaus Hippen*
8. *Tobias Kokkelink*
9. *Stefan Leja*
10. *Dr. Daniel van Lengen*
11. *Herma Cornelia Peters*
12. *Walter Ruß*

Wissenschaftsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums

Landschaftsrat *Helmut Markus* (bis 02.11.2025)

Landschaftsrätin *Antje Harms* (seit 29.11.2025)

Mitglieder (Stellvertreter)

Landkreis Aurich

1. *Kerstin Buss* (Harald Tammen)
2. *Gunnar Ott* (Dieter Dirksen)
3. *Antje Harms* bis 29.11.2025 (Hilde Ubben)
4. *Friede Schoone* (Jochen Beekhuis)
5. *Friedrich Völler* (Johannes Terfehr)
6. *Dr. Joachim Lübbo Kleen* (Hermann Reinders)
7. *Angela Harm-Rehrmann* (Johann Saathoff)

Stadt Emden

8. *Dr. Gerold Eilers* (Sabine Noetzel)
9. *Johannes Meyering* (Harald Hemken)

Landkreis Leer

10. *Carl Friedrich Brüggemann* (Gerda Wille)
11. *Theus Graalman* (Anja Troff-Schaffarzyk)
12. *Jann de Buhr* (Engeline Kramer)
13. *Frauke Maschmeyer-Pühl* (Hermann Koenen)
14. *Gerd Dählmann* (Jessica Tuitjer)
15. *Steffen Haake* (Wilhelm Bloem)

Landkreis Wittmund

16. *Martin Mammen* (Roswita Mandel)
17. *Elke Hildebrandt* (Heiko Willms)

Berufene Ratgeber/innen

1. *Jasmin Alley*
2. *PD Dr. Kestutis Daugirdas*
3. *Helmut Fischer*
4. *Dr. Michael Hermann*
5. *Prof. Dr. Hauke Jöns*
6. *Dr. Bernd Kappelhoff*
7. *Prof. Dr. Gerhard Kreutz*
8. *Anke Kuczinski*
9. *Helgrid Obermeyer*
10. *Prof. Dr. Michael Sommer*

Bildungsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums

Landschaftsrat *Bernd Bornemann*

Mitglieder (Stellvertreter)

Landkreis Aurich

1. *Enno Krüsmann* (Theo Wimberg)
2. *Hinrich Trauernicht* (Kerstin Buss)

3. *Heinrich Ubben* bis 23.06.2025 (*Gunnar Ott*)

4. *Jochen Beekhuis* (*Hermann Reinders*)

5. *Friedrich Völler* (*Hilde Ubben*)

6. *Johannes Terfehr* (*Dieter Dirksen*)

7. *Hannes Langer* (*Friede Schoone*)

Stadt Emden

8. *Sabine Noetzel* (*Dr. Gerold Eilers*)

9. *Heinrich Kronsbergen* bis 16.10.2025
(*Johannes Meyering*)

Landkreis Leer

10. *Hermann Koenen* (*Jann de Buhr*)

11. *Gerda Wille* (*Steffen Haake*)

12. *Anja Troff-Schaffarzyk*
(*Carl Friedrich Brüggemann*)

13. *Andreas Meinders* bis 12.06.2025, *Torsten Bruns*
seit 29.11.2025 (*Theus Graalman*)

14. *Wilhelm Bloem* (*Jessika Tuitjer*)

15. *Frauke Maschmeyer-Pühl* (*Gitta Connemann*)

Landkreis Wittmund

16. *Martin Mammen* (*Elke Hildebrandt*)

17. *Roswita Mandel* (*Heiko Willms*)

Berufene Ratgeber/innen

1. *Dr. Reinhard Aulke*

2. *Dirk Bleeker*

3. *Anne Borowski* bis 26.02.2025,
Bernd Schnare seit 19.03.2025

4. *Annika Gels*

5. *Jan Herrmann*

6. *Jörg Kenter*

7. *Katja Lechner* bis 06.03.2025

8. *Detlef Penske*

9. *Dr. Jelko Peters*

10. *Svenja Rastedt*

11. *Andreas Scheepker*

12. *Stefan Schubert-Kiemes*
13. *Evelyn de Vries*

Indigenatsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Holger Heymann*

Mitglieder (Stellvertreter)

Landkreis Aurich

1. *Johann Saathoff* (Heinrich Ubben bis 23.06.2025)
2. *Hinrich Trauernicht* (Hannes Langer)
3. *Jochen Beekhuis* (Gunnar Ott)
4. *Hermann Reinders* (Siebelt Fohrden)
5. *Antje Harms* bis 29.11.2025 (Hilde Ubben)
6. *Dieter Dirksen* (Dr. Joachim Lübbo Kleen)
7. *Angela Harm-Rehrmann* (Enno Krüsmann)

Stadt Emden

8. *Harald Hemken* (Johannes Meyering)
9. *Dr. Gerold Eilers* (Heinrich Kronshagen bis 16.10.2025)

Landkreis Leer

10. *Günther Lüken* (Johanne Modder)
11. *Carl Friedrich Brüggemann* (Gerd Dählmann)
12. *Gisela Lücht* (Gerda Wille)
13. *Theus Graalman* (Anja Troff-Schaffarzyk)
14. *Jann de Buhr* (Frauke Maschmeyer-Pühl)
15. *Karl Heye Martens* (Engeline Kramer)

Landkreis Wittmund

16. *Heiko Willms* (Martin Mammen)
17. *Wilhelm Ihnen* (Siebo Siebelts)

Verfassungsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Jann Berghaus*

Mitglieder (Stellvertreter)

Landkreis Aurich

1. *Friede Schoone* (Dieter Dirksen)
2. *Siebelt Fohrden* (Harald Tammen)
3. *Hermann Reinders* (Johannes Terfehr)
4. *Hilde Ubben* (Johann Saathoff)
5. *Kerstin Buss* (Angela Harm-Rehrmann)
6. *Hinrich Trauernicht* (Hannes Langer)
7. *Heinrich Ubben* bis 23.06.2025
(Antje Harms bis 29.11.2025)

Stadt Emden

8. *Harald Hemken* (Johannes Meyering)
9. *Heinrich Kronshagen* bis 16.10.2025 (Dr. Gerold Eilers)

Landkreis Leer

10. *Günther Lüken* (Theus Graalman)
11. *Carl Friedrich Brüggemann* (Wilhelm Bloem)
12. *Hermann Koenen* (Andreas Meinders bis 12.06.2025, Torsten Bruns seit 29.11.2025)
13. *Karl Heye Martens* (Jann de Buhr)
14. *Jessika Tuitjer* (Gisela Lücht)
15. *Gerda Wille* (Johanne Modder)

Landkreis Wittmund

16. *Siebo Siebelts* (Wilhelm Ihnen)
17. *Elke Hildebrandt* (Roswita Mandel)

Landschaftsdirektor

Dr. Matthias Stenger (seit 01.01.2021)
Stellvertreter: *Heiko Schwarz* (seit 01.11.2023)

Beschäftigte der Ostfriesischen Landschaft, Ehrenamtliche und Praktikanten

(Eintritt – Austritt)

Landschaftsdirektor

Dr. Matthias Stenger (01.01.2021)

Zentrale Dienste

Okka Bock (01.11.2008)

Ralf Conrads (15.07.2022–31.08.2027)

Aike Fischer (09.06.2009)

Helmut Fröhling (01.04.1989)

Uwe Göldner (01.04.2009)

Frauke Rütter (01.09.2023)

Sebastian Schatz (01.08.2022)

Heiko Schwarz (01.05.2011)

Reno Uden (01.09.2013)

Landschaftsbibliothek

Hanke Immega (01.09.2006)

Kirsten Mahnke (01.10.2025–31.12.2025)

Heidrun Oltmanns (01.07.1983)

Dr. Heiko Suhr (01.11.2023)

Manuela Ulrichs (05.08.2019)

Brigitta Veith-Keshmirian (01.01.1991)

Michael Willms (14.09.2015)

Forschungsinstitut – Archäologischer Dienst

Kirstin Andreä (16.10.2009)

Angelika Gerdes (01.03.1995)

Dr. Jan Kegler (01.01.2009)

Barbara Kluczkowski (01.01.2011)

Dr. Sonja König (01.12.2008)

Amelie Meenken (01.03.2021)

Waltraud Menssen (01.01.2011)

Matthias Oetken (01.09.2020)

Axel Prussat (01.04.1992)

Ines Reese (01.09.2016)

Heike Reimann (01.04.2001)

Regionale Kulturagentur

Anke Friedewold (01.11.2019)

Waltraud Menssen (01.01.2011)

Dr. Welf-Gerrit Otto (01.02.2023)

Landschaftsforum

Karin Ruben (01.01.2025)

Raoul-Philip Schmidt (01.01.2019)

Gert Ufkes (01.05.2010)

Regionalsprachliche Fachstelle – Plattdüütskbüro

Ilse Gerdes (01.06.2007)

Marie-Friederike Janssen (01.04.2025–31.07.2025)

Grietje Kammler (01.07.2014)

Stephanie Tubbesing (01.08.2025)

Helmine Wübbel (01.04.2012–31.03.2025)

Bildungsbereich – RPZ

Prof. Dr. Frauke Grittner (01.05.2021)

Vera Hansen (01.01.2025)

Torsten Klingemann (01.09.2018)

Janina Marques Gonzalez (01.08.2017)

Karin Nanninga (01.03.2007)

Heike Swavink (03.10.1989)

Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung

Christian Friesenborg (Fortbildungsbeauftragter seit 07.08.2023)

Uwe Probol (09.02.1994)

Steinhaus Bunderhee

Marina Jukic (15.02.2024–14.02.2026)
Johann Santjer (12.03.2020–30.11.2026)

Museumsfachstelle / Volkskunde

Dr. Nina Hennig (01.10.2011)

Bildungsregion Ostfriesland

Julia Haupt (Bildungsmanagerin seit 01.08.2022)
Almut Hippen (Bildungsmanagerin seit 01.02.2018)
Gerda Mülder (Bildungsmanagerin seit 15.08.2011)
Okka Bock (01.03.2022)
Janina Marques Gonzalez (01.03.2022)

Projekte

1. AG Landwirtschaft und Natur
Uwe Probol (01.01.2025–31.12.2028)

2. Gezeitenkonzerte

Svenja Behrends (01.06.2025–30.06.2025)
Hannah Fenger (23.05.2025–16.07.2025)
Maren Frerichs-Wallis (01.02.2022–31.01.2028)
Kyra Löning (23.05.2025–16.07.2025)
Kirsten Mahnke (01.03.2025–30.09.2025)
Sarah Monz (01.02.2025–31.07.2025)
Günter Podlich (16.05.2025–21.07.2025)
Suana Rebl (03.05.2025–15.07.2025)
Berit Sohn (15.09.2022–14.09.2026)

3. Ins Licht gerückt

Yasmin Tatjana Maaß (01.04.2025–31.03.2027)
Tanja Pieper-Beenen (01.04.2025–31.03.2027)

4. KIO – KultTour-Innovationen für Ostfriesland

Sophie Charlotte Hahn (15.02.2025–31.12.2027)
Cai-Olaf Wilgeroth (15.02.2025–31.12.2027)

5. NS-Biographien

Miriam Klapproth (01.09.2024–31.08.2028)

6. KultinO

Maike Nordholt (21.08.2023–31.08.2026)

7. Woordenbook

Elke Brückmann (01.09.2024–30.09.2026)

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Dr. Jan Amelsbarg (Gezeitenkonzerte)
Gabi Block (Gezeitenkonzerte)
Rolf Brüning (Archäologischer Dienst)
Annchen Brunken (Gezeitenkonzerte)
Georg Cramer (Gezeitenkonzerte)
Heinz Elsen (Reg. Kulturagentur)
Annette Flocken (Gezeitenkonzerte)
Victoria Frers (Gezeitenkonzerte)
Heide Fritzsche (Gezeitenkonzerte)
Gabriele Hammes (Gezeitenkonzerte)
Johanna Hangen (Gezeitenkonzerte)
Sebastian Heibült (Archäologischer Dienst)
Birgit Hingst-Lübben (Reg. Kulturagentur)
Uwe Holst (Gezeitenkonzerte)
Katrin Hummerich (Gezeitenkonzerte)
Cornelia Ibbeken (Landschaftsbibliothek)
Helga Jungenkrüger (Reg. Kulturagentur)
Monika van Lengen (Gezeitenkonzerte)
Jutta Linke (Reg. Kulturagentur)
Andreas Makus (Gezeitenkonzerte)

Petra Markmeyer-Pieles (Reg. Kulturagentur)
 Margret Meiners (Reg. Kulturagentur)
 Tamina Meiners (Reg. Kulturagentur)
 Dietrich Nithack (Landschaftsbibliothek)
 Angelika Nordhues (Reg. Kulturagentur)
 Friedrich-G. Pabst (Archäologischer Dienst)
 Dr. Birgit Pensel (Reg. Kulturagentur)
 Gerrit Pohl (Archäologischer Dienst)
 Joachim Queck (Gezeitenkonzerte)
 Susanne Roth (Gezeitenkonzerte)
 Thomas Schlunk (Archäologischer Dienst)
 Reinhard Schmidt (Gezeitenkonzerte)
 Marie-Therese Schmidt-Kleinen (Gezeitenkonzerte)
 Stefanie Siebels (Reg. Kulturagentur)
 Matthias Süßen (Reg. Kulturagentur)
 Walter Theuerkauf (Gezeitenkonzerte)
 Arnd-Dieter Ubben (Reg. Kulturagentur)
 Dörte Wegmann-Wardenbach (RPZ)

Sonstige Aushilfen, Praktikanten und soziale Maßnahmen

Lea Ahlfs (Landschaftsbibliothek)
 Jannes Jeltko Iderhoff (Archäologischer Dienst)
 Wilko Müller (Archäologischer Dienst)
 Ben Peters (Archäologischer Dienst)
 Lena Reuter (Landschaftsbibliothek)
 Zoé Schmelzer (Archäologischer Dienst)

Freiwilliges Soziales Jahr – Denkmalpflege

Alina Bäse (01.09.2025–31.08.2026)

Beschäftigte der Ostfriesland-Stiftung

(Eintritt – Austritt)

Sabine Gronewold (01.01.2001–31.12.2025)
 Wiebke Schoon (01.05.2009)

Beschäftigte der Ostfriesischen Landschaftlichen Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH

(Eintritt – Austritt)

Johann Arends (15.03.2024–22.03.2025)
 Arnold Bolhuis (01.07.2016)
 Paul Connor (12.10.2022–31.12.2026)
 Jette Harms (14.11.2022–31.03.2027)
 Viacheslav Hladkyi (15.03.2024–22.03.2025)
 Heyo Jürgens (01.02.2023–31.12.2026)
 Taras Khromushyn (15.03.2024–22.03.2025)
 Enno Lübber (01.08.2024–31.10.2025)
 Claudia Neutzer (15.03.2024–22.03.2025)
 Dr. Christopher Zlotos (21.11.2022–31.03.2027)

Jahresabschlüsse 2025

(Alle Angaben in Euro)

Bilanz Ostfriesische Landschaft

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	44.077,00	32.959,37
Sachanlagen	9.081.106,14	9.320.780,08
Finanzanlagen	5.135.116,02	5.121.416,28
Umlaufvermögen		
Erzeugnisse und Leistungen	2.336,50	2.336,50
sonstige Vermögensgegenstände	0,00	970,94
Forderungen	227.956,42	21.749,95
Liquide Mittel	1.960.804,56	1.741.857,31
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
Summe Aktiva	16.451.396,64	16.242.070,43
Passiva	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital und Rücklagen		
Eigenkapital	7.599.575,96	7.599.575,96
Rücklagen	1.272.373,92	1.273.030,19
Ergebnisvortrag Vorjahr	404,41	149,32
Jahresergebnis	-92,21	255,09
Sonderposten aus Zuwendungen	3.949.789,72	4.088.456,72
Rückstellungen	686.037,39	721.959,37
Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	128.541,53	71.789,75
aus Darlehen	1.634.689,93	1.695.294,83
sonstige Verbindlichkeiten	236.903,41	141.147,22
Passive Rechnungsabgrenzung	943.172,58	650.411,98
Summe Passiva	16.451.396,64	16.242.070,43

Gewinn- und Verlustrechnung Ostfriesische Landschaft

Erträge	2025
Erträge aus Zuwendungen	4.339.070,53
Erlöse und Erträge aus Verwaltungstätigkeit	858.882,24
Sonstige ordentliche Erträge	1.009.796,14
Erträge aus Werterhöhungen des Vermögens	799,61
Finanzerträge	136.665,15
Außerordentliche Erträge	5.499,26
Summe Erträge	6.350.712,93
Aufwendungen	
Personalaufwendungen und Sozialabgaben	3.099.083,82
Sachaufwendungen	2.411.905,46
Bilanzielle Abschreibungen	362.528,11
Betriebliche Steuern	2.831,92
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.351,14
Zuwendungen und Finanzierungsausgaben	437.233,62
Außerordentliche Aufwendungen	5.871,07
Summe Aufwendungen	6.350.805,14

Bilanz Ostfriesland-Stiftung

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen		
Sachanlagen	581.037,05	581.504,28
Finanzanlagen	4.991.570,91	4.999.577,17
Umlaufvermögen		
Forderungen	460,79	0,00
Liquide Mittel	561.872,60	525.654,10
Summe Aktiva	6.134.941,35	6.106.735,55

Passiva	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital und Rücklagen		
Eigenkapital	4.490.335,05	4.490.335,05
Kapital- und Projektrücklagen	1.495.413,77	1.476.950,77
Rücklage Treuhandstiftungen	164.050,86	160.874,32
Ergebnisvortrag Vorjahr	-59.396,53	-113.775,18
Jahresergebnis	22.330,18	54.378,65
Rückstellungen	18.605,20	31.481,44
Verbindlichkeiten	3.602,82	6.490,50
Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
Summe Passiva	6.134.941,35	6.106.735,55

Gewinn- und Verlustrechnung Ostfriesland-Stiftung

Erträge	2025
Erträge aus Zuwendungen	52.205,16
Erlöse und Erträge aus Verwaltungstätigkeit	25.981,12
Sonstige ordentliche Erträge	16.800,34
Erträge aus Werterhöhungen	387,84
Finanzerträge	233.357,50
Außerordentliche Erträge	0,00
Summe Erträge	328.731,96
Aufwendungen	
Personalaufwendungen und Sozialabgaben	120.892,98
Sachaufwendungen	87.347,27
Bilanzielle Abschreibungen	5.920,62
Betriebliche Steuern	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00
Zuwendungen und Finanzierungsausgaben	60.192,44
Summe Aufwendungen	274.353,31
Jahresergebnis	54.378,65

Ausschreibung

Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte 2026

Die Erforschung und die Darstellung der lokalen und regionalen Kultur und Geschichte haben in Ostfriesland immer schon ein breites Interesse gefunden und Ergebnisse von hohem Rang erbracht. Daran waren und sind neben den Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern immer auch eine große Zahl von Laien aus allen Berufen und Schichten beteiligt. Auch in den Schulen sind regionale und lokale Themen aus Kultur und Geschichte wiederkehrend Gegenstand von Unterrichtsprojekten sowie von Fach- und Hausarbeiten. Die Erforschung der ostfriesischen Kultur und Geschichte, ihre vermehrte Kenntnis und das vertiefte Verstehen tragen wesentlich bei zur Ausbildung der kulturellen Identität in der Region und zur bewussten Erhaltung der Vielfalt örtlicher und regionaler Traditionen. Dadurch wird insbesondere auch die junge Generation besser in die Lage versetzt, größere historische Zusammenhänge zu verstehen und zugleich die Verhältnisse vor Ort angemessen einzuordnen, Toleranz zu lernen und sowohl die eigene als auch die Heimat anderer stärker zu achten.

Mit dem „Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte“ sollen herausragende Arbeiten von Schülerinnen und Schülern zu Themen der ostfriesischen Geschichte und Kulturgeschichte ausgezeichnet werden. Die sich mit diesen Themen beschäftigenden

Schülerinnen und Schüler sollen auf diese Weise öffentliche Anerkennung für besondere Leistungen erhalten können.

Es können Arbeiten eingereicht werden, die im Rahmen der schulischen Beschäftigung in der gymnasialen Oberstufe mit ostfriesischer Kultur und Regionalgeschichte z. B. aus den Fächern Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Politik, Religion etc. entstanden sind, die einen Beitrag zur Erforschung der Kultur und Geschichte Ostfrieslands liefern und sich durch einen wissenschaftspropädeutischen Ansatz und Eigenständigkeit auszeichnen. Die Arbeiten müssen die individuelle Leistung erkennen lassen. Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeiten muss auf dem Gebiet des historischen Ostfrieslands liegen. Einreichungen auch von Schulen außerhalb der Landkreise Aurich, Leer und Wittmund sowie der Stadt Emden sind willkommen. Eine Veröffentlichung der ausgezeichneten Arbeit im Internet durch die Ostfriesische Landschaft ist vorgesehen.

Die eingereichten Arbeiten müssen im schulischen Rahmen mindestens mit der Note „gut“ bewertet sein. Ein Nachweis der Bewertung ist beizufügen. Der Vorschlag ist sowohl digital als eine einzige Datei (PDF) als auch in Druckform sowie in Verbindung mit der Angabe der Postadresse, einer Telefonnummer und der E-Mail-Adresse der Bewerberin bzw. des Bewerbers einzureichen.

Über die Bewerbungen und Vorschläge entscheidet eine Jury unter Vorsitz des Direktors der Ostfriesischen Landschaft unter

Beteiligung von zwei Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern der Ostfriesischen Landschaft, dem Leiter des Landesarchivs – Abteilung Aurich und drei weiteren, vom Wissenschaftsausschuss der Landschaft zu bestimmenden Pädagoginnen und Pädagogen aus Ostfriesland.

Der „Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte“ ist mit 500 € dotiert.

Der Preis kann geteilt werden. Die Preisverleihung erfolgt im Dezember 2026. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Rechtspflicht zur Verleihung besteht nicht. Vorschläge für geeignete Preisträgerinnen und Preisträger werden bis zum 30. September 2026 angenommen.

Einzureichen sind die Vorschläge bei der Ostfriesischen Landschaft

Georgswall 1–5
26603 Aurich

Weitere Informationen und Handreichungen finden sich auf der Seite der Landschaftsbibliothek:

<https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/schuelerpreis/>

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Dr. Heiko Suhr, Landschaftsbibliothek Aurich,
Ostfriesische Landschaft
(suhr@ostfriesischelandschaft.de;
Tel. 04941 1799-39),



Plakat zur Ausschreibung des Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte 2026.

Dr. Michael Hermann, Niedersächsisches
Landesarchiv – Abteilung Aurich
(michael.hermann@nla.niedersachsen.de;
Tel. 04941 176-660).

Dank

der allgemeinen und zweckgebundenen Zuwendungen des Landes Niedersachsen,
der ostfriesischen Landkreise, Städte und Gemeinden,
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Europäischen Union,
der Stiftungen sowie der freundlichen Spenden seitens der Sparkassen, Banken und Versicherungen,
der Wirtschaft, der Sponsoren und vieler Einzelpersonen
ist der Ostfriesischen Landschaft die Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Umfang ermöglicht worden.

Ostfriesische Landschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Georgswall 1–5
26603 Aurich
Telefon 04941-17990
www.ostfriesischelandschaft.de
Aurich, im März 2026

Redaktion: Heiko Suhr, Matthias Stenger
Satz und Druck: Rautenberg Druck GmbH, Leer
Umschlagmotiv: Dualität von Burgstelle mit Wassergraben und Kirche in Loquard. Das Foto entstand während einer Exkursion am 27. April 2023, die im Rahmen der Abschlusstagung des Pro*Niedersachsen geförderten Projektes „Manifestation der Macht – Burgenbau als Indiz gesellschaftlicher Transformationsprozesse im niedersächsischen Küstenraum“ stattfand (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

